

2022

**Provinzial Konzern
Geschäftsbericht**

Auf einen Blick

Provinzial Konzern im Überblick		2022	2021	Veränd.
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. EUR	6.466,0	6.767,0	-301,0
davon Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	4.222,1	4.037,2	184,9
davon Lebensversicherung	Mio. EUR	2.243,9	2.729,8	-485,9
Versicherungsverträge	Tsd.	18.238,6	18.071,3	167,3
davon Schaden- und Unfallversicherung	Tsd.	15.638,5	15.393,7	244,8
davon Lebensversicherung	Tsd.	2.600,1	2.677,6	-77,5
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. EUR	5.886,2	6.760,1	-873,9
davon Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	3.012,6	4.007,8	-995,1
davon Lebensversicherung	Mio. EUR	2.873,6	2.752,3	121,2
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. EUR	-19,7	-107,9	88,1
davon Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	-38,2	-159,9	121,7
davon Lebensversicherung	Mio. EUR	18,5	52,0	-33,6
Kapitalanlageergebnis	Mio. EUR	676,9	1.310,4	-633,4
Jahresergebnis vor Steuern	Mio. EUR	75,0	-78,3	153,3
Jahresergebnis nach Steuern	Mio. EUR	59,4	-113,1	172,4
Eigenkapital	Mio. EUR	2.676,6	2.496,9	179,6
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	Mio. EUR	37.346,0	38.062,0	-715,9
Kapitalanlagen	Mio. EUR	44.956,4	45.790,1	-833,7
Laufende Durchschnittsverzinsung	%	1,7	2,0	
Nettoverzinsung	%	1,5	2,8	
Mitarbeiter:innen		5.730	5.760	-30

Beschreibungen des Geschäftsverlaufs der Einzelunternehmen des Provinzial Konzerns sind den jeweiligen Geschäftsberichten sowie der Broschüre „Daten & Fakten“ zu entnehmen. Die Veröffentlichungen können auf der Internetseite <https://www.provinzial-konzern.de/content/konzern/geschaeftszahlen/> abgerufen werden.

Inhalt

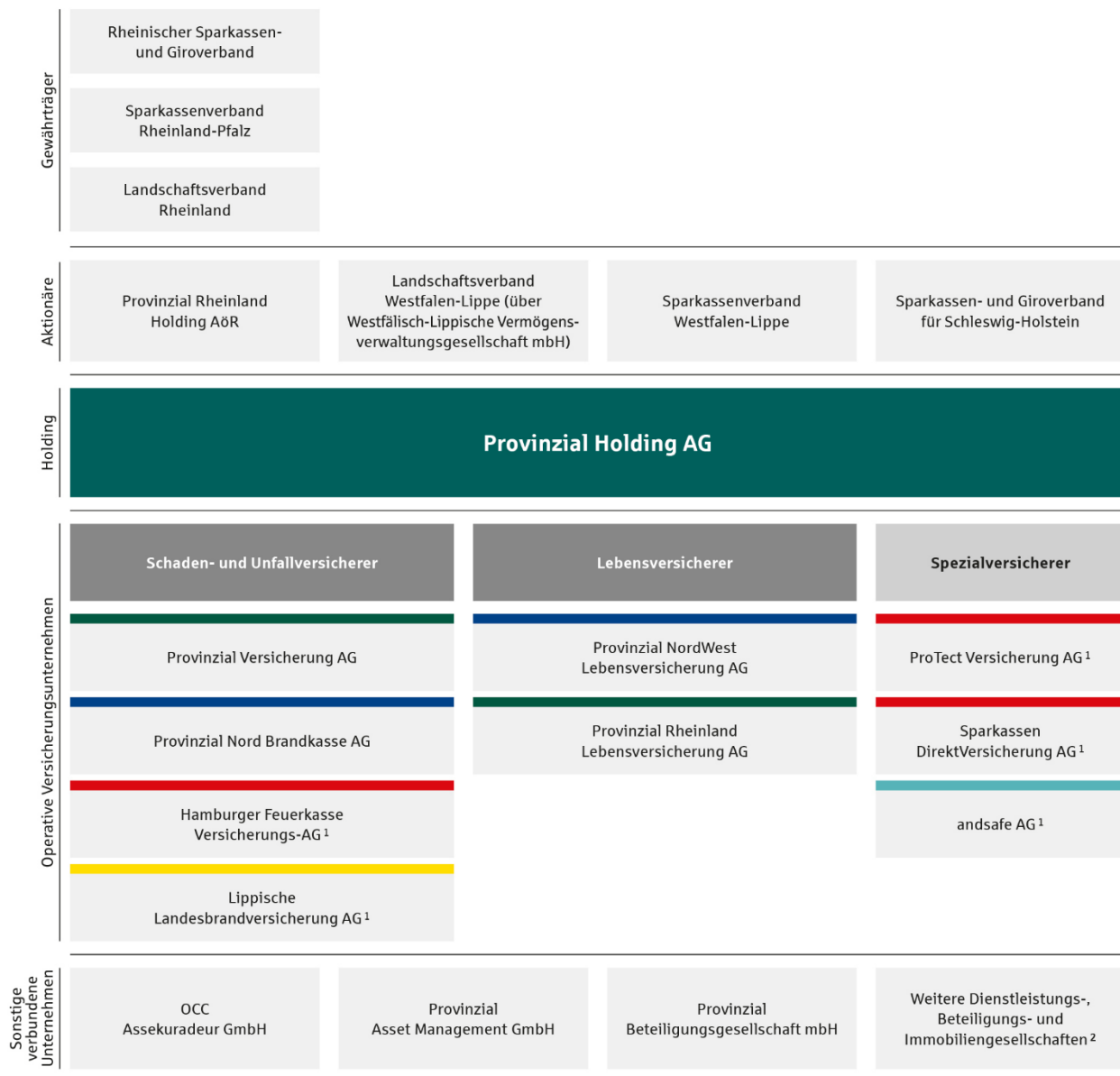
Management und Unternehmen	4	Chancenbericht	43
Kurzporträt	4	Chancenmanagement	43
Struktur des Provinzial Konzerns	5	Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2023	43
Vorstand	6	Mittel- und langfristige Chancenpotenziale	43
Aufsichtsrat	7	Prognosebericht	46
Konzernlagebericht	9	Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen	46
Das Geschäftsjahr 2022 im Überblick	10	Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2023	47
Geschäftsmodell	12	Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten	50
Struktur des Provinzial Konzerns	12	Konzernabschluss	53
Änderung der Konzernstruktur	13	Konzernbilanz	54
Geschäftstätigkeit und Geschäftsgebiet	13	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	58
Unsere Vertriebspartner:innen	14	Konzernkapitalflussrechnung	61
Wirtschaftsbericht	16	Konzerneigenkapitalspiegel	62
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen	16	Konzernanhang	63
Ertragslage	18	Grundlagen der Rechnungslegung	63
Finanzlage	23	Konsolidierungskreis	63
Vermögenslage	25	Konsolidierungsmethode	67
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	26	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	68
Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung	27	Erläuterungen zu den Aktiva	77
Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Konzerns	27	Erläuterungen zu den Passiva	81
Risikobericht	29	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	83
Der Risikomanagementprozess	29	Sonstige Angaben	85
Versicherungstechnische Risiken	31	Gewinnverwendungsvorschlag des Mutterunternehmens	90
Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	34	Weitere Informationen	91
Risiken aus Kapitalanlagen	35	Bestätigungsvermerk	91
Operationelle Risiken	38	Bericht des Aufsichtsrats	99
Sonstige Risiken	40	Glossar	101
Zusammenfassende Darstellung der Risikolage	41	Impressum	105

Kurzporträt

Der Provinzial Konzern umfasst die Provinzial Holding AG, die traditionsreichen regionalen Versicherungsunternehmen Provinzial Versicherung AG, Provinzial Nord Brandkasse AG, Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Lippische Landesbrandversicherung AG sowie die Lebensversicherer Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG. Somit ist der Konzern in Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg sowie den ehemaligen Regierungsbezirken Koblenz und Trier in Rheinland-Pfalz tätig. Hinzu kommen drei überregional tätige Spezialversicherer. Die Provinzial Holding AG betreibt das Rückversicherungsgeschäft und bündelt überregional Know-how, Investitionen und unternehmerische Kernfunktionen, während gleichzeitig die traditionell engen Bindungen der regionalen Versicherungsunternehmen zu ihren Kund:innen erhalten bleiben.



Struktur des Provinzial Konzerns



¹ Mittelbare Beteiligungen, die nicht unmittelbar von der Provinzial Holding AG, sondern von deren Tochterunternehmen gehalten werden.

² Sämtliche in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen werden im Anhang unter der Überschrift „Konsolidierungskreis“ aufgelistet.

Vorstand



V. l. n. r.:

Guido Schaefers, Patric Fedlmeier, Dr. Wolfgang Breuer, Sabine Krummenerl, Dr. Ulrich Scholten

Dr. Wolfgang Breuer

Vorsitzender des Vorstands,
Ressort Vorstandsvorsitz, Kunde & Marke

Patric Fedlmeier

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands,
Ressort Personal, Konzernbetriebsorganisation,
Konzernservices, Ausschließlichkeitsvertrieb,
Sparkassenvertrieb

Dr. Markus Hofmann

(Mitglied des Vorstands bis 31. Dezember 2022,
Ressort Kunde, Marke & Vertrieb)

Sabine Krummenerl

Mitglied des Vorstands,
Ressort Komposit, Maklervertrieb

Guido Schaefers

Mitglied des Vorstands,
Ressort Leben

Dr. Ulrich Scholten

Mitglied des Vorstands,
Ressort Finanzen und Kapitalanlagen

Die Angaben im Kapitel Vorstand sind Bestandteil des Anhangs.

Aufsichtsrat

Michael Breuer

Staatsminister a. D.,
Präsident des Rheinischen
Sparkassen- und
Giroverbands,
Vorsitzender

Kerstin David

Vorsitzende des Betriebsrats
des Gemeinschaftsbetriebs
der Provinzial am Standort
Kiel, Stv. Vorsitzende des
Konzernbetriebsrats der
Provinzial Holding AG
– freigestellt –
Stellvertretende
Vorsitzende

Wilhelm Beckmann

Angestellter der Provinzial
Holding AG

Sören Börding

(seit 29. August 2022)
Stv. Vorsitzender des
Betriebsrats des Gemein-
schaftsbetriebs der Provinzial
am Standort Düsseldorf,
Mitglied des Konzernbetriebs-
rats der Provinzial Holding AG
– freigestellt –

Frank Brakemeier

Vorsitzender des Betriebsrats
der Lippischen
Landesbrandversicherung AG,
Mitglied des Konzernbetriebs-
rats der Provinzial Holding AG
– freigestellt –

Prof. Dr. Liane Buchholz

Präsidentin des Sparkassen-
verbands Westfalen-Lippe

Rolf Einmahl

(ab 1. Januar 2023)
Rechtsanwalt

Thomas Hirsch

(ab 1. Januar 2023)
Präsident des
Sparkassenverbands
Rheinland-Pfalz

Eva Irrgang

Landrätin des Kreises Soest,
Vorsitzende der CDU-Fraktion
in der Landschaftsversamm-
lung des Landschaftsverbands
Westfalen-Lippe

Stefan Ketelhut

Bereichsleiter der
Provinzial Nord Brandkasse AG

Kristin Lange

(ab 28. Februar 2023)
Gewerkschaftssekretärin
ver.di, Bezirk Düsseldorf-Rhein-
Wupper

Beate Läsch-Weber

(bis 31. Dezember 2022)
Präsidentin des Sparkassen-
verbands Rheinland-Pfalz i. R.

Peter Liedtke

(seit 29. August 2022)
Vorsitzender des Betriebsrats
des Gemeinschaftsbetriebs
der Provinzial am Standort
Hamburg, Mitglied des
Konzernbetriebsrats der
Provinzial Holding AG
– freigestellt –

Matthias Löb

(bis 30. Juni 2022)
Direktor des
Landschaftsverbands
Westfalen-Lippe a. D.

Ulrike Lubek

Direktorin
des Landschaftsverbands
Rheinland

Alexandra Luerssen

Gewerkschaftssekretärin,
Fachbereich Finanzdienst-
leistungen ver.di Landesbezirk
Hamburg

Dr. Georg Lunemann

(seit 1. Juli 2022)
Landesdirektor des
Landschaftsverbands
Westfalen-Lippe

Ralf Neidhardt

(bis 31. Mai 2022)
Angestellter der Hamburger
Feuerkasse Versicherungs-AG

Anke Paletta

Vorsitzende des Betriebsrats
des Gemeinschaftsbetriebs
der Provinzial am Standort
Düsseldorf, Vorsitzende des
Konzernbetriebsrats der
Provinzial Holding AG
– freigestellt –

Prof. Dr. Jürgen Rolle

(bis 31. Dezember 2022)
Institutsleiter a. D.

Dr. Eckhard Ruthemeyer

Bürgermeister der Stadt Soest

Frank Schischefsky

Pressesprecher ver.di
Landesbezirk Nord

Oliver Stolz

Präsident des Sparkassen- und
Giroverbands für Schleswig-
Holstein

Dietmar Weiland

(bis 31. Mai 2022)

Angestellter der Provinzial

Versicherung AG

Björn Wißuwa

(bis 31. Dezember 2022)

Regionalleiter der

Industriegewerkschaft

Bauen-Agrar-Umwelt

Dieter Zimmermann

Vorsitzender des Vorstands

der Kreissparkasse Ahrweiler

Die Angaben im Kapitel Aufsichtsrat sind Bestandteil des Anhangs.

— Konzernlagebericht

Das Geschäftsjahr 2022 im Überblick

Die Beitragsentwicklung des Provinzial Konzerns wurde durch ein über dem Marktdurchschnitt liegendes Wachstum im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft sowie ein deutlich rückläufiges Einmalbeitragsgeschäft in der Lebensversicherung geprägt. Im Vergleich zu dem durch das verheerende Unwetterereignis „Bernd“ stark belasteten Vorjahr verbesserte sich die Schadenbelastung trotz mehrerer Unwetterereignisse deutlich und es wurde ein positives versicherungstechnisches Bruttoergebnis erzielt. Das Kapitalanlageergebnis war aufgrund der Entwicklung an den Kapitalmärkten rückläufig. Insgesamt ergab sich ein Konzernjahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 59,4 (Vorjahr: –113,1) Mio. Euro.

Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen im Geschäftsjahr 2022:

- Die gebuchten **Bruttobeitragseinnahmen** des Provinzial Konzerns sind insgesamt um 4,4 % auf 6.466,0 (6.767,0) Mio. Euro gesunken. In der gesamten Schaden- und Unfallversicherung erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 4,6 % auf 4.222,1 (4.037,2) Mio. Euro. In der Lebensversicherung verringerten sich die Beitragseinnahmen dagegen aufgrund der rückläufigen Einmalbeiträge um 17,8 % auf 2.243,9 (2.729,8) Mio. Euro.
- Die Wintersturmserie zu Anfang des Jahres sowie das Unwetterereignis „Emmelinde“ im Mai verursachten erhebliche Kumulschäden. Dennoch gingen die bilanziellen **Bruttoschadenaufwendungen in der Schaden- und Unfallversicherung** trotz inflationsbedingt erhöhter Schadendurchschnitte gegenüber dem vom Unwetterereignis „Bernd“ geprägten Vorjahr um 24,8 % auf insgesamt 3.012,6 (4.007,8) Mio. Euro zurück. Die **Combined Ratio** (Schaden-Kosten-Quote) betrug 98,5 (126,8) % und lag damit über dem Marktniveau von voraussichtlich 95 %.
- Das **versicherungstechnische Bruttoergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung** belief sich auf 11,0 (–1.109,3) Mio. Euro. Die Rückversicherer nahmen mit per saldo 42,8 Mio. Euro am Ergebnis teil. Im Vorjahr hatten sie es mit 683,3 Mio. Euro entlastet. Den Schwankungsrückstellungen waren 6,4 Mio. Euro zuzuführen, nachdem im Vorjahr 266,1 Mio. Euro entnommen worden waren. Insgesamt ergab sich ein negatives **versicherungstechnisches Nettoergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung** in Höhe von –38,2 (–159,9) Mio. Euro.
- Das **versicherungstechnische Ergebnis in der Lebensversicherung** belief sich auf 18,5 (52,0) Mio. Euro. Darin enthalten ist eine Entnahme aus der Zinszusatzreserve in Höhe von 171,7 Mio. Euro. Im Vorjahr waren dagegen 291,8 Mio. Euro zuzuführen. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde im Berichtsjahr um 141,3 (184,6) Mio. Euro erhöht.
- Das **Kapitalanlageergebnis** verringerte sich aufgrund reduzierter Ergebnisanforderungen aus dem Lebensversicherungsgeschäft sowie marktbedingter Kursverluste deutlich auf 676,9 (1.310,4) Mio. Euro. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen lag mit 1,5 (2,8) % unter dem Vorjahresniveau.
- Das **sonstige Ergebnis** belief sich auf –57,4 (–193,7) Mio. Euro. Die im sonstigen Ergebnis enthaltenen Zinsaufwendungen, die vor allem auf personenbezogene Rückstellungen entfielen, gingen deutlich auf 88,1 (216,8) Mio. Euro zurück.
- Das **Konzernjahresergebnis vor Steuern** belief sich auf 75,0 (–78,3) Mio. Euro. Die Steueraufwendungen sanken auf 15,7 (34,7) Mio. Euro.

Insgesamt ergab sich ein **Konzernjahresüberschuss** in Höhe von 59,4 Mio. Euro, während im Vorjahr aufgrund des Unwetterereignisses „Bernd“ ein Konzernjahresfehlbetrag in Höhe von –113,1 Mio. Euro ausgewiesen worden war.

Geschäftsmodell

Struktur des Provinzial Konzerns

Die Provinzial Holding AG mit Sitz in Münster ist das Mutterunternehmen des Provinzial Konzerns und fungiert als Managementholding. Sie hält die strategischen Beteiligungen an den Versicherungsunternehmen des Provinzial Konzerns und übernimmt deren Führung und Steuerung. Darüber hinaus betreibt sie das aktive Rückversicherungsgeschäft.

Unter dem Dach der Provinzial Holding AG agieren nunmehr folgende Versicherungsunternehmen:

Schaden- und Unfallversicherer

- Provinzial Versicherung AG, Düsseldorf,
- Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel,
- Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg,
- Lippische Landesbrandversicherung AG, Detmold,
- ProTect Versicherung AG, Düsseldorf,
- Sparkassen DirektVersicherung AG, Düsseldorf,
- andsafe AG, Münster.

Lebensversicherer

- Provinzial NordWest Lebensversicherung AG, Kiel,
- Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG, Düsseldorf.

Die Asset-Management-Aktivitäten sind in der Provinzial Asset Management GmbH gebündelt. Die Gesellschaft wird durch Mandatserteilung mit der Betreuung der Vermögensanlagen beauftragt und

platziert diese – unter Abwägung von Chancen und Risiken – bestmöglich am Markt. Die Funktionen des Kapitalrisikomanagements bleiben Aufgabe der Konzerngesellschaften.

In den Konsolidierungskreis des Provinzial Konzerns werden weiterhin die Provinzial Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster, die OCC Assekuradeur GmbH, Lübeck, die S-Direkt-Verwaltungs-GmbH & Co. KG, Düsseldorf, sowie weitere Gesellschaften, insbesondere Kapitalbeteiligungsgesellschaften, einbezogen.

Wesentliche Beteiligungen werden zudem an der Consal Beteiligungsgesellschaft AG, der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, der Deutschen Rückversicherung AG und der VöV Rückversicherung KÖR gehalten. Hinzu kommen die OEV Online Dienste GmbH und die idf innovations- und digitalisierungsfabrik gmbh. Hierbei handelt es sich um Gemeinschaftsunternehmen der öffentlichen Versicherer.

Eigentümer der Provinzial Holding AG

Der Aktionärskreis der Provinzial Holding AG setzt sich aus der Provinzial Rheinland Holding Anstalt des öffentlichen Rechts (44,50 %), der Westfälisch-Lippischen Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (ca. 23,02 %), dem Sparkassenverband Westfalen-Lippe (22,20 %) sowie dem Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein (ca. 10,28 %) zusammen. Gewährträger der Provinzial Rheinland Holding AöR sind der Rheinische Sparkassen- und Giroverband mit 34 %, der Sparkassenverband Rheinland-Pfalz mit 33 ⅓ % und der Landschaftsverband Rheinland mit 32 ⅔ %.



Änderung der Konzernstruktur

Im Geschäftsjahr 2022 wurden die Beteiligungen der Provinzial Holding AG an der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG und der Lippischen Landesbrandversicherung AG auf die Provinzial Versicherung AG übertragen. Beide Unternehmen betreiben das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft und treten weiterhin als regionale Versicherer in Hamburg bzw. Lippe auf. Eine marktnahe Aufstellung sowie die Verankerung in der jeweiligen Region bleiben daher unverändert bestehen. Gleichzeitig können aber durch die Übertragung der Beteiligungen zentrale Funktionen für die Schaden- und Unfallversicherung bei der Provinzial Versicherung AG gebündelt werden.

Die Übertragung der Beteiligung an der Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG von der Provinzial Holding AG an die Provinzial Versicherung AG erfolgte zum 29. November 2022 als Einbringung im Rahmen einer Kapitalerhöhung durch Sacheinlage. Der Beherrschungsvertrag mit der Provinzial Holding AG wurde zum 31. Dezember 2022 beendet und ein neuer Beherrschungsvertrag am 17. Januar 2023 mit der Provinzial Versicherung AG abgeschlossen.

Der Übertragungsvorgang der Beteiligung an der Lippischen Landesbrandversicherung AG wurde ebenfalls als Einbringung im Rahmen einer Kapitalerhöhung mit Sacheinlage ausgestaltet. 89,9 % der Aktien an der Lippischen Landesbrandversicherung AG wurden zum 29. November 2022 von der Provinzial Holding AG an die Provinzial Versicherung AG

übertragen. 10,1 % der Aktien verblieben bei der Provinzial Holding AG. Der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der Provinzial Holding AG bleibt bestehen.

Geschäftstätigkeit und Geschäftsgebiet

Geschäftstätigkeit

Die Geschäftstätigkeit des Provinzial Konzerns erstreckt sich auf das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft, das selbst abgeschlossene Lebensversicherungsgeschäft sowie das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft. Die Schaden- und Unfallversicherung umfasst die Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrt-, Sach- und Sonstigen Versicherungen, die Lebensversicherung die Produkte zur privaten und betrieblichen Altersvorsorge sowie zur Risikoabsicherung. Das aktive Rückversicherungsgeschäft wird im Wesentlichen von der Provinzial Holding AG und der Provinzial Versicherung AG betrieben. Von den Gesamtbeitragseinnahmen des Geschäftsjahres 2022 in Höhe von rund 6,5 Mrd. Euro entfielen 4,2 Mrd. Euro auf die Schaden- und Unfallversicherung und 2,2 Mrd. Euro auf die Lebensversicherung.

Die Provinzial Versicherung AG betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft in Nordrhein-Westfalen mit Ausnahme des ehemaligen Landes Lippe (in den Grenzen von 1924) sowie in den in Rheinland-Pfalz gelegenen ehemaligen Regierungsbezirken Koblenz und Trier. Die Provinzial Nord

Brandkasse AG ist in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern, die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG in Hamburg tätig. Im Geschäftsgebiet des ehemaligen Landes Lippe erfolgt die Marktbearbeitung durch die Lippische Landesbrandversicherung AG. In der Schaden- und Unfallversicherung sind bundesweit außerdem die Sparkassen Direkt-Versicherung AG (deren Gesellschafter auch die VGH Versicherungen, die Öffentliche Versicherung Braunschweig, die Oldenburgische Landesbrandkasse und die rheinischen Sparkassen sind) mit dem Schwerpunkt Kraftfahrtversicherung und die ProTect Versicherung AG als Risikoträger des Restkreditversicherungsgeschäfts (Arbeitsunfähigkeitsversicherung) aktiv. Die andsafe AG ist als digitaler Schaden- und Unfallversicherer bundesweit im Gewerbe- und Privatkundengeschäft tätig.

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ist im Lebensversicherungsgeschäft in Westfalen-Lippe sowie in Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg, die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG in den Regierungsbezirken Düsseldorf und Köln sowie den ehemaligen Regierungsbezirken Koblenz und Trier tätig. Das Angebot umfasst die Produkte der privaten und betrieblichen Altersvorsorge sowie der Risikoabsicherung.

Kranken- und Rechtsschutzversicherungen runden das Angebot der Provinzial Gruppe ab. In der privaten Krankenversicherung werden die Produkte der Union Krankenversicherung AG (UKV) und in der Rechtsschutzversicherung die Produkte der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG vermittelt. Hierbei handelt es sich um Gemeinschaftsunternehmen der öffentlichen Versicherer, die in ihren Geschäftsfeldern eine gute Marktposition aufbauen konnten.

Die Asset-Management-Aktivitäten sind in der Provinzial Asset Management GmbH gebündelt. Die Gesellschaft wird von den operativen Versicherungsunternehmen des Provinzial Konzerns durch Mandatserteilung mit der Betreuung der Vermögensanlagen beauftragt und platziert diese – unter Abwägung von Chancen und Risiken – bestmöglich am Markt. Die Funktionen des Kapitalrisikomanagements bleiben Aufgabe der Konzerngesellschaften.

Eine Übersicht über die vom Konzern betriebenen Versicherungswege und -arten gibt das Kapitel Betriebene Versicherungswege und Versicherungsarten, eine Übersicht über alle in den Konzernab-

schluss einbezogenen Unternehmen das Kapitel Konsolidierungskreis.

Geschäftsgebiet

Das Geschäftsgebiet der regionalen Versicherer des Provinzial Konzerns umfasst insbesondere die Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg sowie die ehemaligen Regierungsbezirke Koblenz und Trier in Rheinland-Pfalz. Insgesamt leben rund 26,4 Millionen Menschen im Geschäftsgebiet des Provinzial Konzerns, das ist nahezu ein Drittel der deutschen Bevölkerung. Die ProTect Versicherung AG, die Sparkassen DirektVersicherung AG und die andsafe AG sind im gesamten Bundesgebiet tätig.

Unsere Vertriebspartner:innen

Der Vertrieb der Versicherungsprodukte erfolgt zum einen über die Agenturen (Geschäftsstellen, Bezirkskommissariate) der Regionalversicherer des Provinzial Konzerns und zum anderen über die Sparkassen im Geschäftsgebiet. Darüber hinaus arbeiten wir mit ausgewählten Makler:innen und Mehrfachagent:innen zusammen. Alle Vertriebspartner:innen und alle in der Versicherungsvermittlung tätigen Bereiche der Regionalversicherer im Provinzial Konzern sind dem Verhaltenskodex des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) verpflichtet. Die Sparkassen DirektVersicherung AG wendet sich wie die andsafe AG insbesondere an die direktvertriebsaffinen Kund:innen. Hier erfolgt der Vertrieb vor allem über Vergleichsportale und die unternehmenseigene Internetseite, wobei die andsafe AG zusätzlich auch die klassischen Vertriebswege nutzt. Die ProTect Versicherung AG arbeitet eng mit mehreren öffentlichen Erstversicherern, den Sparkassen sowie einzelnen Auto- und Einzelhändler:innen zusammen.

Agenturen

Bei den selbstständigen Agenturleiter:innen handelt es sich um Handelsvertreter:innen gemäß § 84 HGB, die ausschließlich die Produkte der in der jeweiligen Region tätigen Erstversicherer vermitteln. Mit insgesamt 1.315 Agenturen (inkl. Zweigstellen) sind die Provinzial Versicherung AG, die Provinzial Nord Brandkasse AG, die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG und die Lippische Landesbrandversicherung AG flächendeckend im Geschäftsgebiet präsent

und somit für die Kundinnen und Kunden problemlos erreichbar. Das Neugeschäftsergebnis im Agenturvertrieb fiel infolge der schwierigen allgemeinen Wirtschaftslage im Berichtsjahr 2022 niedriger als im Vorjahr aus.

Der persönliche Kundenkontakt hat auch in Zeiten der Digitalisierung einen hohen Stellenwert. Aus diesem Grund setzt die Provinzial auf die hybride Agentur, die die Chancen der Digitalisierung mit den Vorteilen des persönlichen Kontakts und des regionalen Know-hows kombiniert. Der Bereich Vertriebsmanagement betreut die Ausschließlichkeitsorganisation im gesamten Konzerngebiet und strebt mit dem Fokus auf die Besonderheiten der Agenturen die nachhaltige Stärkung und Weiterentwicklung der Vertriebswege an. Im Mittelpunkt stehen dabei Vergütungssysteme, die Entwicklung der Agenturen und Berater:innen, Marketingunterstützung sowie die Vertriebskonzeption. Die operative Betreuung der Agenturen erfolgt über regional aufgestellte und ausgerichtete Vertriebs- und Gebietsdirektionen. Hier stehen das Erreichen der Vertriebsziele sowie die Sicherstellung und kontinuierliche Verbesserung der Betreuung im Mittelpunkt.

Sparkassen

Ein weiterer wichtiger Baustein unserer Vertriebsstrategie ist die enge Partnerschaft mit den Sparkassen. Die hohen Marktanteile und die Kundenbestände der 116 Sparkassen mit ihren Geschäftsstellen im Geschäftsgebiet des Provinzial Konzerns bilden ein wertvolles Potenzial, das es gemeinsam weiter zu erschließen gilt. Die Neugeschäftsentwicklung wurde durch die eingetrübte Wirtschaftslage beeinträchtigt, sodass das Neugeschäft des Vorjahres nicht erreicht werden konnte.

Der Versicherungsvertrieb durch die Sparkassen wird von der Provinzial eng begleitet und unterstützt. Dem Bereich Vertriebsmanagement Sparkassen obliegt dabei die Steuerung und Planung, das Erarbeiten von sparkassenbezogenen Vertriebskonzepten und die Marketingunterstützung. Die Vertriebskonzepte richten sich bewusst an der Prozess- und Verkaufswelt sowie der Omnikanalstrategie der Sparkassen aus. Für die operative Umsetzung der Unternehmens- und Vertriebsstrategie, insbesondere das Erreichen der Vertriebsziele sowie die fachliche und vertriebliche Betreuung der Sparkassen, sind die regionalen Vertriebs- und Gebietsdirektionen zuständig.

Makler:innen und Mehrfachagent:innen

Der Vertriebsweg über Makler:innen ist vor allem für das höhervolumige Firmenkundengeschäft von großer Bedeutung. Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen konnte das Vorjahresniveau übertroffen werden.

Dank an die Vertriebspartner:innen

Wir bedanken uns ganz herzlich bei unseren Vertriebspartner:innen, den Agenturleiter:innen, deren Mitarbeiter:innen, den Sparkassen im Geschäftsgebiet sowie den Geschäftspartner:innen im Maklervertrieb für die gute Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2022.

Wirtschaftsbericht

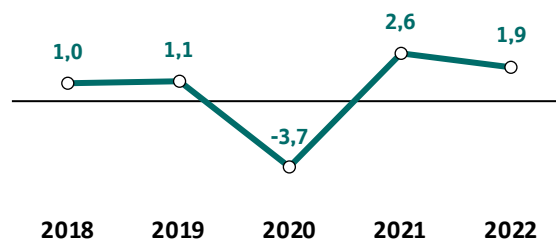
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Wachstum des Bruttoinlandsprodukts trotz Inflation und Energiekrise

Der Angriff Russlands auf die Ukraine im Frühjahr 2022 und dessen Auswirkungen stellten Deutschland vor große wirtschaftliche Herausforderungen, in deren Folge die konjunkturelle Erholung nach den Beeinträchtigungen durch die Corona-Krise im vierten Quartal ins Stocken kam. Die schrittweise Einstellung russischer Erdgaslieferungen im Sommer 2022 führte zu erheblich steigenden Energiepreisen und verstärkte die bereits im Jahr 2021 erhöhte Inflation. Erschwerend kamen die noch nicht vollständig überwundenen negativen Folgen der Corona-Pandemie sowie die Lieferkettenstörungen hinzu. Dennoch wuchs das Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt um 1,9 %. Damit wurde das Vor-Corona-Niveau des Jahres 2019 übertroffen.

Der private Konsum stellte trotz der Schmälerung der Kaufkraft durch die Inflation die wichtigste Wachstumsstütze dar. Die weitgehende Aufhebung pandemiebedingter Einschränkungen sowie Nachholeffekte vor allem im Dienstleistungsbereich führten in der ersten Jahreshälfte zu einem deutlichen Anstieg der privaten Konsumausgaben. Dazu trug auch die fortgesetzte Erholung des Arbeitsmarkts bei. Die Zahl der Erwerbstätigen erreichte im Jahr 2022 einen Höchststand. Positiv auf die Wirtschaftsleistung wirkten sich auch die Ausrüstungsinvestitionen und der staatliche Konsum aus. Die Bauinvestitionen standen dagegen unter dem Druck von Fachkräftengpässen, hohen Materialpreisen und verschlechterten Finanzierungsbedingungen. Auch der Außenbeitrag wirkte sich negativ auf das Wachstum aus, da sich die u. a. durch Lieferengpässe beeinträchtigten Exporte schwächer entwickelten als die Importe.

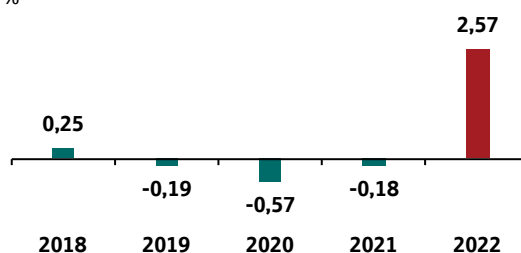
Veränderung des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland
%



Zinswende an den Finanzmärkten

Hohe Inflationsraten haben die Zentralbanken veranlasst, ihre Geldpolitik entschieden zu straffen. So hob die US-Notenbank seit März 2022 den Leitzins in mehreren großen Schritten an. Im Sommer begann auch die Europäische Zentralbank mit aufeinanderfolgenden Leitzinserhöhungen. Entsprechend stiegen die Kapitalmarktzinsen an, und die Risikoaufschläge (Credit Spreads) weiteten sich aus. Zum Ende des Berichtsjahres 2022 belief sich die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen auf 2,57 (–0,18) %.

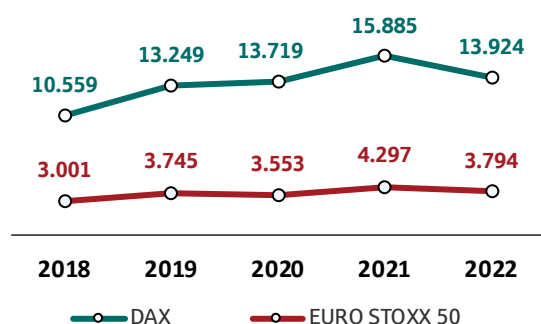
Umlaufrendite für zehnjährige Bundesanleihen
%



Deutlicher Rückgang an den Aktienmärkten

Aufgrund der durch Inflationsängste und den Krieg in der Ukraine eingetrübten weltwirtschaftlichen Aussichten verzeichneten sowohl der DAX als auch der EURO STOXX 50 bei starken Schwankungen deutliche Rückgänge im Jahr 2022. So fiel der DAX im September auf sein Jahrestief mit einem Verlust von nahezu 4.000 Punkten zum Stand am Jahresbeginn, holte aber seitdem einen Teil dieser Verluste wieder auf. Der DAX notierte zum Jahresende bei 13.924 (15.885) Punkten. Der EURO STOXX 50 schloss bei 3.794 (4.297) Punkten.

DAX- und EURO STOXX 50-Entwicklung



Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Inflationsgetriebene Beitragsdynamik

Nach Hochrechnung des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) verzeichnete die Schaden- und Unfallversicherung im Geschäftsjahr 2022 ein Beitragsplus von rund 4,0 % auf ca. 80,4 Mrd. Euro. Deutliche Summenanpassungen aufgrund des enormen Preisanstiegs von Baustoffen sowie Deckungserweiterungen führten zu einem Beitragswachstum in der privaten Sachversicherung von 6,5 %. Die gebuchten Beiträge in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung erhöhten sich um 8,0 %. Der Anstieg in den industriell-gewerblichen Sachversicherungszweigen betrug insgesamt 10,0 %.

Die Beiträge in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung wuchsen, gestützt von der bis zum 30. Juni 2022 bestehenden Beitragsanpassungsmöglichkeit, um 4,0 %. In der Kraftfahrtversicherung erhöhten sich die gebuchten Beiträge um 1,0 %. Der intensive Preiswettbewerb sowie niedrigere Pkw-Neuzulassungszahlen aufgrund von Lieferengpässen in der Automobilindustrie stellten wesentliche das Wachstum begrenzende Faktoren dar. Die Beiträge in der Unfallversicherung verringerten sich geringfügig.

Verbesserung der Schadensituation

Trotz mehrerer Unwetterereignisse im Berichtsjahr 2022 verbesserte sich die Schadensituation erheblich gegenüber dem von dem Unwetterereignis „Bernd“ im Juli 2021 extrem belasteten Vorjahr. Dies führte zu einer deutlichen Verringerung der Combined Ratio (Schaden-Kosten-Quote) in der Sachversicherung. In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung sowie in der gewerblichen und industriellen Sachversicherung lag sie jedoch weiterhin über der kritischen Marke von 100 %. In der Kraftfahrtversi-

cherung verschlechterte sich die Ertragslage deutlich. Hier wirkten sich stark gestiegene Reparaturkosten und Engpässe in den Werkstätten aus. Die Allgemeine Haftpflicht- und insbesondere die Allgemeine Unfallversicherung verzeichneten weiterhin eine gute Ertragslage. Insgesamt verbesserte sich die branchenweite Combined Ratio auf 95 (102,3) %.

Marktentwicklung in der Lebensversicherung

Beitragseinnahmen leicht rückläufig

Die deutliche Eintrübung der wirtschaftlichen Perspektiven der privaten Haushalte beeinflusste die Beitragsentwicklung in der Lebensversicherung. Die Unsicherheit bezüglich der weiteren Preisentwicklung führte dazu, dass Entscheidungen über langfristige Vorsorge und Absicherung tendenziell aufgeschoben wurden. Zudem haben die während der Corona-Pandemie angesammelten Überersparnisse, die als wichtiger Faktor für die erhoffte wirtschaftliche Erholung galten, durch die Inflation an Kaufkraft verloren. Infolgedessen sanken die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) nach Hochrechnung des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) im Geschäftsjahr 2022 um 6,9 % auf 92,8 (99,7) Mrd. Euro. Grund hierfür ist der erneute deutliche Rückgang im Lebensversicherungsgeschäft gegen Einmalbeitrag, der dadurch verstärkt wurde, dass sich die Attraktivität nichtversicherungsgebundener Produkte durch die Zinssteigerungen erhöhte. Somit verringerten sich die Einmalbeiträge um 20,8 % auf 28,5 Mrd. Euro. Die laufenden Beitragseinnahmen verzeichneten dagegen ein geringes Wachstum von 0,9 % auf 64,3 Mrd. Euro. Unter Einbeziehung der Pensionskassen und Pensionsfonds sanken die gebuchten Beiträge in der Lebensversicherung um 5,9 % auf insgesamt 97,1 Mrd. Euro.

Das Neugeschäft mit laufenden Beiträgen verringerte sich im Geschäftsjahr 2022 um 2,9 %. Die Zahl der neu abgeschlossenen Verträge sank im Vergleich zum Vorjahr um 9,2 % und betrug insgesamt 4,4 (4,9) Mio. Verträge. Der Anteil fondsgebundener Versicherungen nahm trotz höherer Volatilitäten an den Finanzmärkten zu, während der Anteil klassischer Kapitallebensversicherungen weiterhin rückläufig war. Der Bestand an Hauptversicherungen verringerte sich auf rund 81,8 (82,7) Mio. Verträge, die zugehörige Versicherungssumme erhöhte sich gleichwohl auf 3.553 (3.467) Mrd. Euro.

Ertragslage

Beitragsentwicklung

Gesamtbeitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen des Provinzial Konzerns sanken um 4,4 % auf insgesamt 6.466,0 (6.767,0) Mio. Euro. Das im letztjährigen Prognosebericht genannte Beitragsziel von rund 6,7 Mrd. Euro wurde aufgrund der rückläufigen Einmalbeiträge in der Lebensversicherung verfehlt.

Schaden- und Unfallversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 4,6 % auf 4.222,1 (4.037,2) Mio. Euro. Im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 4,3 % auf 4.116,2 (3.944,8) Mio. Euro. Das Beitragswachstum lag somit über dem voraussichtlichen Marktwachstum von 4,0 %. Wachstumstreiber waren vor allem inflationsbedingte Tarif- und Indexanpassungen in der Sachversicherung.

Besonders hervorzuheben ist die Beitragsentwicklung in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung. Inflationsbedingte Indexanpassungen, aber auch ein gutes Neugeschäft sowie erfolgreiche Bestandssanierungen führten zu einem Anstieg der Beitragseinnahmen um 9,8 % auf 1.217,3 (1.108,7) Mio. Euro. Die Feuerversicherung verzeichnete ebenfalls ein überdurchschnittliches Beitragswachstum um 6,0 % auf insgesamt 211,5 (199,5) Mio. Euro. In der Verbundenen Hausratversicherung erhöhten sich die gebuchten Beiträge um 2,2 % auf 214,5 (209,9) Mio. Euro.

Dagegen führte die schwierige Wirtschaftslage zu einer Stagnation der Beitragseinnahmen in der gesamten Kraftfahrtversicherung. Sie lagen mit 1.224,1 (1.225,2) Mio. Euro geringfügig unter dem Vorjahresniveau. In der Haftpflichtversicherung wuchsen die Beitragseinnahmen um 3,8 % auf 369,2 (355,6) Mio. Euro. Die Beitragseinnahmen in der Unfallversicherung stiegen moderat um 1,6 % auf 219,9 (216,4) Mio. Euro.

Die gebuchten Bruttobeiträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts stiegen auf 106,0 (92,4) Mio. Euro.

Lebensversicherung

Die Gesamtbeitragseinnahmen sanken aufgrund des deutlichen Rückgangs im Einmalbeitragsgeschäft um 17,8 % auf 2.243,9 (2.729,8) Mio. Euro und lagen damit deutlich unter der im letztjährigen Prognosebericht geäußerten Erwartung von 2,6 Mrd. Euro. Im Markt gingen die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) um 6,9 % zurück.

Mit 734,3 (1.211,3) Mio. Euro entfielen 32,7 (44,4) % der Gesamtbeitragseinnahmen in der Lebensversicherung auf das Einmalbeitragsgeschäft. Die laufenden Beiträge betrugen 1.509,6 (1.518,5) Mio. Euro, das sind 67,3 (55,6) % der Beitragseinnahmen. Sie enthielten auch die Beiträge aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft in Höhe von 10,8 (8,8) Mio. Euro.

Der deutliche Rückgang der Einmalbeiträge um 39,4 % resultierte aus der konventionellen Rentenversicherung mit der aufgeschobenen Rente nach dem Tarif „ZukunftGarant“. Die fondsgebundene Lebensversicherung mit den Produkten „Generationen-Depot Invest“ und der „FondsRente Vario“ sowie die Hybridprodukte lagen dagegen auf dem Vorjahresniveau.

Der leichte Rückgang der laufenden Beiträge um 0,6 % resultierte aus den konventionellen Kapital- und Rentenversicherungen. Gründe waren neben den planmäßigen Vertragsabläufen und den Stornierungen das geringere Neugeschäft. Dem stand vor allem eine positive Entwicklung im Segment der Hybridversicherungen und der fondsgebundenen Versicherungen gegenüber. Im Geschäft mit Produkten zur Absicherung von biometrischen Risiken (Absicherung von Berufsunfähigkeit, Todesfall- und Pflegefallabsicherung) lagen die laufenden Beitragseinnahmen nahezu auf dem Vorjahresniveau.

Zusammensetzung der Bruttobeitragseinnahmen	2022 Mio. EUR	2021 Mio. EUR	Veränd. %	Anteil %
Schaden- und Unfallversicherung	4.222,1	4.037,2	4,6	65,3
davon selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	4.116,2	3.944,8	4,3	63,7
davon in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	106,0	92,4	14,7	1,6
Lebensversicherung	2.243,9	2.729,8	-17,8	34,7
Gesamte Bruttobeitragseinnahmen	6.466,0	6.767,0	-4,4	100,0

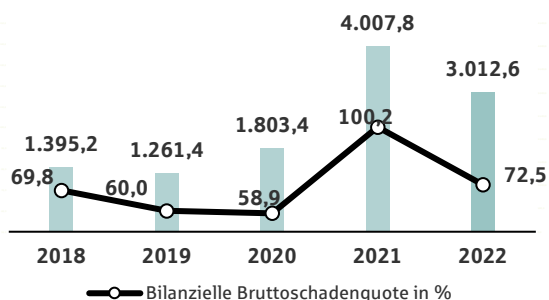
Aufwendungen für Versicherungsfälle

Schaden- und Unfallversicherung

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle gingen gegenüber dem Vorjahr, welches durch das mit Abstand größte Schadenereignis in der Geschichte der Provinzial – das Unwetterereignis „Bernd“ – dominiert worden war, erheblich zurück. Gleichwohl wurde das Geschäftsjahr 2022 durch die Wintersturmserie mit den Sturmereignissen „Nadia“, „Ylenia“, „Zeynep“ und „Antonia“ sowie durch das Unwetterereignis „Emmelinde“, das im Mai u. a. zu Tornados und Hagelschäden führte, belastet. Die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen im gesamten Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft sanken um 24,8 % auf 3.012,6 (4.007,8) Mio. Euro. Die bilanzielle Bruttoschadenquote des Gesamtgeschäfts verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr deutlich auf 72,5 (100,2) %.

Im Berichtsjahr 2022 wurden von den Bruttoschadenaufwendungen 387,2 (1.115,4) Mio. Euro durch die Rückversicherer übernommen. Die Nettoschadenquote betrug 75,3 (85,9) %.

Bilanzielle Bruttoschadenaufwendungen in der Schaden- und Unfallversicherung
Mio. EUR



Im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft sind die Bruttoschadenaufwendungen um 24,7 % auf 2.945,8 (3.909,7) Mio. Euro gesunken. Die bilanzielle Bruttoschadenquote im selbst abgeschlossenen Geschäft betrug 72,9 (100,6) %.

Die Bruttoschadenaufwendungen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung verringerten sich auf 1.164,0 (1.648,0) Mio. Euro. Die Wintersturmserie und das Unwetterereignis „Emmelinde“ führten zu einer hohen, aber gegenüber dem vom Unwetterereignis „Bernd“ geprägten Vorjahr niedrigeren bilanziellen Bruttoschadenquote in Höhe von 96,7 (149,4) %. Aufgrund von Großschäden insbesondere in der Sonstigen Feuerversicherung stiegen die Bruttoschadenaufwendungen insgesamt in der Feuerversicherung auf 162,2 (144,8) Mio. Euro. Die Bruttoschadenquote in der Feuerversicherung erhöhte sich daher auf 77,4 (72,6) %. In der Hausratversicherung fielen die Bruttoschadenaufwendungen dagegen gegenüber dem außergewöhnlich stark belasteten Vorjahr mit 59,8 (158,3) Mio. Euro geringer aus.

In der Kraftfahrtversicherung stiegen die Bruttoschadenaufwendungen auf 984,9 (898,8) Mio. Euro. Die bilanzielle Bruttoschadenquote erhöhte sich in der gesamten Kraftfahrtversicherung auf 80,6 (73,6) %. Die bilanziellen Schadenaufwendungen in der Haftpflichtversicherung betrugen nahezu unverändert 147,5 (147,9) Mio. Euro. Die Schadenquote lag mit 40,1 (41,7) % unter dem Vorjahresniveau. In der Unfallversicherung sanken die Bruttoschadenaufwendungen um 10,9 % auf 84,9 (95,2) Mio. Euro, sodass die Bruttoschadenquote weiterhin günstig blieb.

Die Schadenbelastung im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sank gegenüber dem vom Unwetterereignis „Bernd“ belasteten Vorjahr auf insgesamt 66,9 (98,1) Mio. Euro.

Lebensversicherung

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle haben sich im Berichtsjahr 2022 gegenüber dem Vorjahr um 4,4 % auf 2.873,6 (2.752,3) Mio. Euro erhöht. Der Anstieg resultierte aus gestiegenen Aufwendungen für reguläre Vertragsabläufe, die von Jahr zu Jahr schwanken. Die Aufwendungen für Todesfälle stiegen gegenüber dem Vorjahreswert deutlich um 6,7 % auf 243,5 (228,2) Mio. Euro. Zum einen wirkte

sich hier ein außerordentlich hoher Leistungsfall mit einem Betrag von 5,0 Mio. Euro aus, zu dem aber eine entsprechende Leistung aus der Rückversicherung erfolgte. Zum anderen resultierte der Anstieg vor allem aus Beständen in höheren Altersgruppen. Dennoch lag das Todesfallrisikoergebnis auf dem Niveau des Vorjahres. Auch bei den Aufwendungen für Rückkäufe war ein Anstieg zu verzeichnen. Ein durch die gesamtwirtschaftlich schwierige Situation verändertes systematisches Kündigungsverhalten war nicht erkennbar. Die Rentenzahlungen stiegen leicht um 3,1 %.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sind überwiegend – mit Ausnahme der Aufwendungen für Todesfälle von Kapital-, Risiko- und Restkreditversicherungen – ergebnisneutral, da ihnen eine entsprechende Auflösung der Deckungsrückstellung gegenübersteht.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Schaden- und Unfallversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung sind die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb, bestehend aus Provisionsaufwendungen und Betriebskosten, um 1,9 % auf insgesamt 1.082,2 (1.061,7) Mio. Euro gestiegen. Ursächlich dafür war der Anstieg der Betriebskosten um 4,1 % auf 492,3 (472,8) Mio. Euro. Hier wirkte sich die Erhöhung der Aufwendungen für Altersversorgung aufgrund der Anhebung der bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen unterstellten Gehalts- und Rententrends aus. Steigende IT-Investitionen stellten einen weiteren Grund für die Entwicklung dar. Die Provisionsaufwendungen lagen dagegen mit 589,8 (588,9) Mio. Euro nur geringfügig über dem Vorjahresniveau. Rückläufigen Provisionen im Restkreditgeschäft standen in anderen Versicherungszweigen aufgrund der positiven Beitragsentwicklung gestiegene Provisionen gegenüber. Da sich die Beitrags-einnahmen stärker erhöht haben als die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb, verbesserte sich die Bruttokostenquote auf 26,0 (26,6) %. Im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft betrug die Bruttokostenquote 25,9 (26,5) %.

Lebensversicherung

Die Abschlussaufwendungen in der Lebensversicherung beinhalten die Abschlussprovisionen, die vom Vertriebs Erfolg des Geschäftsjahres abhängig sind, sowie die internen Abschlusskosten, die im Wesentlichen unabhängig vom Neugeschäftsvolumen anfallen. Aufgrund des verminderten Neugeschäfts verringerten sich die Abschlussaufwendungen um 10,1 % auf 222,7 (247,7) Mio. Euro. Die Abschlusskostenquote für gewinnberechtigende Verträge, bezogen auf die Beitragssumme des Neugeschäfts, erhöhte sich dennoch auf 4,9 (4,7) %. Der Abschlusskostensatz nach der Definition des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) betrug 5,6 (5,5) %. Die Verwaltungsaufwendungen wuchsen auf 60,0 (55,3) Mio. Euro. In Verbindung mit den rückläufigen Beiträgen stieg der Verwaltungskostensatz auf 2,7 (2,0) %.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Konzernergebnis für eigene Rechnung (Nettoergebnis) betrug –19,7 Mio. Euro, nachdem es sich im Vorjahr infolge der hohen Schadenbelastungen durch das Unwetterereignis „Bernd“ auf –107,9 Mio. Euro belief. In den einzelnen Geschäftssegmenten stellte sich die Entwicklung wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Trotz der Wintersturmserie und des Unwetterereignisses „Emmelinde“ wurde im Gesamtgeschäft ein positives Bruttoergebnis in Höhe von 11,0 Mio. Euro erzielt. Im Vorjahr betrug das Bruttoergebnis aufgrund der exorbitanten Schadenbelastung dagegen –1.109,3 Mio. Euro. Die Combined Ratio (Schaden-Kosten-Quote) des Gesamtgeschäfts lag mit 98,5 (126,8) % unter der kritischen Marke von 100 %.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft lag die Combined Ratio mit 98,7 (127,0) % ebenfalls noch unter der kritischen Grenze von 100 %, aber über dem Marktniveau von voraussichtlich 95 %. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis im selbst abgeschlossenen Geschäft betrug 7,7 (–1.086,9) Mio. Euro. Die im letztjährigen Prognosebericht erwartete Combined Ratio von etwa 96 % sowie das erwartete versicherungstechnische Bruttoergebnis in Höhe von 90 bis 110 Mio. Euro wurden nicht erreicht.

Das Rückversicherungsergebnis im Gesamtgeschäft schloss mit per saldo 42,8 Mio. Euro zugunsten der

Rückversicherer. Die auf Elementar-Großereignisse und die ungewöhnliche Jahresschadenbelastung ausgerichteten Rückversicherungsprogramme verblieben schadenfrei, da die jeweiligen Einsatzpunkte der Rückversicherung knapp unterschritten blieben. Im Vorjahr hatte der Provinzial Konzern aufgrund von Kumul- und Großschäden dagegen von besonders hohen Rückversicherungsleistungen im Umfang von 683,3 Mio. Euro profitiert. Im Gegensatz zum Vorjahr, als den Schwankungsrückstellungen und den ähnli-

chen Rückstellungen 266,1 Mio. Euro zu entnehmen waren, war im Berichtsjahr lediglich eine Zuführung in Höhe von 6,4 Mio. Euro geboten. Unter Berücksichtigung dieser Einzelentwicklungen betrug das versicherungstechnische Nettoergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung –38,2 (–159,9) Mio. Euro.

Versicherungstechnisches Ergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung	2022 Mio. EUR	2021 Mio. EUR
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	11,0	–1.109,3
Rückversicherungsergebnis	–42,8	683,3
Versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung	–31,8	–426,0
Veränderung der Schwankungsrückstellung*	–6,4	266,1
Versicherungstechnisches Nettoergebnis	–38,2	–159,9

* – = Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

Lebensversicherung

Durch den im Jahr 2022 gestiegenen Kapitalmarktzins, der so im letztjährigen Prognosebericht nicht erwartet worden war, entspannte sich die Situation bei der Dotierung der Zinszusatzreserve. Der Referenzzinssatz für die Zinszusatzreserve verblieb bei 1,57 (1,57) %. Diese Entwicklung in Verbindung mit Bestandsabgängen und sinkenden Restlaufzeiten führte zu einem Abbau der Zinszusatzreserve – ausgewiesen als Teil der Deckungsrückstellung – um 171,7 Mio. Euro, während im Vorjahr noch eine Auffüllung in Höhe von 291,8 Mio. Euro notwendig war. Der mittlere bilanzielle Rechnungszins verblieb bei 1,5 %.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 141,3 (184,6) Mio. Euro zugewiesen. Ein Bestandteil dieser Rückstellung ist die latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Sie nimmt die Belastungen durch zukünftige Überschussbeteiligungen der Versicherungsnehmer:innen vorweg, die regelmäßig entstehen, wenn Tochterunternehmen der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG thesaurierte Gewinne ausschütten. Im Geschäftsjahr 2022 wurden der latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung 4,5 Mio. Euro erfolgswirksam entnommen, während im Vorjahr 20,2 Mio. Euro zugeführt worden waren.

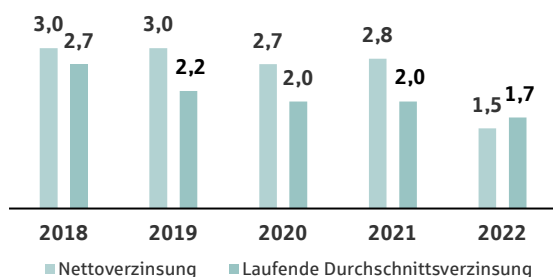
Insgesamt ergab sich in der Lebensversicherung ein positives versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von 18,5 (52,0) Mio. Euro.

Kapitalanlageergebnis

Das Kapitalanlageergebnis des Provinzial Konzerns im Geschäftsjahr 2022 wurde wesentlich an den passivseitigen Verpflichtungen ausgerichtet. In der Lebensversicherung reduzierte der Abbau der Zinszusatzreserve die Anforderungen an das Kapitalanlageergebnis. Gleichzeitig führte der kräftige Zinsanstieg zur Abschreibung der Wertpapierfonds im Umlaufvermögen, sodass das Kapitalanlageergebnis in der Lebensversicherung deutlich unter dem Vorjahresniveau lag. In der Schaden- und Unfallversicherung ging das Kapitalanlageergebnis u. a. aufgrund der Kursverluste infolge der veränderten Kapitalmarktsituation ebenfalls zurück.

Insgesamt verringerte sich das Kapitalanlageergebnis des Provinzial Konzerns um 48,3 % auf 676,9 (1.310,4) Mio. Euro. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen belief sich im Berichtsjahr auf 1,5 (2,8) %. Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen, bei der außerordentliche Erträge und Aufwendungen unberücksichtigt bleiben, lag bei 1,7 (2,0) %.

Nettoverzinsung und laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen %



Die Gesamterträge aus Kapitalanlagen sanken um 27,9 % auf insgesamt 1.044,4 (1.449,1) Mio. Euro. Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr, in dem zusätzliche Fondsausschüttungen im Zuge der konzernweiten Umstrukturierung der Fondsstruktur anfielen, auf 871,3 (1.018,9) Mio. Euro. Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen waren mit 166,3 (415,5) Mio. Euro rückläufig. Im Vorjahr waren u. a. im Rahmen der konzernweiten Vereinheitlichung der Anlagestrategie sowie zur Finanzierung der Zuführung zur Zinszusatzreserve höhere Abgangsgewinne zu verzeichnen. Erträge aus Zuschreibungen fielen in Höhe von 6,8 (14,7) Mio. Euro an.

Die gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen erhöhten sich um 148,3 % auf 376,2 (151,5) Mio. Euro. Die darin enthaltenen Abschreibungen stiegen infolge der Kapitalmarktentwicklungen auf 152,1 (60,4) Mio. Euro. Von den gesamten Abschreibungen entfielen 120,5 (24,8) Mio. Euro auf Investmentfonds, 16,1 (17,2) Mio. Euro auf Beteiligungen und 14,5 (15,0) Mio. Euro auf den Grundbesitz. Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen, die überwiegend aus dem Verkauf von Wertpapierfonds resultierten, stiegen auf 118,1 (8,7) Mio. Euro. Die Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, die Zinsaufwendungen und sonstigen Aufwendungen betrugen insgesamt 106,0 (82,4) Mio. Euro.

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen verringerte sich auf 8,8 (12,8) Mio. Euro.

Soweit das Kapitalanlageergebnis die versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft bzw. das Lebensversicherungsgeschäft betraf, wurde es als technischer Zinsertrag in die versicherungstechnische Rechnung überführt. In der Schaden- / Unfallversicherung betrug der technische Zinsertrag 4,6 (4,2) Mio. Euro, in

der Lebensversicherung belief er sich auf 520,2 (1.082,9) Mio. Euro.

Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis schloss mit insgesamt –57,4 (–193,7) Mio. Euro. Es umfasst neben den Zinsaufwendungen für die personenbezogenen Rückstellungen – hierbei handelt es sich vor allem um die Pensions- und Beihilferückstellungen der Mitarbeiter:innen – die Erträge und Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen sowie die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes.

Die **sonstigen Erträge** erhöhten sich um 0,6 % auf insgesamt 189,2 (188,0) Mio. Euro. Der größte Teil der sonstigen Erträge entfiel mit 145,5 (153,8) Mio. Euro auf erbrachte Dienstleistungen. Sie beinhalten insbesondere die Provisionserträge für die Vermittlung von Fondsprodukten in der Lebensversicherung, die Provisionserträge für die Vermittlung von Rechtsschutz- und Krankenversicherungen sowie die Dienstleistungserträge für die Tätigkeit als Asset Manager für konzernfremde Gesellschaften. Die Zinserträge und ähnlichen Erträge beliefen sich auf 6,0 (4,0) Mio. Euro.

Die **sonstigen Aufwendungen** sanken um 35,4 % auf insgesamt 246,6 (381,7) Mio. Euro. Größter Einzelposten waren die Zinsaufwendungen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von insgesamt 88,1 (216,8) Mio. Euro. Sie betrafen vor allem Zinsaufwendungen für die personenbezogenen Rückstellungen, insbesondere Pensions- und Beihilferückstellungen. Aufgrund der Zinsentwicklung an den Kapitalmärkten waren vor allem die Zinsänderungsaufwendungen stark rückläufig. Die sonstigen Aufwendungen beinhalten darüber hinaus Aufwendungen für Dienstleistungen in Höhe von 66,9 (75,9) Mio. Euro sowie die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes in Höhe von 50,7 (46,6) Mio. Euro.

Gesamtergebnis des Provinzial Konzerns

Insgesamt ergab sich ein Konzernjahresüberschuss vor Steuern in Höhe von 75,0 (–78,3) Mio. Euro. Hier- von entfielen –19,7 (–107,9) Mio. Euro auf das versicherungstechnische Geschäft und 94,7 (29,6) Mio. Euro auf das nichtversicherungstechnische Geschäft. Die im letztjährigen Prognosebericht geäußerte Ergebniserwartung von 100 bis 120 Mio. Euro vor Steuern wurde nicht erreicht.

Die Steueraufwendungen verringerten sich auf 15,7 (34,7) Mio. Euro. Insgesamt wurde ein Konzernjahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 59,4 Mio. Euro erzielt, nachdem sich im Vorjahr aufgrund der Belastungen durch das verheerende Unwetterereig-

nis „Bernd“ ein Konzernjahresfehlbetrag nach Steuern in Höhe von –113,1 Mio. Euro ergeben hatte. Vom Jahresergebnis entfielen –2,1 (–3,3) Mio. Euro auf andere Gesellschafter.

Entstehung des Konzernjahresergebnisses	2022 Mio. EUR	2021 Mio. EUR
Versicherungstechnisches Nettoergebnis Schaden- und Unfallversicherung	–38,2	–159,9
Versicherungstechnisches Nettoergebnis Lebensversicherung	18,5	52,0
Versicherungstechnisches Nettoergebnis insgesamt	–19,7	–107,9
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	94,7	29,6
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	75,0	–78,3
Außerordentliches Ergebnis	–	–
Steuern	–15,7	–34,7
Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag	59,4	–113,1

Finanzlage

Eigenkapital

Das Eigenkapital erhöhte sich um 7,2 % auf 2.676,6 (2.496,9) Mio. Euro. Gemessen an der Bilanzsumme betrug die Eigenkapitalquote 5,4 (4,9) %. Vom Eigenkapital entfielen weiterhin 288,3 (288,3) Mio. Euro auf das gezeichnete Kapital und 757,8 (757,8) Mio. Euro auf die Kapitalrücklage. Die Gewinnrücklagen erhöhten sich auf 1.459,9 (1.361,7) Mio. Euro. Der rechnerischen Entnahme von 23,1 Mio. Euro aus den Gewinnrücklagen zur Darstellung des Bilanzgewinns in Höhe von 84,5 Mio. Euro stand eine sonstige Zuführung zu den Gewinnrücklagen in Höhe von 121,2 Mio. Euro gegenüber. Diese erfolgte im Zusammenhang mit der teilweisen Auflösung der latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung im Zuge der Verschmelzung der PRIMO Finanzinvestitions-GmbH auf die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG. Im Vorjahr war kein Bilanzgewinn vorhanden. Auf andere Gesellschafter entfielen 86,1 (89,1) Mio. Euro des Eigenkapitals.

Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung sind gemäß § 301 Abs. 1 HGB die aufzunehmenden Vermögensgegenstände und Schulden mit ihren Zeitwerten anzusetzen. Hierdurch wurden insbesondere die Kapitalanlagen der im Jahr 2020 erstmalig zu konsolidierenden Unternehmen neu bewertet, sodass es zur Aufdeckung von stillen Reserven kam. Der aus der

Aufdeckung von stillen Reserven resultierende passive Unterschiedsbetrag wird gemäß § 309 Abs. 2 HGB gesondert als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen. Dieser wird in Übereinstimmung mit der Fortschreibung der Vermögensgegenstände und Schulden ertragswirksam aufgelöst. Am Bilanzstichtag belief sich der Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung auf 1.499,8 (1.858,1) Mio. Euro.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Nettorückstellungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr auf 37.346,0 (38.062,0) Mio. Euro. Sie machten damit 75,9 (75,2) % der Bilanzsumme des Konzerns aus.

Den größten Einzelposten unter den versicherungstechnischen Rückstellungen bildete die Deckungsrückstellung. Sie verringerte sich leicht um 1,9 % auf 30.223,5 (30.821,5) Mio. Euro und belief sich damit auf 61,5 (60,9) % der Passiva. Die Deckungsrückstellung betraf fast ausschließlich das Lebensversicherungsgeschäft. Sie wird gebildet, um auch in Zukunft alle Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen unserer Kund:innen erfüllen zu können. In der Deckungsrückstellung enthalten ist eine Zinszusatzreserve in Höhe von 3.140,7 (3.312,4) Mio. Euro, die der Absicherung von langfristigen Garantiezusagen in der Lebensversicherung für den Fall einer andauernden Niedrigzinsphase dient. Die Zinsentwicklung, aufgrund derer der Referenzzinssatz bei 1,57 (1,57) % verblieb, führte in Verbindung mit

Bestandsabgängen und sinkenden Restlaufzeiten im Berichtsjahr erstmalig zu einem Abbau der Zinszusatzreserve.

Die nach Abzug der Rückversicherungsanteile verbleibende Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die vor allem auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft entfällt, betrug 4.485,3 (4.477,6) Mio. Euro, das sind 9,1 (8,8) % der Passiva.

Drittgrößte Position der versicherungstechnischen Rückstellungen ist die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) in Höhe von 1.521,2 (1.675,9) Mio. Euro. Die Mittel der RfB sind im Rahmen der Vorgaben des Versicherungsaufsichtsrechts für die Überschussbeteiligung unserer Kund:innen vorgesehen. In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist eine latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 228,6 (354,3) Mio. Euro enthalten. Sie trägt dem Tatbestand Rechnung, dass thesaurierte Gewinne der Tochterunternehmen der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG bei einer Ausschüttung zu rund 90 % den Versicherungsnehmer:innen zustehen. Die Belastungen des Konzernergebnisses sowie des Konzerneigenkapitals durch zukünftige Überschussbeteiligungen werden hierdurch vorweggenommen. Infolge der Verschmelzung der PRIMO Finanzinvestitions-GmbH auf die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG war die auf dieses Tochterunternehmen entfallende latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 124,0 Mio. Euro aufzulösen. Aus Entwicklungen bei den übrigen Gesellschaften ergab sich per saldo eine Entnahme in Höhe von 1,6 Mio. Euro.

Zusätzliche Sicherheitsmittel neben dem Eigenkapital bilden die Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen. Ihre Aufgabe ist es, Schwankungen im Schadenverlauf der Schaden- und Unfallversicherer auszugleichen. Am Bilanzstichtag beliefen sich die Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen auf insgesamt 407,0 (400,7) Mio. Euro. Im Berichtsjahr waren den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen per saldo 6,4 Mio. Euro zuzuführen, während im Vorjahr aufgrund der hohen Schadenbelastung durch das Unwetterereignis „Bernd“ 266,1 Mio. Euro entnommen worden waren.

Pensions-, Steuer- und sonstige Rückstellungen

Die Pensions-, Steuer- und sonstigen Rückstellungen bilden zusammen die Bilanzposition Andere Rückstellungen mit einem Gesamtbuchwert von 2.943,1 (2.889,6) Mio. Euro. Aufgrund der zehnjährigen Durchschnittsbildung verringerte sich der Rechnungszinssatz für die Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen trotz des deutlichen Zinsanstiegs an den Kapitalmärkten von 1,87 % auf 1,78 %. Dies hatte zusammen mit den erdienten Anwartschaften einen Anstieg der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 3,8 % auf insgesamt 2.409,1 (2.320,1) Mio. Euro zur Folge.

Die sonstigen Rückstellungen gingen leicht auf insgesamt 423,5 (428,0) Mio. Euro zurück. Sie beinhalten u. a. die sonstigen personenbezogenen Rückstellungen und hier wiederum als Hauptpositionen die Rückstellungen für Beihilfezahlungen und Langzeitguthaben der Mitarbeiter:innen. Der Anstieg der Beihilferückstellung resultierte maßgeblich aus der inflationsbedingten Erhöhung der unterstellten mittleren Beihilfeaufwendungen. Die Steuerrückstellungen verringerten sich auf insgesamt 110,6 (141,4) Mio. Euro.

Andere Verbindlichkeiten

Die Anderen Verbindlichkeiten beliefen sich auf insgesamt 1.043,3 (1.082,5) Mio. Euro. Von den Verbindlichkeiten entfielen 624,4 (656,2) Mio. Euro auf Versicherungsnehmer:innen und 49,4 (38,7) Mio. Euro auf Versicherungsvermittler:innen. Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft beliefen sich auf 43,4 (69,5) Mio. Euro. Der größte Teil der Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 262,8 (252,9) Mio. Euro betraf – neben den Verbindlichkeiten aus dem laufenden Abrechnungsverkehr – vor allem Beteiligungsunternehmen, noch abzuführende Steuern sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die passiven latenten Steuern verringerten sich im Zusammenhang mit der Abschreibung der im Vorjahr aufgrund der Erstkonsolidierung aufgedeckten stillen Reserven auf 708,0 (864,3) Mio. Euro.

Liquidität – Kapitalflussrechnung

Seine Zahlungsverpflichtungen konnte der Provinzial Konzern im Berichtsjahr uneingeschränkt erfüllen. Auch sind aktuell keine Liquiditätsengpässe erkennbar. Der Finanzmittelfonds zum Ende der Berichtsperiode ist deutlich auf 130,2 (419,3) Mio. Euro ge-

sunken. Nähere Einzelheiten zur Zusammensetzung und Entwicklung des Cashflows im Geschäftsjahr sind der Konzernkapitalflussrechnung im Kapitel

Konzernkapitalflussrechnung zu entnehmen. Informationen zum Liquiditätsmanagement sind im Risikobericht enthalten.

Zusammensetzung der versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung	2022 Mio. EUR	Anteil %	2021 Mio. EUR	Anteil %
Rückstellung für Beitragsüberträge	686,2	1,8	659,3	1,7
Deckungsrückstellung	30.223,5	80,9	30.821,5	81,0
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	4.485,3	12,0	4.477,6	11,8
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	1.521,2	4,1	1.675,9	4,4
Schwankungsrückstellungen und ähnliche Rückstellungen	407,0	1,1	400,7	1,1
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	22,7	0,1	27,0	0,1
Gesamt	37.346,0	100,0	38.062,0	100,0

Vermögenslage

Die Aktiva des Provinzial Konzerns sind gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres um 2,8 % auf 49,2 (50,6) Mrd. Euro gesunken. Hiervon entfielen 45,0 (45,8) Mrd. Euro oder 91,4 (90,5) % auf die Kapitalanlagen.

Kapitalanlagen

Die Portfoliozusammensetzung wird kontinuierlich angepasst, um das vorhandene Risikokapital möglichst effizient zu nutzen und so das Verhältnis von Rendite und Risiko zu optimieren. Im Geschäftsjahr 2022 prägten im Wesentlichen der drastische Zinsanstieg sowie rückläufige Entwicklungen an den Aktienmärkten die Anlageentscheidungen. Es wurden Zinsträger – insbesondere Unternehmensanleihen – zulasten von optionsbasierten Portfoliobausteinen ausgebaut. Überdies wurde das Portfolio sukzessive um illiquide Assetklassen erweitert.

Der Buchwert der konsolidierten Kapitalanlagen des Provinzial Konzerns ist gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 1,8 % auf 44.956,4 (45.790,1) Mio. Euro gesunken. Den Zuflüssen auf der Beitragsseite standen dabei hohe Kapitalabflüsse – insbesondere als Folge der planmäßigen Vertragsabläufe und der daraus resultierenden Ablaufzahlungen in der Lebensversicherung sowie als Folge der Schadenzahlungen in der Schaden- und Unfallversicherung – gegenüber.

Der Buchwert der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsli-

che Wertpapiere am Kapitalanlagenbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3,0 % auf 23.005,1 (23.706,2) Mio. Euro verringert. Der Anteil der Investmentfonds am gesamten Kapitalanlagenbestand zu Buchwerten ging auf 51,2 (51,8) % zurück. Bei den Investmentfonds handelt es sich zum großen Teil um gemischte Fonds, die sowohl Aktien als auch Rentenwerte beinhalten. Die Aktienquote zu Marktwerten erhöhte sich auf 10,9 (10,4) %. Der Großteil der eingesetzten Aktienkonzepte weist durch Strategievorgaben und Derivateinsatz gegenüber reinen Aktieninvestments abweichende, defensivere Risikoprofile auf. Das marktwertige Aktienexposure, das die Maßnahmen zur Risikobegrenzung der Aktienbestände berücksichtigt, betrug 9,6 (9,5) %.

Der Anteil der Inhaberpapiere im Direktbestand erhöhte sich auf 25,2 (23,2) % der gesamten Kapitalanlagen. Der Buchwert der Inhaberpapiere betrug am Bilanzstichtag 11.338,9 (10.615,3) Mio. Euro. Die Sonstigen Ausleihungen (Namenspapiere, Schuldscheinforderungen, Darlehen und übrige Ausleihungen) hatten einen Buchwert von 5.533,4 (6.438,5) Mio. Euro. Ihr Anteil am gesamten Kapitalanlagenbestand betrug 12,3 (14,1) %.

Die Kapitalanlagen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmer:innen in der Lebensversicherung getragen wird, verringerten sich auf 2.928,0 (3.319,8) Mio. Euro.

Einsatz derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Währungsrisiken sowie im Rahmen der Ak-

tionkonzepte und spezieller Rentenfondskonzepte eingesetzt.

Zusammensetzung des Kapitalanlagenbestands	2022 Mio. EUR	Anteil %	2021 Mio. EUR	Anteil %
Grundstücke	631,1	1,4	658,7	1,4
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	2.016,1	4,5	1.999,2	4,4
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	23.005,1	51,2	23.706,2	51,8
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.338,9	25,2	10.615,3	23,2
Hypotheken, Grund- und Rentenschulden	1.994,8	4,4	1.979,5	4,3
Sonstige Ausleihungen	5.533,4	12,3	6.438,5	14,1
Einlagen bei Kreditinstituten und sonstige Kapitalanlagen	437,0	1,0	392,6	0,9
Kapitalanlagen gesamt	44.956,4	100,0	45.790,1	100,0

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Unsere Mitarbeiter:innen

Wesentliche nichtfinanzielle Erfolgsfaktoren sind die hohe Mitarbeiterloyalität, die in einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit und einer niedrigen Fluktuationsrate zum Ausdruck kommt, sowie die Fachkompetenz der Mitarbeiter:innen.

Nach der erfolgreichen Umsetzung der Fusion in den organisatorischen Strukturen des Provinzial Konzerns konnte im Jahr 2022 das Augenmerk auf die prozessuale und kulturelle Weiterentwicklung gelegt werden, um den Konzern zukunftsfähig zu machen. Die Gestaltung neuer Arbeitswelten im Projekt „#OurNewWork“ inkl. der Erarbeitung von sog. Team-Chartas in allen Organisationseinheiten sowie ein systematischer Kulturprozess, in den sich ein großer Anteil der Belegschaft engagiert eingebracht hat, führten zu weiterer Vernetzung zwischen den Bereichen und Standorten. Sie trugen damit wesentlich zur weiteren Integration bei.

Konzernweit einheitliche Maßnahmen der Führungskräfte- und Personalentwicklung schaffen zusätzliche Begegnungsmöglichkeiten und Perspektiven. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei im Jahr 2022 auf dem Auf- und Ausbau von Karrierewegen im Konzern. Diese reichen von Nachwuchs- bis hin zu Karriereprogrammen und umfassen neben der Führungs- auch die Projektlaufbahn. Damit tragen sie wesentlich zur Gewinnung und Bindung von Mitar-

beiter:innen bei und sind in einem sich steigenden Wettbewerb um Arbeitnehmer:innen von hoher Bedeutung.

Top-Bewertungen und hohe Weiterempfehlungsraten auf Arbeitgeberplattformen wie kununu sind Zeichen unserer starken Arbeitgebermarke, die aus der Zufriedenheit unserer Mitarbeiter:innen resultiert. Die Bereitschaft der Mitarbeiter:innen, sich innerhalb unseres Konzerns beruflich zu verändern, zeigt das Vertrauen in den Konzern und die Motivation, sich weiterzuentwickeln und bestmöglich einzubringen.

Entwicklung des Personalbestands

Im Geschäftsjahr 2022 waren im Provinzial Konzern durchschnittlich 5.730 (5.760) Mitarbeiter:innen (ohne Auszubildende) beschäftigt, davon entfielen 5.258 Mitarbeiter:innen auf den Innendienst und 472 Mitarbeiter:innen auf den Außendienst. Das Durchschnittsalter der Beschäftigten betrug 46,5 Jahre, die durchschnittliche Beschäftigungsdauer 18,6 Jahre. Der Anteil der Mitarbeiterinnen lag bei 46,6 %.

Entwicklungen im Bereich der Erstausbildung

Insgesamt befanden sich 994 Mitarbeiter:innen in einem Ausbildungsverhältnis. Die Auszubildenden wurden von den Konzernunternehmen bzw. ihren Vertriebspartner:innen betreut.

Bereits zum Start der Ausbildung steht die intensive Begleitung der Auszubildenden im Fokus. Zahlreiche Ausbilder:innen sowie weitere persönliche Ansprech-

partner:innen im Innen- und Außendienst fördern die Persönlichkeitsentwicklung und vermitteln Fachwissen. Die Auszubildenden nutzen intensiv den – persönlichen und digitalen – standortübergreifenden Austausch und die Chance, schon früh zum Zusammenwachsen im Provinzial Konzern beizutragen.

Die Provinzial nutzt insbesondere ihr konzernweites Instagram-Profil „provi.azubi“, um sich als attraktiver Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb vorzustellen. Weitere Aktivitäten stärken den Konzern im Bewerbermarkt. Dazu zählen das Angebot von vielfältigen Ausbildungsgängen, Informationen zu Perspektiven für junge Mitarbeiter:innen, Teilnahme an Berufsveranstaltungen und Messen und das Angebot von Bewerbertrainings. Die Kooperation mit ausgewählten Schulen sowie Praktika gewähren Einblicke in das Versicherungsleben.

Dank an die Mitarbeiter:innen

Das Jahr 2022 führte uns mit der Rückkehr an den Arbeitsplatz und dem Beginn der Testphase „#Our-NewWork“ einen großen Schritt in Richtung neuer Realität. Die Herausforderung, die Integration nun auch in den Prozessen umzusetzen und gemeinsam zu gestalten, haben unsere Mitarbeiter:innen ohne Zögern angenommen und sich beim weiteren Zusammenwachsen unseres Konzerns engagiert eingebracht. Wir bedanken uns ausdrücklich bei unseren Mitarbeiter:innen für ihr Vertrauen, ihre Loyalität sowie ihr Engagement und ihre herausragenden Leistungen.

Starke Marken, hohe Kundenzufriedenheit und Kundennähe der Regionalversicherer als immaterielle Assets

Zu den immateriellen Assets gehören neben der hohen Mitarbeiterloyalität für den Provinzial Konzern vor allem der hohe Bekanntheitsgrad der regionalen Marken, die hohe Kundenzufriedenheit sowie unsere Vertriebsorganisation.

Alle Regionalversicherer gehören bei gestützten Befragungen mindestens zu den Top 3 der bekanntesten Versicherungsunternehmen in den jeweiligen Geschäftsgebieten. Beim Abschluss von Versicherungsverträgen gilt die Marke Provinzial im Vergleich zu Wettbewerbern überdurchschnittlich häufig als „erste Wahl“. Gleiches gilt für die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, die als hanseatische und kompetente Marke viel Anerkennung erfährt, und die Lippische Landesbrandversicherung AG. Von den

etablierten Marken profitieren auch die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG, die von den regionalen Unternehmen vertrieben werden.

Auch unsere Vertriebsorganisation stellt einen wichtigen immateriellen Vermögenswert dar. Mit einem dichten Netz von Geschäftsstellen, Bezirkskommissariaten, Generalagenturen sowie den Sparkassen sind wir für unsere Kund:innen in Westfalen, im Rheinland, in Lippe, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg schnell und persönlich zu erreichen. Hier bieten wir ihnen eine qualifizierte Beratung und einen sehr guten Service. Regelmäßige Untersuchungen durch unabhängige Marktforschungsinstitute bestätigen die hohe Zufriedenheit unserer Kund:innen mit der Provinzial.

Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung

Die Provinzial Holding AG hat als Mutterunternehmen eine nichtfinanzielle Konzernerklärung abzugeben.

Der Provinzial Konzern nutzt für seine nichtfinanzielle Erklärung im Rahmen des Corporate-Social-Responsibility(CSR)-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes den Berichtsstandard auf Basis der Standards der Global Reporting Initiative (GRI). Der CSR-Bericht wird gemeinsam mit dem Konzernlagebericht im Bundesanzeiger offengelegt. Zusätzlich wird der CSR-Bericht im Konzernportal der Provinzial unter dem Link

<https://www.provinzial-konzern.de/content/konzern/nachhaltigkeit/>

veröffentlicht.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Konzerns

Die Beitragsentwicklung des Provinzial Konzerns wurde durch ein über dem Marktdurchschnitt liegendes Wachstum im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft sowie ein deutlich rückläufiges Einmalbeitragsgeschäft in der Lebensversicherung geprägt. Im Vergleich zu dem durch das verheerende

Unwetterereignis „Bernd“ stark belasteten Vorjahr verbesserte sich die Schadenbelastung trotz mehrerer Unwetterereignisse deutlich, und es wurde ein positives versicherungstechnisches Bruttoergebnis erzielt. Das Kapitalanlageergebnis war aufgrund der Entwicklung an den Kapitalmärkten rückläufig. Insgesamt ergab sich ein Konzernjahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 59,4 (–113,1) Mio. Euro. Vor dem Hintergrund der herausfordernden gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen bewerten wir den Geschäftsverlauf im Berichtsjahr sowie die Finanz- und Vermögenslage insgesamt als zufriedenstellend.

Risikobericht

Die Übernahme und Steuerung der Risiken seiner Kund:innen ist das Kerngeschäft des Provinzial Konzerns. Die gegebenen Versprechen zur Vorsorge und Risikoabsicherung müssen wir jederzeit erfüllen können; daher sind die Festigung der Finanzkraft und die Erhaltung der Sicherheitslage der Provinzial Konzernunternehmen von besonderer Bedeutung. Unternehmerische Risiken, wie sie beispielsweise vom Kapitalmarktumfeld ausgehen, werden durch die zielgerichteten Risikomanagementaktivitäten konzernweit gesteuert, die in einen umfangreichen Risikomanagementprozess eingebettet sind. Dieser Prozess wird nachfolgend detaillierter beschrieben.

Der Risikomanagementprozess

Die Risikostrategie stellt die Basis für die Risikomanagementaktivitäten des Provinzial Konzerns dar. Sie setzt den strategischen Rahmen für das Management von Risiken und beschreibt die Auswirkungen der Geschäftsstrategie auf die Risikosituation des Konzerns, den Umgang mit den vorhandenen Risiken und die Fähigkeit, neu hinzugekommene Risiken zu tragen.

Dezentrales und zentrales Risikomanagement

Das darauf aufbauende ganzheitliche und in einer eigenständigen Leitlinie geregelte Risikomanagementsystem, das sich an den aufsichtsrechtlichen Vorgaben von Solvency II orientiert, besteht aus zentralen und dezentralen Komponenten. Zu den wesentlichen Komponenten gehört die Durchführung eines Own-Risk-and-Solvency-Assessment(ORSA)-Prozesses, der einen mehrjährigen Betrachtungshorizont für die Risikolage der einzelnen Konzernunternehmen beinhaltet. Dezentral werden in den zuständigen Fach- und Funktionsbereichen Einzelrisiken identifiziert, analysiert, bewertet, kommuniziert sowie individuell innerhalb der zulässigen Limite gesteuert. Durch diesen dezentralen Risikomanagementansatz werden die langjährigen Erfahrungen und Kenntnisse der Fachbereiche bezüglich der Risiken ihres Geschäftsfelds und ihrer Arbeitsprozesse in das Risikomanagementsystem integriert. Ergänzt wird diese wichtige Komponente durch das Gesamt-

risikomanagement, das die unabhängige Risikocontrollingfunktion (uRCF) bei der bereichsübergreifenden und konzernweiten Überwachung der Risikosituation unterstützt. Kernaufgaben sind neben der Koordination und Integration der Risikomanagementaktivitäten insbesondere die Pflege, Aktualisierung und Auswertung der aus den Fachbereichen gemeldeten Risikoinformationen, die Risikoaggregation, ein regelmäßiges Maßnahmencontrolling sowie eine umfangreiche Berichterstattung an den Vorstand. Dieser kombinierte Ansatz soll es ermöglichen, Risiken frühzeitig zu erkennen, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern, um dadurch eine bestandsgefährdende Situation zu vermeiden. Darüber hinaus prüft die Interne Revision die Funktionsfähigkeit der Systeme der gesamten Geschäftsorganisation in einem risikoorientierten Turnus, wobei auch Bestandteile des Risikomanagements risikoorientiert mitbetrachtet werden.

Das Risikomanagement stellt als integraler Bestandteil der Unternehmensführung einen kontinuierlichen Prozess dar. Es ist in die bestehende Organisation und die vorhandenen Berichtswege integriert. Auf diese Weise ist eine feste Verankerung mit allen Unternehmensbereichen und Geschäftsprozessen gewährleistet. Die Verknüpfung mit der operativen Planung sorgt für eine frühzeitige Identifikation und Erfassung von wesentlichen Risiken.

Der Risikomanagementprozess beginnt mit der Identifizierung der Risiken in den dezentralen Geschäftsbereichen. Im Anschluss daran erfolgt die Risikoanalyse. Hier werden die identifizierten Risiken bezüglich ihrer Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Bei der Risikobewertung werden bereits ergriffene Maßnahmen und vorhandene Steuerungsinstrumente berücksichtigt und, sofern notwendig, weitere Maßnahmen geplant. Ziel dieser Risikoinventur ist es, alle Risiken entsprechend ihrem Gefährdungspotenzial in eine Rangordnung zu bringen, um die Risikosteuerung effizient auszurichten. Die Risikoinventur mündet in regelmäßigen Berichten an die Unternehmensleitung mit dem Ziel einer zeitnahen und bedarfsgerechten Versorgung der Entscheidungsträger mit Risikoinformationen, um

Transparenz und eine Entscheidungsgrundlage zu schaffen.

Im Rahmen der Risikoüberwachung werden in den dezentralen Einheiten regelmäßig die entsprechenden Risikoeinflussfaktoren (auch Risikoindikatoren genannt) beobachtet und bei kritischer Entwicklung der Einflussfaktoren das zentrale Risikomanagement und die Unternehmensleitung informiert.

Das Risikomanagementsystem des Provinzial Konzerns sieht zudem ein umfassendes Berichtswesen vor. Dabei gibt es neben regelmäßigen Risikoberichten zur gesamten Risikosituation im Bedarfsfall auch die Sofortberichterstattung zur kurzfristigen Information über negative Risikoentwicklungen oder neue Risiken.

Unterstützung des Risikomanagementsystems durch eine Komiteestruktur

Weitere Bestandteile des Risikomanagementprozesses sind verschiedene Komitees, die sich mit der Würdigung, Koordination und Kommunikation risikorelevanter Themen befassen.

Die Komiteestruktur besteht aus dem Konzern-Risikokomitee, dem Asset-Liability-Management(ALM)-Komitee, dem Komitee Methoden, Instrumente und Modelle (MIM), dem Investmentkomitee, dem Nachhaltigkeitskomitee und dem Sanierungskomitee.

Das Konzern-Risikokomitee dient der Abstimmung und Steuerung der zentralen und dezentralen Risikomanagementaktivitäten.

Daneben nimmt das Investmentkomitee die Aufgabe wahr, ein hohes Maß an Transparenz über die Kapitalanlagen zu schaffen und die Entscheidungsprozesse bei der Risikonahme bereichs- und ressortübergreifend zu verbessern. In dem Komitee werden alle wichtigen Entscheidungen in der Kapitalanlage besprochen. Es dient ferner dazu, zeitnahe und angemessene Reaktionen auf besondere, sich ad hoc ergebende Risiken oder Chancen sicherzustellen, insbesondere Maßnahmen im Rahmen der Asset Allocation.

Die ALM-Komitees jeweils für die Kompositversicherung und die Lebensversicherung verknüpfen die Risikomanagementaktivitäten des zentralen Risikomanagements mit der in den Fachbereichen stattfindenden Risikosteuerung und dienen zudem der risi-

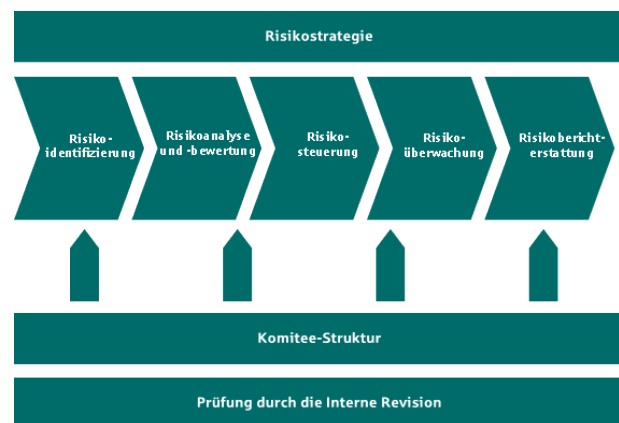
ko- und ertragsorientierten Abstimmung von Aktiva und Passiva.

Des Weiteren befassen sich die sog. MIM-Komitees für die Kompositversicherung und die Lebensversicherung mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung der im Provinzial Konzern verwendeten Modelle, die zur Unternehmenssteuerung wie auch für aufsichtsrechtliche Zwecke herangezogen werden.

Ferner ergänzt ein Sanierungskomitee auf Konzernebene die Komiteestruktur. Das Sanierungskomitee übernimmt eine koordinierende Rolle bei der Einhaltung, Pflege und Umsetzung des allgemeinen Sanierungsplans der Provinzial Gruppe.

Eine weitere, nicht institutionalisierte Möglichkeit zur Besprechung risikoorientierter Themen bilden Risikogespräche. Bei den Risikogesprächen handelt es sich um anlassbezogene Zusammenkünfte von Risikoverantwortlichen und Expert:innen zur Erörterung von Risiken und risikobehafteten Sachverhalten. Diese Gespräche sind je nach Themenstellung unterschiedlich besetzt, stets jedoch unter Beteiligung des Gesamtrisikomanagements. Mit den Risikogesprächen sollen die Transparenz und die Risikokommunikation, die einen wesentlichen Beitrag zur Risikofrüherkennung leisten, weiter gefördert werden.

Unser Risikomanagementsystem



Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken in der Schaden- und Unfallversicherung

Für einen Schaden- und Unfallversicherer sind zwei wesentliche Arten der versicherungstechnischen Risiken von Bedeutung:

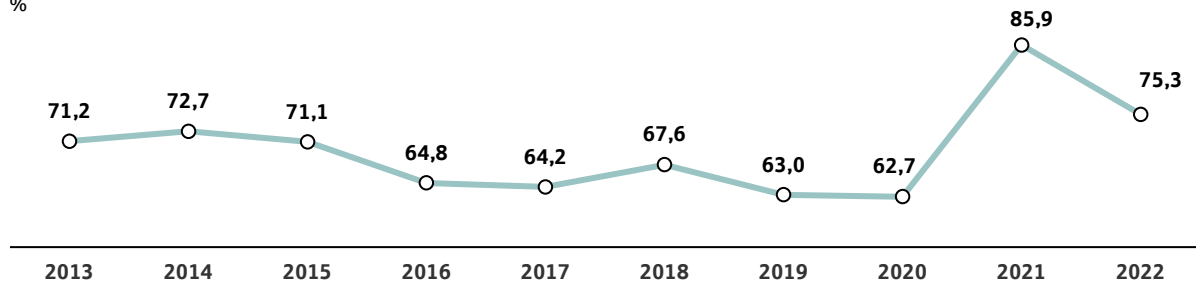
- Zeichnungsrisiken, d. h. die Beiträge reichen nicht aus, um die zukünftigen Schäden und Kosten des Anfalljahres zu decken;
- Reserverisiken, d. h. Risiken einer Abweichung zwischen dem endgültigen Schadenaufwand und dem als Schadenrückstellung in der Bilanz zurückgestellten Schadenaufwand.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist die Inflationsrate in Deutschland deutlich gestiegen. Diese Preissteigerungen führen zu einer Erhöhung des realisierten und erwarteten Schadenaufwands (Schadeninflation) in der Schaden- und Unfallversicherung. Durch eine anhaltend hohe Schadeninflation können sich so-

wohl das Prämien- als auch das Reserverisiko erhöhen. Zur Reduktion des Prämienrisikos stehen in der Versicherungstechnik aber ausreichende Instrumente (beispielsweise Beitrags- und Indexanpassungen) zur Verfügung. Das Reserverisiko wird durch eine das Inflationsgeschehen adäquat berücksichtigende Reservesetzung im Schadenmanagement minimiert. Zusammenfassend wird eine deutliche Reduktion der Risikotragfähigkeit aufgrund der erhöhten Schadeninflation derzeit nicht erwartet.

Risiken aus Naturgefahren wie Sturm oder Überschwemmung und sonstige Großrisiken stellen für Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen wesentliche Treiber von Bruttozeichnungsrisiken dar; im Provinzial Konzern dominieren die Risiken aus Naturgefahren und hier insbesondere die Sturm- und Überschwemmungsrisiken. Diese Schadenfälle können als Folge von Naturkatastrophen kumulativ eintreten. Dies kann dazu führen, dass das Schaden volumen in einem Geschäftsjahr deutlich von den für ein Normal- bzw. Durchschnittsjahr kalkulierten Aufwendungen abweicht.

Bilanzielle Schadenquoten für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft
%



Genaue Beobachtung und Analyse des Schadenverlaufs

Zur Beurteilung der aktuellen Schadensituation und Abschätzung der künftigen Entwicklung wird der Schadenverlauf in den verschiedenen Geschäftsfeldern und Versicherungszweigen monatlich genau beobachtet und analysiert. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund der aktuell erhöhten Schadeninflation. Um möglichen Risiken aus der vorherrschenden Inflation zu begegnen, werden die Entwicklungen laufend durch eine gegründete interdisziplinäre Arbeitsgruppe beobachtet und analysiert. Dieses Vorgehen dient dazu, erforderliche Maßnah-

men frühzeitig abzuleiten und Inflationsszenarien betrachten zu können.

Indikator für die Auskömmlichkeit der geforderten Versicherungsprämien sind die Schadenquoten. In der obigen Grafik sind die Schadenquoten für eigene Rechnung der letzten zehn Jahre im gesamten Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft dargestellt.

Schadenrückstellungen angemessen dotiert

Das sog. Reserverisiko besteht darin, dass zukünftige Auszahlungen für eingetretene Schäden die dafür gebildeten Rückstellungen übersteigen. Für noch

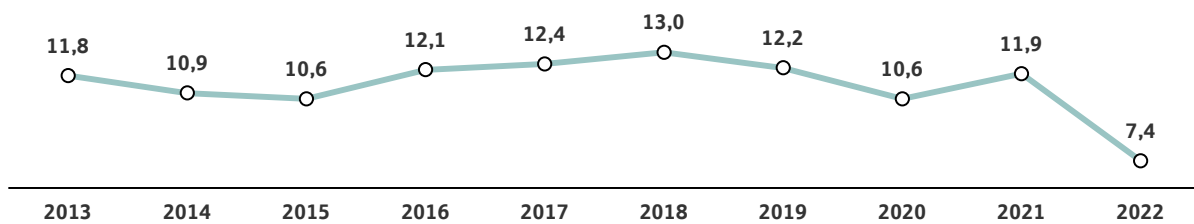
nicht abgewickelte Versicherungsfälle bilden wir vorsichtig bemessene Rückstellungen. Ihre Abwicklung wird ständig überwacht, und die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wiederum in die aktuellen Bedarfsschätzungen ein.

In der nachfolgenden Grafik sind die Abwicklungsergebnisse der letzten zehn Jahre im Verhältnis zu den

Eingangsschadenrückstellungen im gesamten Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft dargestellt.

Zum Ausgleich jährlicher Schwankungen des Schadenverlaufs bilden wir darüber hinaus gesetzlich vorgeschriebene Schwankungsrückstellungen.

Abwicklungsergebnisse im Verhältnis zu den Eingangsschadenrückstellungen für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft
%



Rückversicherung zur Begrenzung von Zeichnungsrisiken

Zur Begrenzung der eigenen Haftung wird ein Teil der übernommenen Risiken an Rückversicherer weitergegeben. Um Größenvorteile, Synergieeffekte und die konzernweite Diversifikation der versicherungstechnischen Risiken effizient zu nutzen, werden große Teile der Rückversicherungsaktivitäten der Provinzial Gesellschaften durch die Provinzial Holding AG und die Provinzial Versicherung AG gebündelt.

Zum 1. Januar 2022 richteten die öffentlichen Versicherer eine Rückversicherungslösung im Rahmen eines gruppeninternen Naturkatastrophen-Schadenpools ein. Dieser federt künftig die mögliche Schadenbelastung nach einem regional konzentrierten, extremen Naturgefahrenereignis ab. Hierdurch wird der bestehende Rückversicherungsschutz gegen Elementarrisiken erweitert. Im Falle eines extremen Elementarereignisses profitiert die Provinzial von den Rückversicherungsleistungen der anderen öffentlichen Versicherer. Spiegelbildlich können sich für die Provinzial Holding AG hieraus erhöhte Bruttoschadenaufwendungen im übernommenen Geschäft ergeben, sofern sie im Fall außergewöhnlicher Naturkatastrophen im Geschäftsgebiet anderer öffentlicher Versicherer selbst in Anspruch genommen wird.

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung

Lebensversicherungsverträge werden mit fest vereinbarten Beiträgen und Leistungsgarantien abgeschlossen. Um die dauerhafte Erfüllung aller Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen zu sichern, tragen wir bei der Wahl der biometrischen Rechnungsgrundlagen, des Rechnungszinssatzes und beim Ansatz der erwarteten künftigen Kosten dem Vorsichtsprinzip Rechnung. Auf dieser Grundlage werden die Beiträge kalkuliert und angemessene versicherungstechnische Rückstellungen gebildet.

Biometrische Risiken

Dieses Risiko besteht darin, dass sich die biometrischen Grunddaten, insbesondere bei Verträgen mit sehr langer Laufzeit, ändern können.

Bei der Kalkulation der im Neugeschäft angebotenen Tarife werden biometrische Risiken auf Grundlage von Eintrittswahrscheinlichkeiten berücksichtigt, die die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und die Deutsche Aktuarvereinigung e. V. (DAV) bzw. die beteiligten Rückversicherer derzeit als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung ansehen. Von den Tafeln der DAV wird dabei bei der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG bei den 2011 eingeführten Berufsunfähigkeits(zu-

satz)versicherungen, bei denen modifizierte Invalidisierungstafeln des Rückversicherers des Verbands öffentlicher Versicherer verwendet werden, und bei der 2018 eingeführten Risikoversicherung, bei der modifizierte, nach Berufsgruppen differenzierende Sterbetafeln auf Basis der Sterbetafel DAV 2008 T verwendet werden, abgewichen. Bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG gibt es eine solche Abweichung in der Berufsunfähigkeitszusatzversicherung seit dem Tarifwerk 2019, bei der für die Invalidisierung eine mit der Deutschen Rück entwickelte Unternehmenstafel verwendet wird. In der Gewinnzerlegung wird die Angemessenheit der biometrischen Rechnungsgrundlagen kontrolliert. Alle Rechnungsgrundlagen für die Sterblichkeit enthalten zurzeit ausreichende Sicherheitsmargen, um mögliche Veränderungen der Risikostruktur aufzufangen.

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen ist die Beurteilung des Langlebensrisikos von wesentlicher Bedeutung. Diesem Risiko wird durch die Verwendung geeigneter Tafeln mit entsprechenden Sicherheitsmargen und durch vorsichtige Annahmen zur Kapitalwahlwahrscheinlichkeit Rechnung getragen. Auch in Zukunft muss beobachtet werden, wie sich der Trend zur Verlängerung der Lebenserwartung und das Kapitalwahlrechtverhalten weiterentwickeln. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung oder die von der DAV empfohlene weitere Stärkung der Sicherheitsmargen können dazu führen, dass der Deckungsrückstellung auch zukünftig zusätzliche Beträge zuzuführen sind.

Bei Berufsunfähigkeitsversicherungen, deren Beitragskalkulation nicht auf aktuellen Wahrscheinlichkeitstafeln beruht, haben wir, soweit erforderlich, eine Anpassung der Deckungsrückstellung an diese aktuellen Tafeln vorgenommen.

Seit der Einführung von Unisex-Tarifen werden Verträge angeboten, bei denen die garantierten Leistungen und die Höhe der Überschussbeteiligung unabhängig vom Geschlecht der versicherten Personen sind. Hierfür wurden aus den geschlechtsabhängigen Wahrscheinlichkeitstafeln unter Ansatz eines – gemessen an den unternehmenseigenen Erkenntnissen – vorsichtigen Geschlechtermixes geschlechtsunabhängige Tafeln abgeleitet. Mit regelmäßigen Kontrollrechnungen wird sichergestellt, dass der gewählte Geschlechtermix zur tatsächlichen Zusammensetzung des Bestands passt und die zur

Beitragskalkulation verwendeten Tafeln somit auch für die Bildung der Deckungsrückstellung angemessen sind. Alle bisherigen Kontrollrechnungen zeigen eine angemessene Bedeckung.

Zinsgarantierisiko

Das Zinsgarantierisiko hängt von den Rechnungszinssätzen ab, die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendet werden, da diese kalkulatorischen Rechnungszinssätze dauerhaft erwirtschaftet werden müssen. Nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs in Verbindung mit der Deckungsrückstellungsverordnung legen wir für die Berechnung der Deckungsrückstellungen den jeweils bei Beginn der Versicherung gültigen Höchstrechnungszinssatz bzw. den im Geschäftsplan festgelegten Rechnungszinssatz zugrunde. Die Erträge aus den Vermögenswerten des Unternehmens reichen zur Deckung der Rechnungszinssatzverpflichtungen für den Gesamtbestand aus.

Gemäß den Vorgaben der BaFin bzw. der DAV wurde anhand von Stresstests und Bilanzprojektionen überprüft, dass die dauernde Erfüllbarkeit der sich aus den Versicherungsverträgen ergebenden Verpflichtungen sowohl im nächsten Jahr als auch mittelfristig gewährleistet ist. Die Solvabilität wurde nach den seit 2016 geltenden Vorschriften von Solvency II im Herbst 2022 überprüft. Die Projektion der Bedeckungsquoten hat gezeigt, dass die Solvabilität auf mittlere Sicht gewährleistet ist.

Auf längere Sicht liegt das Hauptrisiko darin, dass bei dauerhaft niedrigen Zinsen oder durch die Realisierung von stillen Lasten die Renditen, die zur Erfüllung der Garantiezinsverpflichtungen notwendig wären, bei der Wiederanlage nicht mehr erzielt und auch nicht durch die Verrechnung mit anderen Ergebnissen wie dem Risikoergebnis gedeckt werden können. Deshalb wurde und wird diese Entwicklung laufend beobachtet, um erforderlichenfalls mit Maßnahmen zur Umstrukturierung der Kapitalanlagen oder durch zusätzliche Absicherungsmaßnahmen diesem Risiko zu begegnen.

In Niedrigzinsphasen erfordert die im Jahr 2011 geänderte und 2018 angepasste Deckungsrückstellungsverordnung den Aufbau einer Zinszusatzreserve. Der für diese Zusatzreserve zugrunde liegende Referenzzinssatz für das Geschäftsjahr 2022 beträgt 1,57 %, sodass für alle Verträge, deren Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszinssatz von

1,57 % oder höher kalkuliert ist, eine solche Reserve gestellt werden musste. Für das Jahr 2022 ergab sich aufgrund des gegenüber dem Vorjahr unveränderten Referenzzinssatzes erstmalig ein Auflösungsbetrag aus dieser Reserve von 171,7 (–291,8) Mio. Euro. Bei Fortdauer der aktuell verbesserten Zinssituation kann auch in den Folgejahren mit einem Abbau der Zinszusatzreserve in ähnlichem Umfang gerechnet werden.

Kostenrisiko

Die Teile der Beiträge bzw. der Deckungsrückstellung, die zur Deckung von Kosten einkalkuliert wurden, reichten im Jahr 2022 wie in den Vorjahren zur Deckung der tatsächlich entstandenen Kosten des Versicherungsbetriebs. Dies wird aller Voraussicht nach auch zukünftig der Fall sein.

Stornorisiko

Das Stornorisiko zählt nicht zu den wesentlichen Risiken, da gewährleistet ist, dass die Deckungsrückstellung jeder Versicherung mindestens so hoch ist wie der jeweilige vertraglich oder gesetzlich garantierte Rückkaufswert. Das gilt entsprechend auch für die garantierte beitragsfreie Versicherungsleistung, bei deren Ermittlung ausreichende künftige Kosten berücksichtigt worden sind. Zum Ausgleich der ausfallenden Forderungen an Versicherungsnehmer:innen für nicht getilgte Abschlusskosten bei Storno in den ersten Jahren der Vertragslaufzeit müssen Vermittler:innen nicht verdiente Provisionen zurückzahlen. Insofern besteht auch hier kein Stornorisiko.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt vorsichtig ohne Ansatz von Stornofällen. Deshalb bleiben Erträge aus Storno bei der Kalkulation der Deckungsrückstellung unberücksichtigt. Eine Ausnahme bildet die Berechnung der Erhöhung der Deckungsrückstellung für Rentenversicherungsverträge, die nicht mit der DAV-Sterbetafel 2004 R kalkuliert sind. Bei diesen anwartschaftlichen Verträgen werden für die Wahrscheinlichkeiten, dass sie nicht in den Rentenbezug übergehen, weil eine Kapitalabfindung gewählt oder der Vertrag vorher storniert wird, vorsichtige unternehmensindividuelle Ansätze gewählt. Auch bei der Berechnung der Rückstellung für Schlussüberschussanteile sowie bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG der Berechnung der Zinszusatzreserve werden entsprechende Stornowahrscheinlichkeiten angesetzt.

Risiken durch erhöhtes Storno – vor allem bei einem Anstieg der Kapitalmarktzinsen – bestehen somit im Wesentlichen in einem erhöhten Liquiditätsbedarf insbesondere bei Einmalbeitragsversicherungen und Kapitalisierungsprodukten. Diesem Risiko wird vor allem durch entsprechend gestaltete Versicherungsbedingungen entgegengewirkt.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen im Versicherungsgeschäft bestehen insbesondere gegenüber Versicherungsnehmer:innen und Versicherungsvermittler:innen sowie Rückversicherern. Potenziellen Forderungsausfallrisiken tragen wir durch die Bildung angemessener Pauschalwertberichtigungen Rechnung. Aufgrund der breiten Diversifikation von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmer:innen und Versicherungsvermittler:innen wird das Risiko unerwarteter Verluste in diesem Bereich als vernachlässigbar gering eingestuft. Jedoch könnte das Forderungsausfallrisiko im Zuge der konjunkturellen Eintrübung im Jahr 2023 zunehmen.

Die am 31. Dezember 2022 bestehenden Forderungen (in Form von fälligen Ansprüchen) gegenüber Versicherungsnehmer:innen und Versicherungsvermittler:innen sind nachfolgend in aggregierter Form dargestellt:

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		31.12.2022
Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern	Mio. EUR	160,2
davon älter als 90 Tage	Mio. EUR	62,9
Durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre in % der gebuchten Bruttobeiträge	%	0,1

Aus unseren Rückversicherungsbeziehungen resultierten am Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von insgesamt 1.369,7 Mio. Euro. Diese Forderungen beinhalten die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, die Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sowie die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen.

Aus dem Ausfall dieser Forderungen besteht kein wesentliches Risiko, da das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft hauptsächlich bei der von den öffentlichen Versicherungsunternehmen getragenen Deutschen Rückversicherung AG sowie bei weiteren Rückversicherungspartnern platziert wird, die von anerkannten Ratingagenturen regelmäßig hohe Beurteilungen erfahren.

Aufgeteilt nach externen Ratingklassen gliedert sich der Forderungsbestand gegenüber Rückversicherern wie folgt:

Forderungen gegenüber Rückversicherern	31.12.2022 Mio. EUR	Anteil %
Ratingklasse gemäß Standard & Poor's		
AA	250,6	18,3
A	514,5	37,6
BB	–	–
Not rated*	604,5	44,1
Gesamte Forderungen	1.369,7	100,0

* Die unter „Not rated“ aufgeführten Forderungen betreffen überwiegend die von den öffentlichen Versicherern getragene VöV Rückversicherung KÖR. Die VöV Rückversicherung KÖR verfügt über ein Rating der Assekurata von A+.

Risiken aus Kapitalanlagen

Bei den Risiken im Kapitalanlagenbereich ist hauptsächlich zwischen Markt-, Liquiditäts- und Kreditrisiken zu unterscheiden.

Strenge Anlagevorgaben minimieren Marktrisiken

Marktrisiken entstehen vor allem durch Zins-, Kurs- und Währungsschwankungen. Hieraus kann ein dauerhafter Wertverlust der Kapitalanlagen resultieren. Ziel unseres Kapitalanlagemanagements ist eine Vermögensanlage, deren Qualitätsstandards hohe Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität der Versicherungsunternehmen gewährleisten. Im Vordergrund unseres Kapitalanlagemanagements steht dabei die Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva, sodass alle vertraglichen Verpflichtungen gegenüber den Versicherten jederzeit bedient werden können.

Bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG wird das Kapitalanlagemanagement zusätzlich auf

die langfristige Erwirtschaftung der Verzinsung abgestellt, die wir unseren Kund:innen garantiert haben. Zu diesem Zweck investieren wir in sorgfältig ausgewählte Anlagen unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung. Um gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens sicherzustellen, soll darüber hinaus im langjährigen Durchschnitt mit moderaten Schwankungen ein marktgerechtes Ergebnis erzielt werden, das eine stabile Zinsüberschussbeteiligung der Versicherungsnehmer:innen ermöglicht.

Die Investitionen erfolgen vor allem in festverzinslichen Anlagen sowie Aktien, Immobilien und Beteiligungen. Falls es bei entsprechenden Marktentwicklungen notwendig ist, nutzen wir Termingeschäfte zu Absicherungszwecken, so z. B. zur Absicherung von Fremdwährungsbeständen.

Regelmäßiges Risikocontrolling

Das Marktrisikomanagement für die Versicherungsunternehmen des Provinzial Konzerns ist organisatorisch vollständig vom Asset Management getrennt, das durch die Provinzial Asset Management GmbH vorgenommen wird. Das Marktrisikomanagement umfasst die laufende Beobachtung sowie Steuerung von Risiken und Erträgen aus Kapitalanlagen. Es soll gewährleisten, dass die Risiken aus Kapitalanlagen stets in Einklang mit der Risikotragfähigkeit stehen. Sollte eine Kapitalmarktsituation drohen, deren Risiken das festgelegte Maximalniveau übersteigen, werden frühzeitig Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen eingegangenem Risiko und Risikotragfähigkeit ergriffen.

Ausführliche Szenarioanalysen

Einen Schwerpunkt bei der laufenden Risikobewertung bilden Szenarioanalysen. Die Berechnungen werden einerseits regelmäßig für den standardmäßigen Risikomanagementprozess mit fixierten Stressparametern eingesetzt. Andererseits werden zusätzliche Risikoanalysen durchgeführt, um die Risikotragfähigkeit der Gesellschaften des Provinzial Konzerns in extremen Kapitalmarktszenarien sicherstellen zu können.

Ausgewogenes Chance-Risiko-Profil

Die Kapitalanlageziele sollen durch eine klar definierte Portfoliogrundkonstruktion erreicht werden. Hierzu wird ein systematischer Risikosteuerungsmechanismus angewandt, der sowohl die Erreichbarkeit des Zielergebnisses im Erwartungswert als auch die

Realisierbarkeit eines definierten Mindestergebnisses in einem adversen Kapitalmarktumfeld laufend überwacht.

Die Europäische Zentralbank (EZB) ist infolge der hohen Inflation von der Niedrigzinspolitik der vergangenen Jahre abgerückt und hat den Leitzins im Jahr 2022 deutlich erhöht. Die Chancen und Risiken des volatilen Marktumfelds werden laufend überwacht. Bei der Portfoliozusammenstellung wird dabei vor allem auf eine breite Diversifikation der Risikoquellen, eine hohe Transparenz und Steuerbarkeit sowie die jederzeitige Einhaltung der Risikotragfähigkeit geachtet.

Zudem werden in der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG zinsinduzierte Risiken konsequent gesteuert, indem der Kapitalanlagenbestand an den passivischen Verpflichtungen ausgerichtet wird. Dies erfolgt im Wesentlichen durch den Erwerb lang laufender europäischer Staatsanleihen und Pfandbriefe mit sehr guter Bonität.

Vor dem Hintergrund des gestiegenen Zinsniveaus hat der Vorstand im Jahr 2022 eine neue strategische Asset Allocation beschlossen. Diese beinhaltet den strategischen Aufbau herkömmlicher Rentenbausteine zulasten risikoreicherer Anlagen.

Diversifizierte Aktieninvestments

Risiken aus Aktienanlagen resultieren für die Unternehmen des Provinzial Konzerns im Wesentlichen aus den Aktien im Fondsbestand. Die Aktienbestände werden in speziellen Zielfonds gehalten, die jeweils spezifische Aktienkonzepte zur Erzielung von Kurs-, Dividenden- und Selektionserträgen sowie zur Vereinnahmung von Optionsprämien beinhalten. Der überwiegende Teil der Konzepte beinhaltet Sicherungsstrategien, die eine deutliche Risikobegrenzung bewirken.

Am Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 betrug das marktwertige Aktienexposure des Provinzial Konzerns 9,6 %. Das Aktienrisiko wird im Rahmen des Marktrisikomanagements regelmäßig anhand definierter Stressszenarien überwacht, und insbesondere die bilanzielle Stabilität der Konzepte wird überprüft.

Private Markets

Zur Risikostreuung investiert der Provinzial Konzern einen Teil seiner Anlagen in Private-Market-Investments. Aus diesen Investments können verschlechterte Refinanzierungsmöglichkeiten und eingetrübte Geschäftsaussichten als Folge negativer wirtschaftlicher Gesamtentwicklungen zu Ertragsausfällen bzw. Abschreibungen führen. Im Rahmen des Marktrisikomanagements werden diese Risiken ebenfalls regelmäßig anhand definierter Stressszenarien überwacht.

Der Provinzial Konzern war per Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 mit einem Marktwert von 1.612,9 Mio. Euro in Private Markets investiert. Dies entsprach 4,1 % der gesamten Kapitalanlagen.

Inhabertitel mit gutem Rating vermindern Kreditrisiken

Kreditrisiken umfassen neben dem Ausfall von Schuldnern auch deren mögliche Bonitätsverschlechterung und Marktwertverluste aufgrund von Bewertungsabschlägen. Diese Risiken begrenzen wir durch eine breite Streuung und eine sorgfältige Auswahl der Emittenten unter Hinzuziehung von Ratings anerkannter Agenturen sowie auf Basis eines eigenen Ratingprozesses. So verfügten 98 % der verzinslichen Inhaberpapiere des Provinzial Konzerns zum Bilanzstichtag über ein Investmentgrade-Rating (Kategorien AAA bis BBB–). Marktwertig waren 41 % der Zinsträger in Staatsanleihen und Anleihen mit Gewährträgerhaftung investiert, während 59 % auf Unternehmensanleihen, Pfandbriefe, Hypotheken, Policendarlehen und Genussrechte entfielen. Daneben wurde ein geringer Anteil der Zinsträger über Renten-Publikumsfonds gehalten.

Zur Überwachung des Rentenbestands haben wir darüber hinaus einen Ausfall-Vermeidungsprozess implementiert, der die Vereinnahmung der Risikoprämien ermöglicht und gleichzeitig die negative Betroffenheit aus Ratingherabstufungen und Kreditereignissen minimiert. Neben der gezielten Analyse der Emittenten besteht ein Emittenten-Limitsystem, das über alle Assetklassen und Bilanzpositionen hinweg die Entstehung von Klumpenrisiken laufend überwacht und verhindert.

Zinsträger	Marktwert 31.12.2022 Mio. EUR
Staatsanleihen / Gewährträgerhaftung	11.252,6
Pfandbriefe	5.422,3
Hypotheken / Policendarlehen	1.831,7
Unternehmensanleihen	9.011,3
Genussrechte	30,4
Renten-Publikumsfonds	149,0
Summe	27.697,3

Anlageschwerpunkt Europa mindert Währungsrisiko

Währungsrisiken begrenzen wir, indem wir unsere Kapitalanlagen schwerpunktmäßig im Euroraum tätigen und für das Fremdwährungsexposure derivative Sicherungsinstrumente einsetzen. Das Management möglicher Wechselkursverluste von Anlagen in Fremdwährung wird durch ein monatliches Berichtswesen über eingegangene Währungsrisiken unterstützt.

Insgesamt betrug der Umfang der ungesicherten, in Fremdwährung notierten Kapitalanlagen am Jahresultimo 2022 14,9 % des gesamten Marktwertbestands. Der Großteil der ungesicherten Fremdwährungsbestände entfällt auf US-Dollar, britische Pfund und Schweizer Franken.

Immobilieninvestments bewirken weitere Risikostreuung

Zur weiteren Risikodiversifikation halten die Unternehmen des Provinzial Konzerns einen Teil ihrer Anlagen in Immobilien. Marktpreiserückgänge sind auch im vergleichsweise wertstabilen Immobilienbereich nicht ausgeschlossen.

Zum Bilanzstichtag war der Provinzial Konzern mit 2.517,0 Mio. Euro Marktwert bzw. 6,4 % der Kapitalanlagen in breit diversifizierten und hauptsächlich deutschen Immobilien engagiert.

Liquiditätsrisiken gut beherrschbar

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe bedient werden können. Die Kapitalanlagen müssen jederzeit die hierfür erforderliche Liquidität gewährleisten. Daher wird bereits bei der Bestimmung der Asset Allocation auf eine adäquate Fungibilität der zu tätigen Kapitalanlagen geachtet.

Aufgrund der Einmalbeitragsversicherungen sowie des hohen Anteils an hybriden Versicherungsprodukten in den Lebensversicherungsunternehmen ergeben sich erhöhte Anforderungen an die Liquiditätssteuerung. Hier werden insbesondere Szenarien für unterschiedliche Neugeschäfts- und Stornoerwartungen sowie unterschiedliche Verläufe der Wertsicherungsfonds analysiert und im Rahmen des Liquiditätsmanagements berücksichtigt.

Eine detaillierte Liquiditätsplanung ermöglicht zeitnah unterjährige Adjustierungen der zukünftigen Liquiditätsströme. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, kurzfristigen Liquiditätsbedarf innerhalb des Konzernverbunds auszugleichen. Im Provinzial Konzern war im Geschäftsjahr jederzeit eine hinreichende Liquiditätslage gegeben und wird unter Beibehaltung dieser Maßnahmen auch in Zukunft gegeben sein.

Quantifizierung der Marktrisiken über Stresstests

Zur Quantifizierung der Marktrisiken aus Kapitalanlagen führen wir neben weiteren Szenariorechnungen folgenden Stresstest durch:

Stresstest	31.12.2022 Mio. EUR
Zeitwert der Aktien und der Aktien in Investmentfonds	3.729,1
Wertverlust durch 10-prozentigen Kursverfall	331,0
Wertverlust durch 20-prozentigen Kursverfall	662,0
Zeitwert der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen	27.697,3
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	-2.599,4
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	2.599,4

Ein Marktwetrückgang aufgrund eines Zinsanstiegs hat lediglich unmittelbar bilanzielle Konsequenzen für Titel, die im Umlaufvermögen geführt und gemäß dem strengen Niederstwertprinzip bewertet werden. In den Unternehmen des Provinzial Konzerns werden Zinsträger im Direktbestand (13.357,6 Mio. Euro) und gemischte Wertpapierspezialfonds im Umfang von 18.295,6 Mio. Euro nach den Bewertungsgrundsätzen für das Anlagevermögen bilanziert. In den vorgenannten gemischten Wertpapierspezialfonds werden überwiegend Zinsträger und der Großteil der Aktien gehalten, sodass sich die in der Tabelle dargestellten Wertverluste nicht vollständig bilanziell niederschla-

gen würden. Im Umlaufvermögen werden im Direktbestand gemäß den Vorschriften des strengen Niederstwertprinzips ein vergleichsweise geringes Marktvolumen von Zinsträgern (646,5 Mio. Euro) und Wertpapierspezialfonds (1.315,8 Mio. Euro) mit kurzlaufenden Anleihen sowie einem Rentenkonzept, das auf die Vereinnahmung von Optionsprämien ausgerichtet ist, bilanziert. Daneben hält der Konzern den FLV-Dispostock-Fondsbestand (187,6 Mio. Euro) im Umlaufvermögen.

Risiken durch extreme Kapitalmarktschwankungen

Das Jahr 2022 war geprägt durch den seit Februar anhaltenden Krieg in der Ukraine sowie eine signifikant gestiegene Inflation. Die dadurch ausgelöste Kurskorrektur an den weltweiten Aktienmärkten sowie die massiv gestiegenen Volatilitäten verschlechterten die Attraktivität von Aktien. Der massive Zinsanstieg führte zu einem starken Rückgang der Bewertungsreserven bei den Zinsträgern. Aufgrund der strengen internen Risikovorgaben und eines engen Risikocontrollings konnten die Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis minimiert werden. Trotz aller Vorkehrungen lassen sich negative Auswirkungen von extremen Ausschlägen der Kapitalmärkte, wie beispielsweise der Ukraine-Krise, nicht vollständig ausschließen.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken verstehen wir die Risiken von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse, aufgrund mitarbeiter-, systembedingter oder aufgrund externer Vorfälle. Zu den operationellen Risiken gehören somit auch die Störung bzw. der Ausfall von Gebäuden und technischen Systemen oder der Informationstechnik. Auch Verstöße der Mitarbeiter:innen gegen relevante Gesetze, Vorschriften, Verordnungen, Richtlinien oder die Satzung wie auch interne kriminelle Handlungen und Bearbeitungsfehler werden hier erfasst.

Prozessrisiken

Im Rahmen des Notfallmanagements wurden vorbeugende Maßnahmen erarbeitet, um die Arbeitsfähigkeit in kritischen Prozessen und Abläufen auch in Notfällen und Krisensituationen auf einem zuvor festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) si-

cherzustellen und eine schnelle Wiederherstellung des Normalbetriebs zu ermöglichen.

Alle Verpflichtungsgeschäfte und Zahlungsströme basieren auf der funktionsorientierten Vergabe angemessener Entscheidungs- und Zahlungsanweisungsvollmachten sowie Zugriffsberechtigungen auf IT-Anwendungen und deren Daten. Im Rahmen der Ablauforganisation regeln Arbeitsanweisungen sowie Prozess- und Risikobeschreibungen das Verhalten der Mitarbeiter:innen und die Abwicklung von Geschäftsvorfällen. Manuelle (organisatorische) und maschinelle (programmierte) Kontrollen sind in die Arbeitsabläufe eingebaute Sicherungsmaßnahmen. Sie sollen Fehler und Manipulationen verhindern und die Sicherheit erhöhen. Beispiele sind programmierte Plausibilitätsprüfungen in den IT-Anwendungen, Soll-Ist-Vergleiche und das durch entsprechende Freigaberegeln hinterlegte Vieraugenprinzip.

Unsere Führungskräfte sind gehalten, die Wirksamkeit der Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen zu überwachen und beim erkennbaren Eintritt wesentlicher Schadenereignisse die uRCF zu informieren.

IT-Risiken

Alle Konzernunternehmen sind im Bereich der Informationsverarbeitung weitgehend den gleichen Risiken und Bedrohungen ausgesetzt, denn diese sind entweder IT-inhärent oder aber externen Ursprungs. Da die IT der Konzernunternehmen im Berichtszeitraum umfangreiche Konvergenzprojekte durchführt, wirken die Maßnahmen zum Umgang mit diesen Risiken und Bedrohungen in der Regel konzernweit, auch wenn die Ausgangssituationen der Provinzial NordWest und der Provinzial Rheinland oftmals differenziert ausgeprägt waren.

Das zur Bewältigung der Corona-Pandemie umfassend eingeführte mobile Arbeiten stellt weiterhin eine besondere Herausforderung dar. Auch wenn der Aspekt der Pandemieabwehr zurückgeht, erhält mobiles Arbeiten als Bestandteil „neuer Arbeitswelten“ eine neue und dauerhafte Relevanz. Die dadurch verursachte Risiko- und Bedrohungslage konnte durch intensive Vorkehrungen abgewehrt werden, und der Versicherungsbetrieb war uneingeschränkt sichergestellt.

Ein ordnungsgemäßes Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) ist durch Leitlinien zur Informationssicherheit und geeignete organisatorische

Maßnahmen – dazu gehören insbesondere Audit- und Überwachungsaufgaben und die Einbindung der zuständigen Organisationseinheiten in relevante Vorgänge und Projekte – gewährleistet. Weiterhin ist ein Business-Continuity-Managementsystem (BCMS) etabliert.

Essenziell für den Versicherungsbetrieb ist die Absicherung der Daten, der Anwendungen, des IT-Betriebs, der internen und externen Netzwerkinfrastruktur und der Ausgliederungen. Eine Vielzahl von Maßnahmen bis hin zum Betrieb eines SIEM (Security-Information-und-Event-Management) verbessert neben der Überwachungsautomatisierung auch die Reaktionsgeschwindigkeit bei potenziellen Sicherheitsvorfällen. Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen wird u. a. durch externe Expert:innen im Rahmen von Pentests bestätigt. Eine kontinuierliche Analyse und Bewertung der Risiko- und Bedrohungslage finden fortlaufend statt, um angemessene Schutzmaßnahmen weiterzuentwickeln.

Risikoerhöhende Entwicklungen resultieren insbesondere aus der fortschreitenden Digitalisierung und der Ausweitung des Cloud-Einsatzes. Neue Verfahren, Technologien und Komponenten werden regelmäßig vor ihrem Einsatz hinsichtlich der Informationssicherheitsrisiken überprüft, um Datenschutz und Informationssicherheit sowie die Erfüllung sonstiger Anforderungen, z. B. aus der Ausgliederungsleitlinie, zu gewährleisten, und Entwickler:innen für eine sichere Softwareentwicklung sensibilisiert.

Umgang mit fusionsinduzierten IT-Risiken

Der Aufbau und die Einführung einer gemeinsamen IT-Landschaft – von der Systeminfrastruktur über Entwicklungsplattformen bis hin zur Anwendungslandschaft – stellen durch ihre hohe Veränderungsrate eine potenzielle Risikoquelle für die nächsten Jahre dar. Um diese zu managen, werden strenge Kriterien für den Übergang in die neuen System- und Anwendungslandschaften festgelegt.

Zur Absicherung der Einhaltung gesetzlicher und regulatorischer Vorgaben, u. a. aus dem IT-Sicherheitsgesetz und den Versicherungsaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die IT (VAIT), ist für die fusionierte IT-Organisation der Bereich „IT Governance und zentrale Aufgaben“ eingerichtet worden. Zur systematischen Bearbeitung beanstandeter Mängel aus der Jahresabschlussprüfung und der Feststellungen aus

einem „VAIT Readiness Check“ wurde ein Projekt „VAIT 2.0“ etabliert und priorisiert.

Die inhaltliche und organisatorische Ausgestaltung des Informationssicherheitsmanagements und des Notfallmanagements ist konzernweit vereinheitlicht.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken resultieren aus vertraglichen Vereinbarungen und rechtlichen Rahmenbedingungen. Hierunter fallen Risiken aus neuen gesetzlichen Regelungen, nachteiligen Änderungen bestehender gesetzlicher Rahmenbedingungen oder deren ungünstige Auslegung.

Der Bundesgerichtshof (BGH) hat am 7. Mai 2014 entschieden, dass die Ausschlussfrist des Policenmodells (§ 5a Abs. 2 Satz 4 VVG a. F.) im Bereich der Lebensversicherung keine Anwendung findet. Grundlage für die BGH-Entscheidung war das Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) aus dem Dezember 2013, wonach die Ausschlussfrist gegen europäisches Recht verstößt. Im Ergebnis können Kund:innen, die zwischen 1994 und 2007 Verträge abgeschlossen haben, aktuell von ihrem Widerrufsrecht auch nach Ablauf der Ausschlussfrist noch Gebrauch machen, sofern sie nicht oder nicht ordnungsgemäß über ihr Widerspruchsrecht informiert worden sind. Mit Urteil vom 20. Juli 2016 hat der BGH entschieden, dass auch Kund:innen von Verträgen des regulierten Altbestands, die zwischen 1991 und 1994 abgeschlossen wurden, im Falle einer nicht ordnungsgemäßen Widerrufsbelehrung nach § 8 Abs. 4 VVG a. F. heute noch einen Widerruf ihres Vertrags vornehmen können.

Nach Überprüfung der betroffenen Vertragswerke und technischen Prozesse gehen die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG davon aus, dass die Versicherungsnehmer:innen grundsätzlich ordnungsgemäß über das Widerspruchsrecht belehrt worden sind sowie regelmäßig die vorgeschriebenen Verbraucherinformationen erhalten haben. Lediglich bei einem Teilbestand besteht das Risiko, dass die Widerspruchsbelehrung den hohen Anforderungen der Rechtsprechung nicht genügen könnte. Die zur Abfederung dieser Risiken gebildeten Rückstellungen beliefen sich am Bilanzstichtag auf insgesamt 0,6 Mio. Euro.

Nachhaltigkeitsrisiken

Nachhaltiges Handeln und die Berücksichtigung der drei ESG-Kriterien (ökologische, soziale und Governance-Kriterien) stehen in allen Unternehmensbereichen des Provinzial Konzerns im Fokus. Dies verdeutlichen einerseits die Gründung eines Nachhaltigkeitskomitees auf Gruppenebene, das die strategische Ausrichtung in den wesentlichen Handlungsfeldern Kapitalanlage, Digitalisierung, Versicherungsprodukte, Kundenbegeisterung, Arbeitgeberattraktivität sowie Ressourcenschonung vorantreibt, und andererseits die Integration von Nachhaltigkeitsrisiken in die etablierten Risikoarten und -prozesse durch das Gesamtrisikomanagement.

Als Nachhaltigkeitsrisiken werden Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung definiert, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation des Provinzial Konzerns haben können. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Kontrolle und Steuerung der physischen Klimarisiken, wie beispielsweise Extremwetterereignisse, der transitorischen Risiken, wie beispielsweise potenzielle Wertverluste von Kapitalanlagen in CO₂-intensiven Branchen, sowie der Reputationsrisiken durch klimaschädliches Handeln.

Der Provinzial Konzern berücksichtigt diese Risiken in der Geschäfts- und Risikostrategie, integriert sie sukzessive in die etablierten Risikoarten und -prozesse und führt außerdem Stress- und Szenarioanalysen im Rahmen der unternehmenseigenen Solvabilitäts- und Risikobeurteilung durch, um die Risikotragfähigkeit des Provinzial Konzerns zu jeder Zeit sicherzustellen. Der Provinzial Konzern hat sich zudem den Principles for Responsible Investment (UN PRI) angeschlossen.

Eine besondere Bedeutung innerhalb der Nachhaltigkeitsrisiken nehmen Risiken des Klimawandels ein. Aufgrund der globalen Erderwärmung ist zukünftig sowohl mit häufigeren als auch mit schwereren Überschwemmungsereignissen zu rechnen. Auch die Anzahl und Intensität schwerer Sturm- und Hagelereignisse wird voraussichtlich zunehmen. Mitarbeiter:innen des Provinzial Konzerns arbeiten aktiv in entsprechenden Arbeitsgruppen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft mit, die sich intensiv mit diesen Problematiken beschäftigen. Darüber hinaus werden die Risikobewertungs-

modelle für die Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaften jeweils an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst, sodass die Folgen des Klimawandels in den Berechnungen des versicherungstechnischen Risikos der Schaden- und Unfallversicherer bestmöglich Berücksichtigung finden. Zur Quantifizierung dieser Risiken wird im Rahmen des ORSA für den Konzern und die signifikant betroffenen Konzerngesellschaften ein Klimastresstest durchgeführt.

Einen wesentlichen Aspekt der Nachhaltigkeitsstrategie stellt zudem der Beitritt des Provinzial Konzerns zur Net Zero Asset Owner Alliance (NZAOA) dar, durch den sich die Unternehmen der Provinzial aus eigenem Antrieb zu einer Dekarbonisierungsstrategie in der Kapitalanlage verpflichten.

Sonstige Risiken

Zu den sonstigen Risiken gehören vor allem Reputationsrisiken, Zinsrisiken aus Pensionsrückstellungen sowie geopolitische Risiken.

Reputationsrisiken

Zu den wesentlichen sonstigen Risiken gehört das Reputationsrisiko. Das Reputationsrisiko ergibt sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufs infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Reputationsrisiken entstehen in der Regel im Zusammenhang mit operationellen Risiken, können jedoch auch als isolierte Einzelrisiken auftreten. Die Kontrolle und die Entwicklung von Maßnahmen zur Vermeidung von Reputationsrisiken erfolgt durch das Risikomanagement, die Rechtsabteilung und die Konzernkommunikation, die sich hierzu anlassbezogen austauschen.

Zinsrisiken aus Pensionsrückstellungen

Im Zusammenhang mit den Pensionsverpflichtungen sind insbesondere Zinsrisiken von Bedeutung. Durch die mehrjährige Durchschnittsbildung wirkt sich der im Jahr 2022 beobachtete Zinsanstieg erst mit zeitlichem Verzug sukzessive auf den Rechnungszins zur Diskontierung der Pensionsrückstellungen aus. Für das Jahr 2022 ergab sich wie in den Vorjahren sogar noch ein Zinsänderungsaufwand aus dem Rückgang des Rechnungszinssatzes. Bei den Zinsänderungsaufwendungen handelt es sich um bilanzielle Vorzieheffekte, die in späteren Jahren nachhaltig die

Zinsaufwendungen aus der jährlichen Aufzinsung der Rückstellungen entlasten.

Im Falle einer nachhaltigen Zinswende würden sich in den kommenden Jahren sukzessive Erträge aus Zinsänderung ergeben, denen bei länger anhaltenden Inflationstendenzen und steigenden Tarifabschlüssen allerdings spürbare Kostenbelastungen aus der Erhöhung des bei der Bewertung der Pensionsrückstellung zu berücksichtigenden Gehalts- und Rententrends gegenüberstehen könnten. Aus einem neuerlichen Zinsrückgang könnten dagegen auch weitere Zinsänderungsaufwendungen resultieren.

Geopolitische Risiken

Unter geopolitischen Risiken wird die ungewisse Gefahr eines möglichen Verlusts durch das Handeln politischer Akteure, durch politische Ereignisse oder sich verändernde politische Bedingungen verstanden. Die Bedrohung durch derartige Risiken hat deutlich zugenommen und die deutsche Volkswirtschaft, die Kapitalmärkte und damit auch die Versicherungswirtschaft vor Herausforderungen gestellt. Der Abbruch politischer und wirtschaftlicher Beziehungen infolge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine, die Umkehr der Energiepolitik des letzten Jahrzehnts, zunehmende Handelsbarrieren und die weltweite Suche nach neuen Partnern für dringend benötigte Rohstoffe läuten eine Zeitenwende in der Geopolitik ein.

Risiken im Zusammenhang mit der Ausbreitung des Coronavirus

Infolge der Corona-Pandemie ergeben sich für die Provinzial neben den Risiken aus Konjunkturerbrüchen sowie den hieraus resultierenden Verwerfungen auf den Kapitalmärkten interne Risiken im operativen Geschäftsbetrieb. Diese Risiken bestehen insbesondere in der Beeinträchtigung des Geschäftsbetriebs infolge einer spontan eintretenden hohen Krankheitsrate im Innen- und Außendienst und vorsorglicher Quarantänemaßnahmen.

Die konzernweit ergriffenen umfangreichen Hygienemaßnahmen wurden stets an das aktuelle Infektionsgeschehen, die Empfehlungen des Robert Koch-Instituts und die Verordnungen der Bundes- und Landesregierung angepasst. Der eingerichtete Krisenstab kann kurzfristig zusätzliche Schutzmaßnahmen in Kraft setzen. Die bereits in den letzten Jahren deutlich ausgebaut Option zur mobilen Arbeit

machte es möglich, den Geschäftsbetrieb auch unter schwierigen Bedingungen aufrechtzuerhalten und die Ansteckungsgefahr im Unternehmen zu reduzieren.

Darüber hinaus ist das Notfallmanagement des Konzerns auch auf den Notbetrieb vorbereitet, der eine Fortführung der wichtigsten Unternehmenstätigkeiten sicherstellt.

Ein weiteres Risiko stellt das Auftreten von Virusmutationen dar, deren Auswirkungen auf das Infektionsgeschehen und die Wirksamkeit von Impfstoffen nicht eingeschätzt werden können. Die Provinzial wird die Entwicklung daher genau weiterverfolgen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Das vorhandene Risikomanagementsystem gewährleistet die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns haben könnten.

Der Provinzial Konzern kann den Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen selbst bei unterstellten extremen Stressszenarien nachkommen. Bestandsgefährdende Risiken zeichnen sich derzeit nicht ab. Außergewöhnliche Entwicklungen im Unternehmensumfeld durch die Veränderungen der wirtschaftlichen und politischen Beziehungen infolge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine, die zunehmenden Handelsbarrieren sowie die steigenden Inflationssorgen könnten die Risikolage jedoch stark beeinträchtigen.

Bedeckung nach Solvency II

Die Solvenzkapitalanforderungen nach Solvency II werden vom Provinzial Konzern und seinen Einzelgesellschaften jederzeit erfüllt. Die Solvenzquoten der Einzelgesellschaften und für die Provinzial Gruppe liegen dauerhaft oberhalb der aufsichtsrechtlich geforderten Quote von 100 %.

Für die Lebensversicherungsbranche stellt der aktuelle starke Zinsanstieg, der sich an eine lang anhaltende Niedrigzinsphase anschließt, zwar einige Herausforderungen im Hinblick auf HGB-Bilanzierung und Liquidität dar, entlastet auf der anderen Seite jedoch die Solvenzsituation. Mit Zeitverzug wird auch

das Kapitalanlage-Portfolio von höheren Zinserträgen profitieren, was die Erfüllung der abgegebenen Garantien deutlich erleichtert. Auf die potenzielle Gefahr durch erhöhtes Storno wird bei den Lebensversicherern ein besonderes Augenmerk gelegt, um bei Bedarf Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Die Veröffentlichung der Solvenzquote zum 31. Dezember 2022 erfolgt innerhalb der gesetzlichen Frist im Solvency and Financial Condition Report (SFCR). Der SFCR ist nicht Bestandteil des Lageberichts und wird durch den Abschlussprüfer nicht geprüft.

Chancenbericht

Chancenmanagement

Große Herausforderungen dieser Zeit sind nach wie vor Themen wie die fortschreitende Digitalisierung, der demografische Wandel und der Klimawandel. Zusätzlich beeinträchtigen der Ukraine-Krieg und das u. a. daraus resultierende schwierige wirtschaftliche Umfeld die unternehmerischen Tätigkeiten massiv. Für Versicherungsunternehmen gilt es, sich in diesem Spannungsfeld zu positionieren und die sich daraus ergebenden Chancen zu erkennen. Chancen zu nutzen ist ein wesentlicher Faktor für nachhaltiges Wachstum und die Steigerung der Profitabilität – gerade in Krisenzeiten. Hierbei dürfen die mit der Nutzung von Chancen verbundenen Risiken nicht außer Acht gelassen werden.

Die Nutzung von Chancen setzt zunächst einmal die Identifikation der künftigen Handlungs- und Wachstumsfelder voraus. Mit dem Innovationsmanagement sollen innovative Produkt-, Dienstleistungs- sowie Geschäftsideen systematisch generiert und bewertet werden. Im Provinzial Konzern ist der Bereich Innovation deshalb auch organisatorisch fest verankert. Gleichzeitig ist er eng mit dem Digitalisierungs- und Projektmanagement verknüpft.

Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2023

Im Prognosebericht geben wir einen Überblick darüber, wie sich unser Geschäft unter den genannten Rahmenbedingungen im laufenden Geschäftsjahr 2023 voraussichtlich entwickeln wird. Die Chancen, dass sich unser Geschäft in den verbleibenden Monaten des Geschäftsjahres besser entwickelt als für das Jahr 2023 prognostiziert, sind auf diese kurze Sicht naturgemäß begrenzt. So dürften etwa eine positivere wirtschaftliche Gesamtentwicklung und ein Rückgang der Inflationsrate im Jahr 2023 unser Versicherungsgeschäft erst mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung beleben. Auch bessere Wiederanlagesätze in der Kapitalanlage aufgrund des Zinsanstiegs wirken sich erst mit einem gewissen Zeitverzug spürbar aus.

Allerdings könnte das versicherungstechnische Ergebnis im laufenden Jahr trotz inflationsbedingter Belastungen insbesondere von einem günstigeren Schadenverlauf profitieren. Zudem würde sich ein besseres Ergebnis aus Kapitalanlagen unmittelbar positiv auf das erwartete Jahresergebnis auswirken.

Mittel- und langfristige Chancenpotenziale

Bei den mittel- und langfristigen Chancen handelt es sich um externe oder interne Entwicklungspotenziale, die es ermöglichen können, die Planziele der nächsten Jahre zu übertreffen.

Chancen durch positive externe Rahmenbedingungen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit sowie auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage. Sollten sich die wirtschaftlichen Perspektiven für die Verbraucher:innen stabilisieren bzw. verbessern, könnten hierdurch die Nachfrage nach Versicherungsprodukten und damit unsere Beitragseinnahmen stärker steigen als geplant. Zudem hat die Entwicklung der Inflationsrate direkte Auswirkungen auf die Höhe der zukünftigen Schadenaufwendungen.

Chancen durch den neuen Konzernverbund

Der im Jahr 2020 entstandene fusionierte Provinzial Konzern kombiniert die Tradition und Regionalität seiner Tochterunternehmen mit den Marktchancen und der Leistungskraft eines großen deutschen Versicherungskonzerns. Fortan besteht die Chance, Synergien zu heben und die eigene Position am Markt zu festigen. Indem Kräfte gebündelt und Aktivitäten zusammengeführt werden, sollen sowohl finanzielle Investitionsspielräume genutzt als auch bestehende Geschäftsprozesse im Sinne unserer Kund:innen verbessert werden. Eine erste Erfolgsbestätigung erfuhr der Provinzial Konzern über die Auszeichnung mit dem German Brand Award für den im Jahr 2022 neu eingeführten Markenkern. Von einem größeren Investitionspotenzial sollen vor allem die Digitalisierungsprojekte profitieren.

Zudem eröffnet die Fusion neue Optionen für die Kapitalanlage der Provinzial. Die Bündelung der Anlagevolumina ermöglicht den Zugang zu neuen, größenbeschränkten Assetklassen, wodurch sich verbesserte Rendite- und Diversifikationschancen am Kapitalmarkt ergeben. Um das Potenzial auszunutzen, werden nahezu alle Kapitalanlagen der Konzerngesellschaften zentral durch die Provinzial Asset Management GmbH verwaltet.

Gleichwohl erfordert die Fusion auch die Erarbeitung einer gemeinsamen Unternehmenskultur. Studien belegen den positiven Einfluss der bewussten Beschäftigung mit der Unternehmenskultur auf den Unternehmenserfolg. Zudem könnte sich die Provinzial bei potenziellen Arbeitnehmer:innen noch besser positionieren, da diese ihren Eindruck von einer attraktiven Unternehmenskultur in ihre Arbeitgeberauswahl einbeziehen. Dieser Aspekt ist insbesondere aufgrund des zunehmenden Fachkräftemangels von großer Bedeutung. Im Jahr 2022 ist unter Beteiligung sämtlicher Hierarchieebenen der Kulturprozess des Provinzial Konzerns angelaufen. Der Prozess besteht aus den drei Phasen der Kulturanalyse, des Kulturdesigns und der Kulturentwicklung. Auf diese Weise werden viele Stimmen und Meinungsbilder zu einer Stimme des Konzerns zusammengeführt.

Chancen durch agile Arbeitsmodelle

Die Gestaltung der Arbeitsplätze in unserem Konzern ist ein wesentlicher Einflussfaktor für die Produktivität unserer Unternehmensgruppe. Aus diesem Grund sind wir ständig bestrebt, moderne und effiziente Arbeitsbedingungen zu gewährleisten. Die während der Corona-Pandemie gesammelten Erfahrungen mit der verstärkten Arbeit im Homeoffice beziehen wir in aktuelle Überlegungen zu einem Arbeitsmodell mit ein. Derzeit läuft eine Testphase unter dem Arbeitstitel „#OurNewWork“, um ein zum Selbstverständnis der Provinzial passendes und modernes Arbeitsmodell zu finden. Damit bleiben wir nicht nur attraktiv für die Mitarbeiter:innen, sondern sichern auch langfristig die Effizienz unserer Geschäftsprozesse.

Chancen durch Digitalisierung

Die Digitalisierung betrifft sämtliche Bereiche des Versicherungsgeschäfts und führt zu einer großen Bandbreite an technologischen Möglichkeiten für die Gesellschaft und die Wirtschaft. Wir nutzen bereits die Möglichkeit, Geschäftsprozesse durch digitale Technologien zu unterstützen und zu optimieren.

Gleichwohl ist die Digitalisierung ein dynamischer Prozess, der immer wieder neue Potenziale mit sich bringt. So ergeben sich beispielsweise neue Dimensionen der Datennutzung, die es auszuschöpfen gilt. Versicherer müssen daher eine agile und gut ausgestattete IT besitzen, die den digitalen Wandel voranbringt. Wir ergreifen diese Chance und investieren laufend in Digitalisierungsprojekte. Zudem nutzen wir Mitgliedschaften in Netzwerken, um mit nationalen und internationalen Partner:innen innovative Ideen voranzutreiben. Seit dem Jahr 2022 ist der Provinzial Konzern Mitglied in der Innovations- und Digitalisierungsfabrik InsurTech Hub Munich.

Chancen durch nachhaltiges Handeln

In der öffentlichen Wahrnehmung gewinnt das Thema Nachhaltigkeit zunehmend an Bedeutung. Auch unsere Vertriebs- und Kooperationspartner:innen erwarten Fortschritt in Bezug auf eine nachhaltige Transformation. Wir sehen in dieser Entwicklung die Chance, uns weiterhin als verlässlicher Partner zu positionieren, der Verantwortung für soziale und gesellschaftliche Themen übernimmt. Überdies lassen Kund:innen Nachhaltigkeitsaspekte häufiger in ihre Kaufentscheidungen einfließen. Gleichzeitig ist u. a. die vom Gesetzgeber vorgeschriebene Begriffswelt der ESG-Kriterien (ökologische, soziale und Governance-Kriterien) noch weitestgehend unbekannt. Es besteht Aufklärungsbedarf, der für die Provinzial die Chance bietet, Marktpotenziale zu heben und das Bedürfnis der Bevölkerung nach mehr Nachhaltigkeit zu bedienen. Auch aus diesen Gründen wurde das Nachhaltigkeitsmanagement im Jahr 2022 fest in der Organisationsstruktur des Konzerns verankert. In den sechs Handlungsfeldern Kapitalanlage, Versicherungsprodukte, Kundenbegeisterung, Digitalisierung, Ressourcenschonung und Arbeitgeberattraktivität werden unsere Nachhaltigkeitsinitiativen zukünftig vorangetrieben. Konkrete Umsetzungsaspekte wurden bereits im sog. GREENPRINT schriftlich festgehalten.

In der Lebensversicherung wurde die Fondspalette für Fonds- und Hybridprodukte bereits für das Tarifwerk 2022 nachhaltiger aufgestellt, um Wachstumschancen auszunutzen. In der Schaden- und Unfallversicherung wird an der Integration von Nachhaltigkeitskriterien in die Wertschöpfungskette von Versicherungen gearbeitet. So werden für die Schadenregulierung Partner, Dienstleister und Materialien ausgewählt, die sich an Nachhaltigkeitskriterien aus-

richten, und Reparaturangebote statt Ersatz in den Vordergrund gestellt.

Wachstumschancen im Vertrieb

Nicht zuletzt durch die Corona-Pandemie gehört der Gebrauch digitaler Angebote für viele Menschen auch beim Abschluss von Versicherungsprodukten zur Normalität. Kund:innen möchten digitale Tools nutzen, dabei selbst auswählen, welche Themen sie besprechen, und überdies eine Beratung sowie personalisierte Angebote erhalten. Gewünscht ist ein hybrider Zugang zu Versicherungsprodukten. Aus dieser Entwicklung ergeben sich für unsere Vertriebspartner:innen neue Zugangsmöglichkeiten zu Kund:innen. Digitale Angebote sprechen zudem jüngere Altersgruppen an, die mitunter noch wenig abgesichert sind. Um die Chancen in der Kundenakquise zu nutzen, entwickelt eine strategische Sondergruppe eine konzernweite Hybridstrategie. Überdies setzen wir neben dem persönlichen Kontakt vor Ort bereits auf digitale Angebote wie das Kundenportal MeineProvinzial.

Daneben kann vor allem auch das Geschäftsmodell der Digitalversicherer des Provinzial Konzerns profitieren. Die Sparkassen DirektVersicherung AG und die andsafe AG begegnen dem stark ausgeprägten Digitalisierungswunsch ihrer Zielgruppen mit ihren Online-Angeboten. Der Einstieg wird über verständliche und übersichtliche Produktwelten möglichst leichtgängig gestaltet. Versicherungsservices können direkt online angestoßen werden.

Chancen des demografischen Wandels mit innovativen Lebensversicherungsprodukten nutzen

Die Alterung der Bevölkerung wird in den nächsten Jahren weiter zunehmen. Diese Entwicklung, in Verbindung mit dem Anstieg der Lebenserwartung, überfordert ohne einschneidende Anpassungen die gesetzlichen Sozialversicherungssysteme und führt dann zwangsläufig zu einer Absenkung des Renten-niveaus. Darüber hinaus könnten die im Rahmen einer privaten Altersvorsorge bereits festgelegten Ziele für den Kapitalbedarf im Alter aufgrund der inflationsbedingten Geldentwertung nicht mehr ausreichen. Für die Provinzial ergibt sich in dieser schwierigen Phase die Chance, sich mit ihrer langjährigen Erfahrung als zuverlässiger Partner zu beweisen, der seinen Kund:innen beratend zur Seite steht. Gleichzeitig sehen wir die Chance, das Bewusstsein in der Bevölkerung für die Notwendigkeit einer ergänzen-

den privaten Altersvorsorge zu schärfen. Unsere im Rahmen von Produkttests top bewerteten Fonds- und Hybridrenten haben wir zudem nachhaltiger aufgestellt. Mit der „GarantRente Vario“ und dem „Flex-Garant“ bieten wir Produkte an, die auch den Kund:innen mit dem Bedürfnis nach Garantien innovative Vorsorgemöglichkeiten bieten.

Die geburtenstarken Jahrgänge – die Babyboomer – gehen nach und nach in den Ruhestand. Darunter sind auch viele wohlhabende Kund:innen, die ihr erspartes Vermögen sichern und/oder für die nachfolgende Generation anlegen wollen. Hier bieten wir mit dem „GenerationenDepot Invest“ ein Produkt an. Diese fondsgebundene Lebensversicherung eignet sich mit ihren individuellen Gestaltungsmöglichkeiten zur steuer- und chancenoptimierten Vermögensanlage und -übertragung.

Aber auch im Segment der Biometrieprodukte (Risiko- und Berufsunfähigkeitsversicherungen) sehen wir für die Zukunft vielversprechende Wachstumschancen. Eine besondere Bedeutung kommt hierbei dem Einstiegsprodukt für junge Leute, „BU-Starter Plus“ bzw. „JobStarter“, zu. Damit besteht die Chance, dem demografisch bedingten Kundenrückgang entgegenzuwirken.

Chancen im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge und für betriebliche Altersvorsorgeprodukte ergeben sich aus den guten Rahmenbedingungen. Dies sind neben der steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Förderung insbesondere der verpflichtende Arbeitgeberzuschuss bei der Entgeltumwandlung und die „Firmen FörderRente“ als ausschließlich arbeitgeberfinanzierte Direktversicherung.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Stagnation der Wirtschaftsleistung

Der Ukraine-Krieg, die weiterhin hohen Energie- und Verbraucherpreise sowie der Fachkräftemangel belasten die Wirtschaft auch im laufenden Jahr 2023. Allerdings wird erwartet, dass im zweiten Halbjahr eine moderate weltwirtschaftliche Belebung einsetzt. Insgesamt geht die Bundesregierung von einem preisbereinigten Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von nur 0,2 % aus. Die Prognose ist weiterhin mit hohen Unsicherheiten insbesondere im Hinblick auf die Folgen des Ukraine-Kriegs behaftet. Auch ein erneuter regionaler Ausbruch der Corona-Pandemie könnte aufgrund negativer Folgen für die globale Nachfrage und die Lieferketten die wirtschaftliche Entwicklung stark beeinträchtigen.

Vom Arbeitsmarkt wird voraussichtlich eine stabilisierende Wirkung für die konjunkturelle Entwicklung ausgehen, auch weil die Unternehmen aufgrund des Fachkräftemangels bestrebt sein werden, den vorhandenen Personalbestand in der Schwächephase zu halten. Höhere Tarifabschlüsse, die bereits im Herbst 2022 erfolgte Erhöhung des Mindestlohns und die Entlastungsmaßnahmen der Bundesregierung führen zum Anstieg des nominalen verfügbaren Einkommens. Aufgrund weiterhin hoher Inflationsraten wird nach den pandemiebedingten Nachholeffekten im Berichtsjahr dennoch ein leicht rückläufiger privater Konsum für das Jahr 2023 erwartet. Auch der Außenhandel kann kaum Wachstumsimpulse liefern.

Die Geldpolitik der Zentralbanken wird weiterhin von der Inflationsdynamik geprägt sein, sodass im laufenden Jahr ein weiterer Zinsanstieg zu erwarten ist. Sinkende Inflationsraten oder zunehmende Rezessionssorgen könnten aber dazu führen, dass die Notenbanken ihren zinspolitischen Kurs wieder lockern. Die Aktienmärkte setzten zu Beginn des Jahres den Aufwärtstrend des vierten Quartals 2022 fort und bewegten sich seitdem überwiegend seitwärts. Die weitere Entwicklung im Ukraine-Krieg, eine Verschärfung der Energiekrise oder hohe Inflationsraten könnten die Finanzmärkte aber erheblich belasten.

Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Für das laufende Jahr 2023 geht der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) davon aus, dass die von der Inflation getriebenen Beitrags- und Summenanpassungen zu einer höheren Beitragsdynamik als im Jahr 2022 führen, auch wenn die konjunkturelle Abkühlung und der hohe Wettbewerb teilweise gegenläufig wirken.

Die Beitragsentwicklung in der privaten Sachversicherung wird weiterhin durch die steigenden Baupreise angetrieben, sodass der GDV in diesem Geschäftszweig ein Beitragswachstum von 12,9 % prognostiziert. In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung werden sogar 16,0 % erwartet. Auch in den gewerblich-industriellen Versicherungszweigen wird inflationsbedingt mit höheren Beiträgen gerechnet. Hohe Investitionen in erneuerbare Energien werden sich nachfragesteigernd auf die Technischen Versicherungen auswirken. Insgesamt wird eine Beitragssteigerung von 10,0 % in der gewerblich-industriellen Sachversicherung prognostiziert.

In der Kraftfahrtversicherung ergeben sich voraussichtlich positive Impulse für die Beitragsentwicklung aufgrund der Normalisierung der Neuzulassungszahlen und der stark steigenden Ersatzteilpreise. Diese Impulse werden jedoch durch den intensiven Preiswettbewerb gedämpft. Auch hohe Benzinspreise und attraktive Preise im Personennahverkehr durch die Einführung eines neuen 49-Euro-Tickets könnten das Mobilitätsverhalten beeinflussen. Insgesamt prognostiziert der GDV für das Jahr 2023 daher einen Beitragsanstieg in der Kraftfahrtversicherung in Höhe von 5,0 %. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung wird die Beitragssteigerung mit 2,0 % voraussichtlich geringer als im Berichtsjahr ausfallen, auch weil im ersten Halbjahr 2023 keine Beitragsanpassungsmöglichkeit besteht.

Insgesamt erwartet der GDV für die Schaden- und Unfallversicherung im laufenden Jahr 2023 einen Beitragszuwachs von 5,7 %.

Marktentwicklung in der Lebensversicherung

Die konjunkturelle Eintrübung wird trotz einer im zweiten Halbjahr erwarteten Erholung die Beitragsentwicklung in der Lebensversicherung beeinträchtigen. Die Erhöhung der Nominallohne durch höhere Tarifabschlüsse sowie die fiskalpolitischen Entlastungsmaßnahmen reduzieren zwar die Belastungen, führen aber voraussichtlich nicht zu einem echten nachfrageseitigen Impuls. Das Einmalbeitragsgeschäft wird zudem weiterhin dadurch beeinträchtigt, dass die Attraktivität nichtversicherungsgebundener Produkte aufgrund der höheren Zinsen hoch bleibt. Daher prognostiziert der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) im Einmalbeitragsgeschäft einen deutlichen Rückgang der Beiträge um 15,0 %.

Für den Neuzugang in der Lebensversicherung gegen laufende Beitragszahlung wird vom GDV im Jahr 2023 dagegen ein geringfügiger Anstieg um 1,0 % erwartet. Der Anteil klassischer Versicherungen wird voraussichtlich stagnieren oder weiter zurückgehen, während fondsgebundene Versicherungen auch im laufenden Jahr ihren Anteil am Neugeschäft ausweiten könnten. Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage wird erwartet, dass Stornos und Umwandlungen in beitragsfreie Verträge im Jahr 2023 stabil bleiben oder nur leicht ansteigen.

Insgesamt rechnet der GDV für die Lebensversicherung (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) mit einem Rückgang der gebuchten Beiträge im laufenden Geschäftsjahr 2023 in Höhe von 4,5 %. Unter Einbeziehung der Pensionskassen und Pensionsfonds wird eine Verringerung von 5,5 % erwartet.

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2023

Die unsicheren Auswirkungen des Ukraine-Kriegs sowie die Risiken einer weiteren Eintrübung der gesamtwirtschaftlichen Lage erschweren die Prognose. Die nachfolgenden Aussagen stehen unter dem Vorbehalt, dass die Geschäftsentwicklung des Provinzial Konzerns im weiteren Jahresverlauf nicht von außergewöhnlichen Schadenereignissen sowie negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten u. a. infolge des Ukraine-Kriegs belastet wird.

Beitragseinnahmen

Die Gesamtbeitragsseinnahmen des Provinzial Konzerns werden im Jahr 2023 voraussichtlich auf rund 7,0 Mrd. Euro steigen.

Die Bruttobeitragsseinnahmen im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft werden sich voraussichtlich auf insgesamt 4,3 Mrd. Euro erhöhen. Zu dem Beitragswachstum tragen wiederum nahezu alle Einzelgesellschaften bei. Das Beitragsvolumen wächst insbesondere in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, aber auch in weiteren Sachversicherungszweigen. In diesen Versicherungszweigen wirken sich die hohen inflationsbedingten Indexanpassungen aus.

In der Lebensversicherung werden gemäß der Planung die konsolidierten Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2023 auf rund 2,6 Mrd. Euro steigen. Die laufenden Beiträge werden weiterhin leicht rückläufig erwartet, da der Abgang an laufenden Beiträgen aufgrund regulär ablaufender Verträge und Stornierungen durch das Neugeschäft nicht vollständig kompensiert werden kann. Hingegen wurde im Einmalbeitragsgeschäft ein Anstieg der Beiträge auf rund 1,1 Mrd. Euro geplant. Insbesondere die Einmalbeitragsentwicklung ist u. a. aufgrund der Zinsentwicklung mit hohen Prognoseunsicherheiten behaftet. In den ersten Monaten des laufenden Jahres entwickelte sich das Einmalbeitragsgeschäft deutlich unter dem Plan, sodass für das laufende Jahr 2023 ein Rückgang der Einmalbeiträge und somit im Lebensversicherungsgeschäft insgesamt rückläufige Bruttobeiträge gegenüber dem Vorjahr möglich sind.

Rückgang der Combined Ratio

Im laufenden Jahr 2023 werden sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle im Vergleich zu den beiden von Kumulereignissen stark belasteten Jahren 2021 und 2022 wieder normalisieren. In der Sachversicherung und in den Sonstigen Kraftfahrtversicherungen wird der Geschäftsjahresschadenaufwand deutlich sinken. Dagegen werden die Geschäftsjahresschadenaufwendungen in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung voraussichtlich steigen. In der Planung wird die zunehmende unsichere Wetterlage über eine ansteigende Schadenhäufigkeit in den betroffenen Versicherungszweigen berücksichtigt. Kumulereignisse werden mithilfe mathematischer Simulationsmodelle geplant. Zudem wird von einem inflationsbedingten Anstieg der Schadendurchschnitte ausgegangen. Insbesondere

die Prognose der Inflationsauswirkungen ist jedoch mit hohen Unsicherheiten behaftet. Unter diesen Annahmen wird sich die bilanzielle Bruttoschadenquote im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft im Bereich von 65 % bewegen.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb in der Schaden- und Unfallversicherung werden voraussichtlich moderat gegenüber dem von einem Sondereffekt in der Bewertung der Pensionsrückstellungen geprägten Berichtsjahr sinken. Auch die bilanzielle Kostenquote wird sich infolge rückläufiger Provisions- und Betriebskosten sowie steigender Beitragseinnahmen deutlich verbessern. Im Ergebnis wird die Combined Ratio (Schaden-Kosten-Quote) voraussichtlich auf etwa 90 % sinken und ein Bruttoergebnis im selbst abgeschlossenen Geschäft von etwa 380 bis 410 Mio. Euro geplant. Das Rückversicherungsergebnis wird hingegen zulasten des Provinzial Konzerns erwartet.

Auflösung der Zinszusatzreserve

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle in der Lebensversicherung werden etwa 2,9 Mrd. Euro betragen. Sie werden maßgeblich durch die regulären Vertragsabläufe bestimmt. Die hohe Inflation und die schwierige wirtschaftliche Lage u. a. infolge des Ukraine-Kriegs könnten allerdings zu verstärkten Rückkäufen führen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sind weitgehend ergebnisneutral, da ihnen eine Auflösung der Deckungsrückstellung gegenübersteht.

Nachdem sich die Zinszusatzreserve im Geschäftsjahr 2022 erstmalig seit ihrer Einführung reduzierte, setzt sich der Abbau infolge des gestiegenen Zinsniveaus in Verbindung mit Bestandsabläufen und sinkenden Restlaufzeiten im laufenden Jahr 2023 fort. Die Höhe der Zinszusatzreserve orientiert sich an einem Referenzzins, der als zehnjähriges Mittel der Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätze mit einer Laufzeit von zehn Jahren berechnet wird. Im laufenden Jahr 2023 ist eine Auflösung der Zinszusatzreserve von ungefähr 160 Mio. Euro zu erwarten.

Die zinsinduzierte Auflösung der Zinszusatzreserve verringert die Anforderungen an das Kapitalanlageergebnis. Dieses wird grundsätzlich weiter am passivseitigen Zinsbedarf ausgerichtet. Für das Jahr 2023 wird eine Nettoverzinsung der Kapitalanlagen in der Lebensversicherung in Höhe von 1,6 % angestrebt. Unter den getroffenen Annahmen wird das versicherungstechnische Ergebnis in der Lebensversicherung im Jahr 2023 in Höhe von 50 bis 80 Mio. Euro erwartet.

Konzernergebnis

Das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis des Konzerns wird wesentlich auch von den Zinsaufwendungen für personenbezogene Rückstellungen geprägt, die sich infolge des Zinsanstiegs deutlich unter dem Vorjahresniveau bewegen. Unter Berücksichtigung der skizzierten Einzelentwicklungen wird für das Jahr 2023 insgesamt ein Konzernergebnis vor Steuern im Bereich von 220 bis 240 Mio. Euro prognostiziert.

Münster, den 18. April 2023

Provinzial Holding Aktiengesellschaft
Der Vorstand



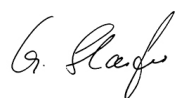
Dr. Wolfgang Breuer
Vorsitzender



Patric Fedlmeier
Stellvertretender Vorsitzender



Sabine Krummenerl



Guido Schaefers



Dr. Ulrich Scholten

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Schaden- und Unfallversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Krankenversicherung
(Restschuldversicherung)

Unfallversicherung
(Allgemeine Unfallversicherung, Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr, Kraftfahrt-Unfallversicherung)

Haftpflichtversicherung
(Allgemeine Haftpflichtversicherung, Luftfahrt-Haftpflichtversicherung)

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen
(Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteilversicherung)

Luftfahrtversicherung

Feuerversicherung
(Feuer-Industrie-Versicherung, Landwirtschaftliche Feuerversicherung, Sonstige Feuerversicherung)

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

Transportversicherung

Kredit- und Kautionsversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung (Extended Coverage)

Betriebsunterbrechungsversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Sonstige Schadenversicherung
(Sonstige Sachschadenversicherung, Sonstige Vermögensschadenversicherung, Sonstige gemischte Versicherung, Vertrauensschadenversicherung)

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Krankenversicherung
(Restschuldversicherung)

Unfallversicherung
(Allgemeine Unfallversicherung,
Kraftfahrt-Unfallversicherung)

Haftpflichtversicherung
(Allgemeine Haftpflichtversicherung,
Luftfahrt-Haftpflichtversicherung)

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen
(Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteilversicherung)

Luftfahrtversicherung

Feuerversicherung
(Feuer-Industrie-Versicherung,
Landwirtschaftliche Feuerversicherung,
Sonstige Feuerversicherung)

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Hagelversicherung

Technische Versicherungen

Transportversicherung

Kredit- und Kautionsversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren
zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-
versicherung (Extended Coverage)

Betriebsunterbrechungsversicherung

Beistandsleistungsverversicherung

Sonstige Schadenversicherung
(Sonstige Sachschadenversicherung,
Sonstige Vermögensschadenversicherung,
Sonstige gemischte Versicherung,
Vertrauensschadenversicherung)

Lebensversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Einzelversicherungen

Kapital bildende Lebensversicherung
(einschließlich Vermögensbildungsversicherung)
Risikoversicherung
Rentenversicherung
Rentenversicherung als Altersvorsorgevertrag
(nach dem Altersvermögensgesetz)
Pflegerentenversicherung
Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung
Selbstständige Erwerbsunfähigkeitsversicherung

Kollektivversicherungen

Kapital bildende Lebensversicherung
(einschließlich Vermögensbildungsversicherung)
Risikoversicherung
Bauspar-Risikoversicherung
Restkreditversicherung
Rentenversicherung
Rentenversicherung als Altersvorsorgevertrag
(nach dem Altersvermögensgesetz)

Sonstige Lebensversicherungen

Fondsgebundene Versicherung
Kapitalisierungsgeschäfte
Fondsgebundene Rentenversicherung als
Altersvorsorgevertrag
(nach dem Altersvermögensgesetz)

Zusatzversicherungen

Unfall-Zusatzversicherung
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung
Risiko-Zusatzversicherung
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung
Pflegerenten-Zusatzversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Risikoversicherung
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
Pflegerentenversicherung
Restkreditversicherung

Konzernabschluss nach HGB

Angaben zum Mutterunternehmen:

Firma: Provinzial Holding Aktiengesellschaft

Sitz: Provinzial-Allee 1, 48159 Münster

Handelsregister: Amtsgericht Münster HRB 9982

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2022

Aktiva	Anhang Nr.	2022 Tsd. EUR	2022 Tsd. EUR	2022 Tsd. EUR	2021 Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	1				
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			30.340		32.020
II. Geschäfts- oder Firmenwert	2		37.016		43.376
III. Geleistete Anzahlungen			121		–
				67.477	75.396
B. Kapitalanlagen	1, 3				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4		631.068		658.728
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden sind		840.969			818.279
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		12.433			14.583
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	5	145.444			185.651
4. Beteiligungen	6	998.780			919.307
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		18.450			61.406
			2.016.077		1.999.226
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7	23.005.057			23.706.210
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		11.338.941			10.615.274
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		1.994.774			1.979.532
4. Sonstige Ausleihungen	8	5.533.440			6.438.500
5. Einlagen bei Kreditinstituten		420.100			377.000
6. Andere Kapitalanlagen		3.366			3.303
			42.295.679		43.119.819
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			13.565		12.300
				44.956.388	45.790.073
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				2.927.973	3.319.823
Übertrag				47.951.839	49.185.292

Aktiva	Anhang Nr.	2022 Tsd. EUR	2022 Tsd. EUR	2022 Tsd. EUR	2021 Tsd. EUR
Übertrag				47.951.839	49.185.292
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		260.247			254.551
2. Versicherungsvermittler		28.156			26.002
			288.403		280.553
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 68.047 (52.137) Tsd. EUR			196.499		222.607
III. Sonstige Forderungen davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 16.453 (13.771) Tsd. EUR davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 30.798 (30.056) Tsd. EUR			233.397		126.125
				718.298	629.286
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			54.148		58.730
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			130.198		419.297
III. Andere Vermögensgegenstände			124.246		121.190
				308.593	599.217
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			160.678		166.555
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			37.743		27.898
				198.422	194.453
G. Aktive latente Steuern	9			29	58
H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				-	-
Summe Aktiva				49.177.180	50.608.305

Passiva	Anhang Nr.	2022 Tsd. EUR	2022 Tsd. EUR	2022 Tsd. EUR	2021 Tsd. EUR
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital			288.288		288.288
II. Kapitalrücklage			757.819		757.819
III. Gewinnrücklagen					
Andere Gewinnrücklagen			1.459.863		1.361.742
IV. Bilanzgewinn / -verlust			84.480		–
davon Gewinnvortrag: – (–) Tsd. EUR					
V. Anteile anderer Gesellschafter			86.105		89.097
				2.676.555	2.496.947
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	10			1.499.770	1.858.081
C. Genussrechtskapital				–	–
D. Nachrangige Verbindlichkeiten				–	–
E. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		988.581			916.949
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		302.344			257.677
			686.237		659.272
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		30.254.262			30.848.361
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		30.732			26.865
			30.223.530		30.821.496
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		5.515.869			5.609.243
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		1.030.554			1.131.611
			4.485.315		4.477.632
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag	11	1.521.232			1.677.234
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–			1.324
			1.521.232		1.675.910
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			407.041		400.674
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		13.291			18.924
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–9.370			–8.047
			22.662		26.971
				37.346.017	38.061.956
Übertrag				41.522.342	42.416.983

Passiva	Anhang Nr.	2022 Tsd. EUR	2022 Tsd. EUR	2022 Tsd. EUR	2021 Tsd. EUR
Übertrag				41.522.342	42.416.983
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		2.907.370			3.295.803
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–			–
			2.907.370		3.295.803
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		20.603			24.020
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–			–
			20.603		24.020
				2.927.973	3.319.823
G. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	12		2.409.062		2.320.083
II. Steuerrückstellungen			110.571		141.433
III. Sonstige Rückstellungen			423.503		428.039
				2.943.136	2.889.555
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	13			32.181	34.744
I. Andere Verbindlichkeiten	14				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern		624.450			656.229
2. Versicherungsvermittlern		49.431			38.684
			673.881		694.913
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 193 (247) Tsd. EUR					
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 341 (252) Tsd. EUR					
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			43.378		69.505
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 9.643 (33.338) Tsd. EUR					
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			63.255		65.192
IV. Sonstige Verbindlichkeiten			262.807		252.936
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 4.976 (4.816) Tsd. EUR					
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 8.615 (17.285) Tsd. EUR					
davon aus Steuern: 53.751 (56.700) Tsd. EUR					
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 694 (725) Tsd. EUR					
				1.043.322	1.082.546
J. Rechnungsabgrenzungsposten				235	364
K. Passive latente Steuern	15			707.993	864.290
Summe Passiva				49.177.180	50.608.305

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022

	Anhang Nr.	2022 Tsd. EUR	2022 Tsd. EUR	2022 Tsd. EUR	2021 Tsd. EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	16	4.222.144			4.037.249
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-700.953			-635.765
			3.521.190		3.401.485
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-64.389			-38.602
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		31.602			2.723
			-32.787		-35.879
				3.488.404	3.365.606
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.	17			4.420	4.017
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.				11.842	11.951
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	18				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-3.121.147			-2.804.447
bb) Anteil der Rückversicherer		488.873			755.828
			-2.632.274		-2.048.619
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		108.509			-1.203.325
bb) Anteil der Rückversicherer		-101.671			359.552
			6.838		-843.772
				-2.625.436	-2.892.391
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			-1.948		-3.357
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			4.320		-2.349
				2.373	-5.705
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.	19			-11.766	-12.737
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	20		-1.082.189		-1.061.696
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			221.646		202.689
				-860.543	-859.007
8. Sonstige versicherungstechn. Aufwend. f. e. R.				-41.104	-37.753
9. Zwischensumme				-31.811	-426.020
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				-6.367	266.131
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				-38.178	-159.889

	Anhang Nr.	2022 Tsd. EUR	2022 Tsd. EUR	2022 Tsd. EUR	2021 Tsd. EUR
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	16	2.243.898			2.729.784
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-24.627			-19.362
			2.219.271		2.710.422
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge			5.822		7.384
				2.225.092	2.717.806
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				32.086	34.138
3. Zugeordneter Zins aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung	21			520.220	1.082.896
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				1.842	362.038
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.				9.801	6.971
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-2.858.661			-2.757.028
bb) Anteil der Rückversicherer		8.866			6.801
			-2.849.795		-2.750.227
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-14.906			4.709
bb) Anteil der Rückversicherer		614			437
			-14.293		5.146
				-2.864.088	-2.745.081
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Deckungsrückstellung					
aa) Bruttobetrag		987.393			-906.761
bb) Anteil der Rückversicherer		3.867			-1.161
			991.261		-907.922
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			2.338		-1.810
				993.599	-909.733
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.	22			-141.340	-184.569
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.					
a) Abschlussaufwendungen		-222.689			-247.670
b) Verwaltungsaufwendungen		-60.009			-55.319
			-282.698		-302.989
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			10.933		12.993
				-271.765	-289.996
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				-471.754	-4.354
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.				-15.242	-18.080
12. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebensversicherungsgeschäft				18.451	52.035

	Anhang Nr.	2022 Tsd. EUR	2022 Tsd. EUR	2022 Tsd. EUR	2021 Tsd. EUR
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.					
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			-38.178		-159.889
b) im Lebensversicherungsgeschäft			18.451		52.035
				-19.727	-107.854
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter III. 3. aufgeführt					
a) Erträge aus Beteiligungen an nicht assoziierten Unternehmen davon aus verbundenen Unternehmen: 23.679 (21.300) Tsd. EUR		104.459			100.461
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 10.564 (11.201) Tsd. EUR	23	766.120			918.134
c) Erträge aus Zuschreibungen		6.758			14.737
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		166.297			415.490
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		756			326
			1.044.389		1.449.147
3. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen			8.757		12.758
4. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter III. 3. aufgeführt					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		-106.005			-82.405
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	24	-152.103			-60.377
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-118.071			-8.657
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		-20			-73
			-376.199		-151.512
			676.947		1.310.393
5. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins		-4.559			-4.234
5a. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft zugeordneter Zins		-520.220			-1.082.896
			-524.779		-1.087.130
				152.168	223.263
6. Sonstige Erträge	25		189.150		188.002
7. Sonstige Aufwendungen	25		-246.569		-381.713
				-57.418	-193.712
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				75.023	-78.302
9. Außerordentliche Erträge			-		-
10. Außerordentliche Aufwendungen			-		-
11. Außerordentliches Ergebnis				-	-
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26		-12.861		-20.895
13. Sonstige Steuern			-2.792		-13.853
				-15.653	-34.748
14. Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag				59.370	-113.050
15. Anteile anderer Gesellschafter				2.050	3.311
16. Gewinnvortrag aus Vorjahr				-	7.311
17. Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen				23.059	102.428
18. Einstellung in andere Gewinnrücklagen				-	-
19. Bilanzgewinn/-verlust				84.480	-

Konzernkapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022

	2022 Tsd. EUR	2021 Tsd. EUR
1. Konzernjahresüberschuss	59.370	-113.050
2. +/- Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto	-986.609	1.518.256
3. -/+ Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	24.844	-181.583
4. +/- Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	-28.691	23.438
5. -/+ Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	-5.370	-4.594
6. +/- Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	-11.160	10.129
7. +/- Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	399.807	104.804
8. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	495.779	-328.443
9. -/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	27	290
10. +/- Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	–	–
11. +/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	12.861	20.895
12. + Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	–	–
13. – Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	–	–
14. -/+ Ertragsteuerzahlungen	-155.055	-138.921
15. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-194.198	911.221
16. +/- Einzahlungen/Auszahlungen aus Veränderungen des Konsolidierungskreises	–	–
17. +/- Einzahlungen/Auszahlungen aus Transaktionen mit anderen Gesellschaftern	–	-147
18. + Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	5.140	60
19. + Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	149	2
20. – Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-12.208	-8.103
21. – Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-6.693	-9.481
22. + Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	650.448	181.095
23. – Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-728.510	-895.941
24. + Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	–	–
25. – Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	–	–
26. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-91.675	-732.514
27. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	–	–
28. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	–	–
29. – Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	–	–
30. – Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	–	–
31. + Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	–	–
32. – Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	–	–
33. – Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	–	-90.000
34. – Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-1.290	-3.323
35. +/- Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	-1.937	-2.981
36. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-3.227	-96.304
37. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 15, 26, 36)	-289.099	82.403
38. +/- Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	–	–
39. +/- Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	–	–
40. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	419.297	336.895
41. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	130.198	419.297

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zusammen, die unter dem Bilanzposten E. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Checks und Kassenbestand ausgewiesen werden.

Konzerneigenkapitalspiegel

	Eigenkapital des Mutterunternehmens					Anteile anderer Gesell- schafter	Konzern- eigen- kapital
	Gezeich- netes Kapital Tsd. EUR	Kapital- rücklagen Tsd. EUR	Andere Gewinn- rücklagen Tsd. EUR	Konzern- bilanz- gewinn Tsd. EUR	Summe Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR
Stand am 31.12.2020	288.288	757.819	1.464.170	97.311	2.607.589	95.771	2.703.360
Einstellung in Rücklagen							
Ausschüttung				-90.000	-90.000	-3.323	-93.323
Sonstige Veränderungen						-40	-40
Konzernjahresfehlbetrag			-102.428	-7.311	-109.739	-3.311	-113.050
Stand am 31.12.2021	288.288	757.819	1.361.742	-	2.407.850	89.097	2.496.947
Einstellung in Rücklagen						348	348
Ausschüttung						-1.290	-1.290
Sonstige Veränderungen			121.180		121.180		121.180
Konzernjahresüberschuss			-23.059	84.480	61.420	-2.050	59.370
Stand am 31.12.2022	288.288	757.819	1.459.863	84.480	2.590.450	86.105	2.676.555

Das Gezeichnete Kapital entfiel vollständig auf Stammaktien. Eigene Anteile oder nicht eingeforderte ausstehende Einlagen bestanden nicht.

Die Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB betrug 615.148 (615.148) Tsd. Euro, die Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB betrug 142.671 (142.671) Tsd. Euro.

Eigenkapitaldifferenzen aus Währungsumrechnung bestanden nicht.

Die sonstigen Veränderungen erfolgten im Zusammenhang mit der teilweisen Auflösung der latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung im Zuge der Verschmelzung der PRIMO Finanzinvestitions-GmbH auf die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG.

Konzernanhang

Erläuterungen zum Konzernabschluss

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen – Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) – und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Fremdwährungen wurden entsprechend § 256a HGB zu den Kursen am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Zahlen des Konzernabschlusses sind auf volle Tausend Euro (gerundet) ausgewiesen. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. Auch bei den Tabellen im Lagebericht, die die Daten des Konzernabschlusses auf einer höher verdichteten Ebene darstellen, wurden die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Konsolidierungskreis

Mutterunternehmen des Konzerns ist die Provinzial Holding Aktiengesellschaft, Münster.

In den Konzernabschluss wurden 25 Tochterunternehmen nach der Vollkonsolidierungsmethode einbezogen.

Konsolidierte Tochterunternehmen der Provinzial Holding AG, Münster	Anteil am Kapital %
Provinzial Versicherung AG, Düsseldorf	100,00
Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel	100,00
Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg	100,00
Lippische Landesbrandversicherung AG, Detmold	100,00
ProTect Versicherung AG, Düsseldorf	100,00
Sparkassen DirektVersicherung AG, Düsseldorf	50,10
andsafe AG, Münster	100,00
Provinzial NordWest Lebensversicherung AG, Kiel	100,00
Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG, Düsseldorf	100,00
Provinzial Asset Management GmbH, Münster	100,00
INIZIO Internationaler Immobilien Dachfonds Nummer Zwei GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00
OCC Assekuradeur GmbH, Lübeck	100,00
Office Capital Partners GmbH, Düsseldorf	100,00
PNW Verwaltungsgesellschaft mbH, Münster	100,00
PR Equity GmbH, Düsseldorf	100,00
ProLog Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,00
ProSA-Feuer Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster	100,00
ProSA-Leben Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster	100,00
Provinzial Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster	100,00
KALVA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. OHG, Grünwald	94,50
L-Immobilien Pflegeheime in Deutschland GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90

Konsolidierte Tochterunternehmen der Provinzial Holding AG, Münster	Anteil am Kapital %
V-Immobilien Objekt Berlin-Mitte GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Litos Immobilien AG, Pöcking	89,36
Wohnungsbau und Treuhand AG (gbt), Trier	61,48
S-Direkt-Verwaltungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	50,10

Nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden gemäß § 296 Abs. 2 HGB die in der folgenden Tabelle angegebenen Tochtergesellschaften, da diese – bemessen u. a. am Eigenkapital und am Jahresergebnis – für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung waren.

Nicht konsolidierte Tochterunternehmen der Provinzial Holding AG, Münster	Anteil am Kapital %
ALBAG Dienstleistungsgesellschaft für die Wohnungswirtschaft mbH, Essen	100,00
Apato GmbH, Münster	100,00
autoversicherung.de Vermittlungs-GmbH, Düsseldorf	100,00
Brede&Merkord Club GmbH, Köln	100,00
CPS Versicherungsmakler GmbH, Rees / Recklinghausen	100,00
gbt-Dienstleistungs-GmbH, Trier	100,00
Halle 11 GmbH, Düsseldorf	100,00
Hillgraf GmbH Versicherungsmakler, Detmold	100,00
Immobilien-Alpha GmbH & Co. KG, Münster	100,00
Immobilien-Beta GmbH & Co. KG, Münster	100,00
Immobilien-Gamma GmbH & Co. KG, Münster	100,00
Informatik und Consulting GmbH der Lippische Landesbrandversicherung AG, Detmold	100,00
INIZIO Internationaler Immobilien Dachfonds Nummer Eins GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00
Lippische Pensionsfonds AG, Detmold	100,00
Litos GPI 1 GmbH, Pöcking	100,00
Litos GPI 2 GmbH, Pöcking	100,00
Litos Komplementär GG GmbH, Pöcking	100,00
Litos Komplementär VV GmbH, Pöcking	100,00
Logistikimmobilien in Deutschland Nummer Eins GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00
OCC Assekuranzkontor AG, Küsnacht, Schweiz	100,00
OCC Assekuranzkontor GmbH, Wien, Österreich	100,00
PFB Provinzial-Feuer-Baubetreuungs-GmbH, Düsseldorf	100,00
PLB Provinzial-Leben-Baubetreuungs-GmbH, Düsseldorf	100,00
PNW Grundbesitzgesellschaft mbH & Co. KG, Münster	100,00
PNW Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Münster	100,00
PNW Real Estate International GmbH, Münster	100,00
Pro GF Eins Geschäftsführungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH	100,00
Pro GF Zwei Geschäftsführungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH	100,00
ProAssekuranzmakler GmbH, Köln	100,00
ProCon GmbH, Düsseldorf	100,00
ProImmo Provinzial-Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Münster	100,00
ProImmo Provinzial-Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Münster	100,00
ProKB Provinzial Rheinland Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,00
ProLip-Service GmbH, Detmold	100,00

Nicht konsolidierte Tochterunternehmen der Provinzial Holding AG, Münster	Anteil am Kapital %
ProService Versicherungsmakler GmbH, Köln	100,00
ProTect Dienstleistungs GmbH, Frankfurt a. M.	100,00
Provinzial Dienstleistungsgesellschaft mbH, Essen	100,00
Provinzial Kreditprüfung GmbH, Münster	100,00
Provinzial Nord Brandkasse Beteiligungsgesellschaft mbH, Kiel	100,00
Provinzial Vertriebsgesellschaft Rostock mbH, Rostock	100,00
RMP GmbH	100,00
S-Direkt-Vermögensanlage-GmbH, Düsseldorf	100,00
Strateon GmbH, Düsseldorf	100,00
Versicherungs- Vermittlungsgesellschaft mbH der Lippischen Landes-Brandversicherungsanstalt, Detmold	100,00
WP Immobilienmanagement GmbH & Co. KG, Münster	100,00
WP Immobilienmanagement Verwaltungs GmbH, Münster	100,00
proefa GmbH, Düsseldorf	95,00
DICP Asset Management Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KGaA, München	94,86
Litos Barthels Hof GmbH & Co. KG, Pöcking	94,00
Litos Chemnitz GmbH & Co. KG, Pöcking	94,00
Litos Heidelberg GmbH & Co. KG, Pöcking	94,00
Litos Moosburg GmbH & Co. KG, Pöcking	94,00
Litos Q2 GmbH & Co. KG, Pöcking	94,00
Litos Schiller 23 GmbH & Co. KG, Pöcking	94,00
Litos SüdEtagen GmbH & Co. KG, Pöcking	94,00
ProSingapur Holding GmbH & Co. KG, Düsseldorf	90,01
GRR AG, Nürnberg	89,91
Balance Bay beach GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Balance Bay crew GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Balance Bay marin GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Balance Bay ocean GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Balance Bay park GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Balance Bay pearl GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Balance Bay sky GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Balance Bay sun GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
BRAVA Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Pöcking	89,90
C-Immobilien Objekt Wiesbaden GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
D-Immobilien GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
H-Immobilien GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
J-Immobilien Objekt München-Giesing GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
K-Immobilien Objekt Miesbach GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Litos Achat GmbH & Co. KG, Pöcking	89,90
Litos Amazonit GmbH & Co. KG, Pöcking	89,90
Litos Hansa 20 GmbH & Co. KG, Pöcking	89,90
Litos Königswinter GmbH & Co. KG, Pöcking	89,90
Litos Regensburg GmbH & Co. KG, Pöcking	89,90
M-Immobilien Objekt Gerichtszentrum Koblenz GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
N-Immobilien Objekt Tiefgarage Koblenz GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Objekt Berlin-Tegel Nummer Zwei GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Objekt Frechen GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Objekt Grevenbroich GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Objekt Hirschberg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90

Nicht konsolidierte Tochterunternehmen der Provinzial Holding AG, Münster	Anteil am Kapital %
Objekt Langenhagen GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Objekt Pinneberg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
P-Immobilien Objekt Brühl GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
PL-Immo-Verwaltungs-GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Q-Immobilien Objekt Berlin-Tegel GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
U-Immobilien Hamburg-Harburg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Einfach gut versichert GmbH, Weißenfels	74,90
Litos Seebrücke Heringsdorf GmbH & Co. KG, Pöcking	70,02
Kreissiedlungsgesellschaft mbH Bitburg, Bitburg	51,02
DREIklang GmbH Münster, Münster	51,00
WiT Wohnen in Trier GmbH, Trier	51,00
S-Direkt-Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	51,00
NWAK GmbH Versicherungsmakler Netzwerk Assekuranzkontor GmbH Versicherungsmakler, Lübeck	50,54

Die Beteiligungen an diesen assoziierten Unternehmen wurden gemäß § 312 HGB mit einem fortgeschriebenen Beteiligungsansatz bewertet:

Assoziierte Unternehmen – Equity-Bewertung gemäß § 312 HGB	Anteil am Kapital %
Deutsche Rückversicherung AG, Düsseldorf	25,10
ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf	40,02
VöV Rückversicherung KÖR, Berlin und Düsseldorf	39,88

Aufgrund untergeordneter Bedeutung – bemessen an den Buch- bzw. Zeitwerten sowie dem Ergebnisbeitrag der assoziierten Unternehmen – für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB bei folgenden assoziierten Unternehmen auf die Anwendung des § 312 HGB verzichtet:

Assoziierte Unternehmen – Verzicht auf die Anwendung des § 312 HGB	Anteil am Kapital %
AIF Kapitalverwaltungs-AG, Stuttgart	25,00
Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH, Düsseldorf	35,40
Classic Trader GmbH, Berlin	21,25
Clayton, Dubilier & Rice Fund VI L.P., New York, USA	32,00
codecentric AG, Solingen	45,02
DIC Münchener Grund- und Beteiligungs GmbH, München	25,20
DIC Real Estate Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main	30,00
DICP Capital SE, München	35,00
Domizil an den Thermen GmbH & Co. KG, Trier	50,00
idf innovations- und digitalisierungsfabrik GmbH, Berlin	30,00
JALANDA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	50,00
JALANDA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH, Grünwald	47,60
MRH Trowe NordWest GmbH, Münster	30,00
OEV Online-Dienste GmbH, Düsseldorf	26,47
S-VM Sparkassen-Versicherungsmanager GmbH (S-VM), Stuttgart	20,00

Konsolidierungsmethode

Der zum 31. Dezember 2022 aufgestellte Konzernabschluss wird im Wesentlichen durch die einbezogenen Versicherungsunternehmen geprägt, deren Einzelabschlüsse ebenfalls auf den 31. Dezember 2022 erstellt wurden. Der Abschlussstichtag von sieben in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist der 31. Oktober 2022 bzw. der 30. November 2022. Anpassungsbuchungen aufgrund des abweichenden Abschlussstichtags wurden gemäß § 299 Abs. 3 HGB vorgenommen, soweit sie von besonderer Bedeutung waren. Zwischenabschlüsse wurden nicht aufgestellt.

Die Provinzial Holding AG hat als Mutterunternehmen die Kapitalkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB durchgeführt. Bei der Kapitalkonsolidierung wurden die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem Konzernanteil am neu bewerteten Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen verrechnet. Die Verrechnung wurde gemäß § 301 Abs. 2 HGB zum Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist, durchgeführt.

Aus der Erstkonsolidierung resultierende aktive Unterschiedsbeträge wurden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und über zehn Jahre abgeschrieben. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung wurde der Geschäfts- oder Firmenwert außerplanmäßig abgeschrieben.

Passive Unterschiedsbeträge aus Erstkonsolidierungen wurden gemäß § 301 Abs. 3 HGB als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen. Die Unterschiedsbeträge wurden gemäß § 309 Abs. 2 HGB fortgeschrieben. Soweit die Entstehung eines passiven Unterschiedsbetrags auf Gewinnthesaurierungen vor Erstkonsolidierung zurückzuführen war, erfolgte eine direkte Umbuchung in die Gewinnrücklagen des Konzerns.

Für die Anteile anderer Gesellschafter im Sinne von § 307 HGB wurde innerhalb des Postens Eigenkapital ein Ausgleichsposten ausgewiesen.

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden gemäß § 312 HGB mit einem fortgeschriebenen Beteiligungsansatz bewertet. Dieser spiegelt das anteilige Eigenkapital des Konzerns an den Unternehmen wider. Der Bewertung wurden die Konzernabschlüsse der assoziierten Unternehmen zum 31. Dezember 2021 zugrunde gelegt. Auf eine Anpassung etwaiger vom Konzernabschluss abweichender Bewertungsmethoden wurde verzichtet.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden im Rahmen der Schuldenkonsolidierung gegeneinander verrechnet. Bei der Aufwands- und Ertragskonsolidierung gemäß § 305 HGB wurden gegenseitige Lieferungen und Leistungen zwischen den in den Konzern einbezogenen Unternehmen miteinander saldiert. Die konzerninternen Beteiligungserträge sowie Zwischenergebnisse, die auf Lieferungen und Leistungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen beruhen, wurden eliminiert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die dem Konzernabschluss zugrunde liegenden Jahresabschlüsse der Provinzial Holding AG und der einbezogenen Tochterunternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen, die planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfolgten, bewertet.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um plan- und ggf. außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen sowie Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden mit den Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bzw. mit dem auf Dauer beizulegenden Wert bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem Umlaufvermögen zugeordnet waren, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten zum Bilanzstichtag bewertet. Bei ausländischen Wertpapieren wurden Währungskursveränderungen, soweit sie einen Abschreibungsbedarf ergaben, berücksichtigt. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die nach § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt waren, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Diese Anteile an Investmentvermögen mit einem Buchwert von 20.682,2 Mio. Euro sowie einem Zeitwert von 18.935,4 Mio. Euro enthielten Lasten in Höhe von 2.046,3 Mio. Euro.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem Umlaufvermögen zugeordnet waren, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten zum Bilanzstichtag bewertet. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die nach § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt waren, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Diese Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 10.692,5 Mio. Euro sowie einem Zeitwert von 7.137,9 Mio. Euro enthielten stille Lasten in Höhe von 3.555,0 Mio. Euro. Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen wurden planmäßig linear amortisiert.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Sonstige Ausleihungen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich ggf. bis zum Stichtag zu leistender Tilgungen, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet. Sofern die Anschaffungskosten abweichend zum Nennwert waren, wurden Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheindarlehen gemäß § 341c Abs. 3 HGB planmäßig nach der Effektivzinsmethode und Namensschuldverschreibungen linear amortisiert.

Die im Bestand befindlichen strukturierten Produkte wurden unter Anwendung des Rechnungslegungshinweises IDW RS HFA 22 einheitlich bilanziert. Die Zero-Inhaberschuldverschreibungen und -Namensschuldverschreibungen wurden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivverzinsung ermittelten Zinsforderung aktiviert.

Sofern die Gründe für in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestanden, wurden Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit Nominalbeträgen bilanziert. **Andere Kapitalanlagen** wurden mit Nominalbeträgen oder zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten zum Bilanzstichtag bewertet. **Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft, Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** und **Sonstige Forderungen** wurden mit Nominalbeträgen bilanziert. Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden vorgenommen, wenn es erforderlich war.

Bei den **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Rentenversicherungspolice**n und bei den in Investmentfonds angelegten Überschussanteilen wurde der Anlagestock gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert unter Berücksichtigung von Zu- und Abschreibungen bewertet.

Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen, die planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfolgten, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis einschließlich 250 Euro wurden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben, Wirtschaftsgüter bis 1.000 Euro in einen Sammelposten eingestellt und über fünf Jahre linear abgeschrieben. **Vorräte** wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand, Andere Vermögensgegenstände, Abgegrenzte Zinsen und Mieten und **Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten** wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Aktive latente Steuern wurden nach den Vorschriften der §§ 274 und 306 HGB ermittelt. Von dem Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB – analog zur Wahlrechtsausübung auf Ebene der einzelnen Tochtergesellschaften – wurde kein Gebrauch gemacht und damit auf eine Aktivierung des Überhangs aus künftigen Steuerentlastungen aus den Jahresabschlüssen der einbezogenen Konzerngesellschaften auf Konzernebene verzichtet. Aktive und passive latente Steuern gemäß § 306 HGB aus Konsolidierungsmaßnahmen, insbesondere aus der Neubewertung im Rahmen der Erstkonsolidierung, wurden, soweit sie nicht bereits im Rahmen der Folgebewertung aufgelöst wurden, entsprechend ausgewiesen.

Passiva

Passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung wurden gemäß § 301 Abs. 3 HGB als **Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung** ausgewiesen. Die Fortschreibung erfolgte gemäß § 309 Abs. 2 HGB.

Die **Versicherungstechnischen Rückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung** wurden wie folgt berechnet:

Die Berechnung der **Beitragsüberträge** erfolgte im Berichtsjahr für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft grundsätzlich nach dem 1 / 360-System. Hiervon abweichend basierte die Berechnung in der Bauleistungsversicherung auf dem 1 / 48- bzw. 1 / 720-System. Bei einigen Bauleistungsverträgen mit Einmalzahlungen erfolgte die Aufteilung der Beitragsüberträge gemäß zeitlich linear wachsendem Risiko. Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind für jeden Versicherungsvertrag – vor Abzug der nicht übertragungsfähigen Teile gemäß Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 – einzeln berechnet worden. Für einen Teilbestand der Kraftfahrt-Moped-Versicherungsverträge wurde bei der Dotierung der Beitragsüberträge eine Pauschalmethode angewandt. Die Rückstellung für Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde nach den Aufgaben der abgebenden Versicherer ermittelt. Die Ermittlung des Anteils der Rückversicherer erfolgte unter Berücksichtigung der Rückversicherungsverträge.

Die **Deckungsrückstellung** wurde für die Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr sowie für jede von der Beitragszahlung freigestellte Kinder-Unfallversicherung einzelvertraglich und prospektiv berechnet.

Die in der **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthaltenen Beträge sind im selbst abgeschlossenen Geschäft für jeden am Bilanzstichtag noch nicht erledigten Schaden einzeln in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs ermittelt worden. Die verrechneten Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden ebenfalls anhand der einzelnen Schadenfälle in Höhe der zweifelsfrei zu erwartenden Zahlungseingänge ermittelt. Die Rentendeckungsrückstellung wurde für jeden Rentenfall einzeln, prospektiv und mit explizit eingerechneten Kosten ermittelt. Für die noch unbekannten Schäden wurde eine Spätschadenrückstellung nach den Erfahrungen der Vorjahre unter Berücksichtigung aktueller Geschäftsentwicklungen gebildet. Die in der Rückstellung enthaltenen Regulierungskosten wurden grundsätzlich entsprechend dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 ermittelt, das Schadenereignis „Bernd“ aus dem Jahr 2021 wurde weiterhin gesondert berücksichtigt. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das in Rückdeckung übernommene Geschäft ist anhand der Aufgaben der abgebenden Versicherer bilanziert worden. Soweit keine Angaben vorlagen, wurde sie aufgrund von Erfahrungswerten der Vorjahre sowie aufgrund aktueller Geschäftsjahresentwicklungen geschätzt. Der Anteil der Rückversicherer wurde unter Berücksichtigung der Rückversicherungsverträge bilanziert.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen bzw. der Satzung gebildet. Der innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ausgewiesene Fonds für Schlussgewinnanteile der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückerstattung wurde gemäß § 28 Abs. 9 RechVersV nach dem in § 28 Abs. 7 RechVersV beschriebenen Verfahren einzelvertraglich und prospektiv mit einem Diskontsatz von 4,0 % berechnet. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts wurde nach den Aufgaben der abgebenden Versicherer ermittelt. Der Anteil des Rückversicherers wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen gebildet.

Die **Schwankungsrückstellung** und die der Schwankungsrückstellung **ähnlichen Rückstellungen** wurden gemäß § 341h HGB in Verbindung mit §§ 29, 30 RechVersV berechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Stornorückstellung für Beitragsausfälle wurde aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit berechnet.

Die Rückstellung für drohende Verluste wurde in Höhe der zukünftig zu erwartenden Verluste für unkündbare Verträge gebildet, wenn die vereinbarten Beiträge sowie die zu erzielenden Kapitalerträge nicht die prognostizierten Schadenaufwendungen und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb decken können.

Die Höhe der Rückstellung für vertragliche Beitragsnachverrechnungen wurde anhand des voraussichtlichen Beitragsguthabens ermittelt.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V. wurde gemäß der Aufgabe des Vereins gebildet.

Die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts wurden nach den Aufgaben der abgebenden Versicherer ermittelt. Der Anteil der Rückversicherer wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt.

Die **Versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung** wurden wie folgt berechnet:

Die Beitragsüberträge aus den im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträgen wurden im Wesentlichen für jede einzelne Versicherung exakt nach der Zahlungsweise und dem jeweiligen Fälligkeitstermin unter Beachtung der einschlägigen steuerlichen Vorschriften ermittelt.

Die wesentlichen Teile der Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft mit Ausnahme der Teile der Deckungsrückstellung, für die der Kunde das Anlagerisiko trägt, wurden einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und mit implizit angesetzten Kosten berechnet. Dabei wurden die einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere die Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen in der Fassung vom 19. Dezember 2018, beachtet. Bei Versicherungen, bei denen Überschussanteile zur Erhöhung der versicherten Leistungen in Form von Bonussummen bzw. Bonusrenten verwendet wurden, berechnet sich die Bonusdeckungsrückstellung unter Verwendung derselben Rechnungsgrundlagen wie bei der Deckungsrückstellung der ursprünglichen Versicherung. Den Berechnungen für den Altbestand gemäß § 336 und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes / EWG zum VAG liegen die von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftspläne zugrunde.

Eine Ausnahme bildet die Deckungsrückstellung für Kapitalisierungsgeschäfte der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG, welche retrospektiv gebildet wird.

Die Deckungsrückstellung für die fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung, für die der Kunde das Anlagerisiko trägt, errechnete sich einzelvertraglich ebenfalls nach der retrospektiven Methode aus dem Wert der am Bilanzstichtag vorhandenen Fondsanteile, wobei die Bewertung gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert erfolgte.

Die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung übernommene Geschäft ergab sich aus den Abrechnungen der Vorversicherer. Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprachen die Anteile der Rückversicherer den Vereinbarungen in den Rückversicherungsverträgen.

Es ist gewährleistet, dass die Deckungsrückstellung jeder Versicherung mindestens so hoch ist wie ihr vertraglich oder gesetzlich garantierter Rückkaufswert. Das gilt entsprechend auch für die garantierte beitragsfreie Leistung.

Die folgenden Rechnungszinssätze und Sterbetafeln wurden der Berechnung der Deckungsrückstellung für wesentliche Teile des Bestands an Kapital- und Rentenversicherungen zugrunde gelegt:

		Rechnungszinssatz %	Sterbetafeln
Kapitalversicherungen	bis 1967	3,00	24/26
	bis 1987	3,00	1967
	bis 1994	3,50	1986
	bis 2000	4,00	DAV 1994T
	bis 2003	3,25	DAV 1994T
	bis 2006	2,75	DAV 1994T
	bis 2011	2,25	DAV 1994T, DAV 2008T
	bis 2014	1,75	DAV 1994T, DAV 2008T
	bis 2016	1,25	DAV 1994T, DAV 2008T
	bis 2020	0,90	DAV 1994T, DAV 2008T
	bis 2021	0,50	DAV 1994T, DAV 2008T
	ab 2022	0,25	DAV 1994T, DAV 2008T
Anwartschaftliche Rentenversicherungen	bis 1995	3,50	1987R,
	(Provinzial Nord und Provinzial Rheinland)	4,00	DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2000	4,00	DAV 1994R, DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2003	3,25	DAV 1994R, DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2004	2,75	DAV 1994R, DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2006	2,75	DAV 2004R
	bis 2011	2,25	DAV 2004R
	bis 2014	1,75	DAV 2004R
	bis 2016	1,25	DAV 2004R
	bis 2020	0,90	DAV 2004R
	ab 2021 PNWL	0,20	DAV 2004R
	ab 2021 PRL	0,25	DAV 2004R
Versicherungen im Rentenbezug	bis 2000	4,00	DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2003	3,25	DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2004	2,75	DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
	bis 2006	2,75	DAV 2004R
	bis 2011	2,25	DAV 2004R
	bis 2014	1,75	DAV 2004R
	bis 2016	1,25	DAV 2004R
	bis 2020	0,90	DAV 2004R
	bis 2021	0,50	DAV 2004R
	ab 2022	0,25	DAV 2004R

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hatte im März 2011 durch sein Unisex-Urteil die einschlägige Regelung in der Gender-Richtlinie, die es den Mitgliedstaaten bislang ermöglichte, geschlechterdifferenzierte Tarife anzubieten, mit Wirkung zum 21. Dezember 2012 für nichtig erklärt. Daher differenzieren alle Tarife, nach denen ab dem 21. Dezember 2012 Verträge abgeschlossen wurden, nicht nach dem Geschlecht. Die verwendeten Unisex-Sterbetafeln wurden jeweils aus den in der Tabelle genannten Tafeln für Männer und Frauen hergeleitet. Dies gilt für Versicherungen nach dem Altersvermögensgesetz bereits für Verträge mit einem Versicherungsbeginn ab dem 1. Januar 2006.

Für die übrigen Verträge, mit Ausnahme der nach den Sterbetafeln 24/26 und 1967 kalkulierten, wurden nach Frauen und Männern differenzierte Tafeln verwendet.

Abgeleitet wurde die Geschlechtsabhängigkeit der jeweiligen versicherten Risiken Tod, Langlebigkeit, Berufsunfähigkeit oder Pflegefall aus Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamts, der Deutschen Rentenversicherung, der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Deutschen Aktuarvereinigung.

Für die in den Kapitalversicherungen enthaltenen Risikoversicherungen der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG wurden die Sterbetafeln seit 2010 nach Raucher:innen und Nichtraucher:innen und seit 2018 zusätzlich nach Berufsgruppen differenziert.

Für anwartschaftliche Rentenversicherungen, für die mehrere Sterbetafeln angegeben wurden, wurde die Deckungsrückstellung unter Berücksichtigung der Wahrscheinlichkeit der Verrentung nach dem von der DAV im Mai 2020 empfohlenen Verfahren der Interpolation zwischen den Deckungsrückstellungen auf Basis der beiden Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 berechnet bzw. – soweit keine Verrentung zu erwarten ist – auf Grundlage der Sterbetafel DAV 1994 R. Die Empfehlung beachtet die Veröffentlichung „Neubewertung der Deckungsrückstellung von Lebensversicherungsunternehmen für Rentenversicherungsverträge“ in VerBaFin 1 / 2005. Dabei wurde einzelvertraglich für anwartschaftliche Versicherungen mindestens der Wert bilanziert, der sich auf Grundlage der Sterbetafel DAV 1994 R ergibt. Die angesetzten Verrentungs- bzw. Kapitalwahl- und Stornowahrscheinlichkeiten wurden unter Berücksichtigung von Sicherheitsabschlägen unternehmensindividuell ermittelt.

Für leistungspflichtige Rentenversicherungen der Tarifwerke bis 2004 wurde die Deckungsrückstellung für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R B20 und für die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG auf Basis der wie bei Anwartschaften interpolierten Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 berechnet.

Die Deckungsrückstellung für den überwiegenden Teil der Berufsunfähigkeitsversicherungen und -Zusatzversicherungen wurde auf Grundlage der DAV-Tafeln 1997 zum Berufsunfähigkeitsrisiko mit Rechnungszinssätzen in Abhängigkeit vom Tarifwerk zwischen 0,25 % und 4,00 % berechnet. Seit dem Tarifwerk 2019 erfolgte die Berechnung bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG im Neugeschäft anhand der mit der Deutschen Rück entwickelten Unternehmenstafel PNW2019I. Bereits seit 2011 werden bei der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG nach Berufsklassen differenzierte Invalidisierungstafeln des Verbands der öffentlichen Versicherer angewendet. In beiden Unternehmen entsprechen die verwendeten Sterbe- und Reaktivierungstafeln der DAV-Tafel 1997 bzw. seit 2022 der DAV 2021. Für Versicherungen vor 1998, deren Beiträge noch nicht auf Grundlage der Tafeln DAV 1997 kalkuliert waren, wurde, soweit erforderlich, eine entsprechende Anpassung vorgenommen, wobei – soweit es aufgrund der Risikostruktur vertretbar war – auf die Zu- bzw. Abschläge für das Änderungsrisiko verzichtet wurde. Die Deutsche Aktuarvereinigung hat Ende 2021 für das Neugeschäft an Berufsunfähigkeitsversicherungen eine neue DAV-Tafel 2021 herausgegeben. Für den gesamten bis zum 31. Dezember 2021 zugegangenen Bestand an Berufsunfähigkeitsversicherungen wurde eine kollektive Überprüfung der Deckungsrückstellung auf Basis dieser neuen Tafel vorgenommen, wobei wiederum auf einen Teil der Sicherheitszuschläge verzichtet wurde. Im Ergebnis können die DAV-Tafel 1997 bzw. die jeweiligen berufsgruppenabhängigen unternehmenseigenen Tafeln in diesen Beständen derzeit für die Reservierung kollektiv als ausreichend angesehen werden.

Die Deckungsrückstellung der Teilbestände, für die der Rechnungszins oberhalb eines Referenzzinssatzes in Höhe von 1,57 % angegeben ist, wurde gemäß § 5 DeckRV mit diesem Referenzzins für den Zeitraum der nächsten 15 Jahre berechnet. Analog zur Neubewertung der Rentenversicherung wurden für alle Versicherungen der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG angemessene vorsichtige Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten angesetzt. Für Verträge im Altbestand der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG wurde im Jahr 2016 das Verfahren bezüglich der Stornowahrscheinlichkeiten auf die Vorgehensweise im Neubestand angepasst. Bei der Zinszusatzreserve handelt es sich um eine kollektive Stärkung der Deckungsrückstellung in den genannten Teilkollektiven, die für die einzelnen Versicherungsnehmer:innen nicht rückkauffähig ist. Bei der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG wurden bei aufgeschobenen Rentenversicherungen Kapitalwahlabfindungswahrscheinlichkeiten angesetzt. Stornowahrscheinlichkeiten kamen nicht zur Anwendung.

Bei Sterbegeldversicherungen ist wegen des Verzichts auf eine Gesundheitsprüfung in den ersten Vertragsjahren von einer erhöhten Sterblichkeit gegenüber entsprechenden Versicherungen mit Gesundheitsprüfung auszugehen. Ab Tarifwerk 2015 (Provinzial NordWest Lebensversicherung AG) bzw. ab Tarifwerk 2012 (Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG) ist dieses in der Kalkulation explizit berücksichtigt.

Soweit eine negative Deckungsrückstellung durch Zillmerung entstanden ist und eine Aktivierung möglich war, wurde sie unter Aktiva D. I. 1. ausgewiesen. Der Zillmersatz beträgt für die wesentlichen Teile des Altbestands an Kapitalversicherungen 35 ‰ der Versicherungssumme und bei Gruppen-Kapitalversicherungen nach Sondertarifen 20 ‰ der Versicherungssumme. Bei Rentenversicherungen beträgt der Zillmersatz 25 % oder 35 % der Jahresrente bzw. 20 ‰ der Erlebensfallsumme. Für die wesentlichen Teile des Neubestands beträgt er 40 ‰ bzw. ab dem Jahr 2015 25 ‰ der Beitragssumme.

Für Rückkäufe und Versicherungsfälle, die bis zur Bestandsfeststellung bekannt waren, wurden die Rückstellungen einzeln und entsprechend dem voraussichtlichen Bedarf ermittelt. Für die nach Bestandsfeststellung gemeldeten Versicherungsfälle wurde eine Spätschadenrückstellung unter Beachtung von § 341g Abs. 1 und 2 HGB sowie gemäß § 26 Abs. 1 RechVersV in Höhe der zu erwartenden Versicherungsleistung unter Berücksichtigung der vorhandenen Versichertenguthaben gebildet. Zusätzlich wird für nach dem Bilanzstichtag gemeldete Schadenfälle nach den Erfahrungen der Vergangenheit eine Pauschalrückstellung gebildet. Der Rückversicherungsanteil an den Rückstellungen wurde nach den Bestimmungen der Rückversicherungsverträge ermittelt. Die Höhe der Regulierungsaufwendungen in den Rückstellungen wurde pauschal in Abhängigkeit von der Höhe der Rückstellungen berücksichtigt. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurden die Rückstellungen nach den Angaben der Vorversicherer eingestellt.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde unter Beachtung der §§ 139 und 140 VAG und der Verordnungen gemäß § 145 Abs. 2 und 6 VAG dotiert.

In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung war eine latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung enthalten. Diese bildet ab, dass zukünftige Ausschüttungen der Tochterunternehmen der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG sowie der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG zum überwiegenden Teil den Versicherungsnehmer:innen zustehen werden. Die latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde in Höhe von 90 % aller thesaurierten Gewinne der als Kapitalgesellschaften firmierenden Tochterunternehmen der o. g. Unternehmen gebildet, um potenzielle zukünftige Belastungen des Konzernergebnisses und des Konzerneigenkapitals, die bei der Ausschüttung der thesaurierten Gewinne entstehen, vorwegzunehmen.

Die auf das Mitversicherungsgeschäft entfallenden Teile in den oben aufgeführten Rückstellungen und den weiteren Bilanzpositionen wurden unter Berücksichtigung der Vorjahreswerte und der unterjährigen Angaben der Konsortialführer zum Jahresende geschätzt, sofern nicht vorläufige oder endgültige Werte der Federführer verarbeitet wurden.

Die unter den Versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmer:innen getragen wird, erfassten übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen entsprachen dem Wert der am Bilanzstichtag vorhandenen Fondsanteile bei Anlage der Überschussanteile in Investmentfonds, wobei die Bewertung gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert erfolgte.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurde unter Anwendung des international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahrens mittels der sog. Projected-Unit-Credit(PUC)-Methode in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB durchgeführt. Für die biometrischen Wahrscheinlichkeiten wurden die Heubeck-Richttafeln 2018 G zugrunde gelegt. Der mittlere Gehaltstrend, der einen altersindividuellen Karrieretrend beinhaltet, wurde insgesamt von 2,3 % auf 2,5 % angehoben. Für den Rententrend wurde eine Erhöhung von 1,8 % auf 1,9 % vorgenommen. Die Fluktuation wurde mit durchschnittlich 1,5 % berücksichtigt.

Für die unter den IDW RH FAB 1.021 fallenden rückgedeckten Pensionsverpflichtungen wurden die Rückdeckungsansprüche jeweils zahlungsstrombasiert mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag der korrespondierenden Pensionsrückstellung („Primat der Passivseite“) bewertet. Die Methodik zur Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen selbst hat sich dagegen nicht geändert.

Die Abzinsung erfolgte entsprechend dem im März 2016 geänderten § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre. Nach Maßgabe des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde eine Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen. Die Bewertung zum 31. Dezember 2022 erfolgte zu dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssatz von 1,78 %. Die Änderungen des Diskontierungszinssatzes wurden im Zinsergebnis berücksichtigt.

Die **Steuerrückstellungen** wurden nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme ermittelt.

Sonstige Rückstellungen

Die Bewertung der Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen, Jubiläen und Langzeitguthaben wurde – analog zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen – nach der Projected-Unit-Credit(PUC)-Methode in Verbindung mit den o. g. versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen durchgeführt, wobei bei der Bewertung der Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen ein Anpassungstrend für die unterstellten Leistungen von 3,0 % berücksichtigt wurde. Die Abzinsung erfolgte gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre. Die für die Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen, Jubiläen und Langzeitguthaben angenommene Restlaufzeit betrug 15 Jahre. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2022 wurde der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssatz von 1,44 % zugrunde gelegt.

Für Altersteilzeitverpflichtungen wurde von dem Wahlrecht, eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren anzunehmen, kein Gebrauch gemacht. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2022 wurde neben den grundsätzlichen o. g. versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen der Zinssatz entsprechend der tatsächlichen Restlaufzeit von einem Jahr in Höhe von 0,42 % zugrunde gelegt.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft, die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Sonstige Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der **Rechnungsabgrenzungsposten** wurde mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Hinsichtlich der Bilanzierung **passiver latenter Steuern** verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den aktiven latenten Steuern.

Erläuterungen zu den Aktiva

1 Entwicklung der Aktivposten A, B I bis II

Konzernaktivposten A, B I bis II	Bilanzwerte 31.12.2021	Ver- rechnung Unter- schieds- beträge*	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte 31.12.2022
	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände								
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	32.020	–	6.573	–	149	–	8.104	30.340
II. Geschäfts- oder Firmenwert	43.376	–	–	–	–	–	6.360	37.016
III. Geleistete Anzahlungen	–	–	121	–	–	–	–	121
	75.396	–	6.693	–	149	–	14.464	67.477
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	658.728	–19.588	9.538	–	3.072	–	14.538	631.068
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	818.279	–10.158	52.331	–	17.092	3.539	5.931	840.969
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	14.583	–	124	–	1.924	–	350	12.433
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	185.651	–	8.757	–	48.963	–	–	145.444
4. Beteiligungen	919.307	–19.566	215.111	–	106.523	573	10.122	998.780
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	61.406	–	8.744	–	51.599	–	100	18.450
	1.999.226	–29.723	285.066	–	226.101	4.112	16.503	2.016.077
	2.733.350	–49.311	301.297	–	229.321	4.112	45.505	2.714.621

* In dieser Spalte werden die Abschreibungen auf die im Rahmen der Erstkonsolidierung aufgedeckten stillen Reserven gezeigt, soweit ihnen eine Auflösung des passiven Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung gegenübersteht.

2 Geschäfts- oder Firmenwert

Aus der im Jahr 2018 erfolgten Erstkonsolidierung der OCC Assekuradeur GmbH sowie aus dem späteren Erwerb weiterer Anteile an der Gesellschaft resultierte ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von insgesamt 63.600 Tsd. Euro, der in der Konzernbilanz gemäß § 301 Abs. 3 HGB als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und über einen Zeitraum von jeweils 10 Jahren linear abgeschrieben wird.

3 Kapitalanlagen

Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB

Zu Anschaffungskosten bilanzierte Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen wurden:

	Buchwert 31.12.2022 Tsd. EUR	Beizulegen- der Zeitwert 31.12.2022 Tsd. EUR
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	12.000	11.959
Beteiligungen	35.264	30.340
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	18.450	17.185
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	19.846.203	17.798.512
Inhaberschuldverschreibungen	10.631.433	7.076.580
Hypothesen	1.709.972	1.473.123
Sonstige Ausleihungen	5.223.672	4.189.989
	37.476.994	30.597.687

Gründe für das Unterlassen einer Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB:

Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um vorübergehende Wertminderungen. Aufgrund der Halteabsicht wurde auf außerplanmäßige Abschreibungen verzichtet.

Da der dauerhaft beizulegende Wert bei den Investmentanteilen über dem Zeitwert liegt und eine Halteabsicht besteht, wurden außerplanmäßige Abschreibungen vermieden.

Die unterlassenen Abschreibungen bei den Inhaberschuldverschreibungen resultieren aus deren Bewertung nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften und der damit erklärten Halteabsicht. Bis zur Fälligkeit wird mit einer vollständigen Wertaufholung gerechnet.

Bei den Hypothesen und Sonstigen Ausleihungen wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen, weil beabsichtigt ist, diese Anlagen bis zu ihrer Endfälligkeit zu halten, und von einer nicht dauerhaften Wertminderung auszugehen ist.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 11 HGB

Derivative Finanzinstrumente waren zum Bilanzstichtag nicht im Direktbestand.

4 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

In der Position waren eigengenutzte Vermögenswerte mit einem Buchwert von 214.912 Tsd. Euro enthalten.

5 Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Im Geschäftsjahr 2020 wurde die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG aufgrund des durch die Fusion mit der Provinzial Rheinland gestiegenen Anteils erstmalig nach der Equity-Methode bewertet. Bei der Deutschen Rückversicherung AG und der VÖV Rückversicherung KÖR wurden die durch die Fusion zugegangenen Anteile ebenfalls erstmalig nach der Equity-Methode bewertet. Dabei ergaben sich insgesamt ein aktiver Unterschiedsbetrag von 715 Tsd. Euro sowie ein passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 27.550 Tsd. Euro. Der auf den anteiligen stillen Reserven beruhende aktive Unterschiedsbetrag wurde in den Vorjahren abgeschrieben. Der passive Unterschiedsbetrag, der auf Gewinnthesaurierungen in Vorjahren beruhte, wurde mit den anderen Gewinnrücklagen des Konzerns verrechnet. Da die Aufdeckung der anteiligen stillen Reserven und Lasten gemäß des Deutschen Rechnungslegungs Standards nicht auf die Anschaffungskosten beschränkt ist, entstand im Jahr 2020 ein weiterer nicht bilanzwirksamer passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 90.302 Tsd. Euro. Dieser wird über zehn Jahre aufgelöst. Aufgrund eines Teilverkaufs verringerte sich im Berichtsjahr der Anteil an einem assoziierten Unternehmen. Dies führte auch zur Reduktion des nicht bilanzwirksamen passiven Unterschiedsbetrags. Insgesamt betrug er am 31. Dezember 2022 noch 59.603 Tsd. Euro.

6 Beteiligungen

Angaben zum Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB

Beteiligungen	Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. EUR	Jahresergebnis Tsd. EUR	Bilanzstichtag
ACF VI Growth Buy-out Europe GmbH & Co. geschlossene Spezial-Investment KG, München	7,60	313.551	103.894	31.12.2021
APPIA II Global Infrastructure Portfolio SCSp, Luxemburg	5,44	330.466	59.378	31.12.2021
ARDIAN Infrastructure Fund V B S.C.S., SICAF-RAIF, Luxemburg	1,40	400.052	64.438	31.12.2021
Auda Private Equity 2014 GmbH & Co. KG, München	17,69	172.016	43.216	31.12.2021
Capital Dynamics Global Secondaries IV Feeder L.P., Birmingham, Großbritannien	17,47	107.948	14.868	31.12.2021
Coller International Partners VIII Luxembourg, SLP, Luxemburg	3,26	1.104.752	533.311	31.12.2021
Consal Beteiligungsgesellschaft AG, München	14,75	295.423	10.476	31.12.2021
Crown Premium Private Equity VI GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Hamburg	22,29	299.306	129.443	31.12.2021
Crown Premium Private Equity VII Master S.C.S., SICAV-FIS, Luxemburg	2,19	1.297.174	435.326	31.12.2021
Crown Premium Private Equity VIII Master S.C.S., SICAV-FIS, Luxemburg	4,29	874.011	216.622	31.12.2021
German Access Fund L.P., London, Großbritannien	15,21	235.498	25.507	31.12.2021
Golding Infrastructure 2016 SCS SICAF-FIS, Luxemburg	3,99	4.612	-38	31.12.2021
Madison International Real Estate Liquidity Fund VII, S.C.S.	21,92	119.281	16.579	31.12.2021
Pantilla Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Lockstedt	94,90	31.227	1.324	31.12.2022
Pantopia Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Lockstedt	94,90	9.692	480	31.12.2021
Partners Group Secondary 2015 (EUR), L.P. Inc., St. Peter Port, Guernsey, Kanalinseln	10,29	293.298	77.802	31.12.2021
Partners Group Secondary 2020 (EUR) L.P. S.C.Sp. SICAV-RAIF, Luxemburg	13,72	187.858	55.273	31.12.2021
Pemberton European Mid-Market Debt Fund II (A), Luxemburg	2,76	1.166.177	56.633	31.12.2021
Private Capital Pool SICAF-SIF Teilfonds XII, Luxemburg	9,83	285.322	37.858	31.12.2021
Schroder Adveq Asia IV L.P., Luxemburg	14,04	157.753	35.466	31.12.2021
Schroder Adveq Technology IX S.C.S., Luxemburg	13,23	344.696	158.593	31.12.2021

Beteiligungen	Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. EUR	Jahresergebnis Tsd. EUR	Bilanzstichtag
Schroder Adveq Technology VIII L.P., Luxemburg	19,49	310.435	120.772	31.12.2021
Solutio Premium Private Debt I SCSp, Luxemburg	11,80	218.427	15.736	31.12.2021
Triton Smaller Mid-Cap Fund I, L.P., St. Helier, Jersey, Kanalinseln	7,81	12.426	5.080	31.03.2022
Yielco Infrastruktur I S.C.S., SICAF-RAIF, Luxemburg	12,93	218.050	15.524	31.12.2021
Yielco Private Debt SCS, SICAV-RAIF, Luxemburg	16,97	203.929	10.627	31.12.2021
Yielco Special Situations GmbH & Co. KG, München	5,73	150.538	25.849	31.12.2021
Yielco Special Situations II SCS, SICAV-RAIF, Luxemburg	12,33	192.185	78.167	31.12.2021

Die Beteiligungen werden aufgrund des fehlenden maßgeblichen Einflusses zu Anschaffungskosten bilanziert.

Auf die Angabe von Beteiligungen wurde gemäß § 313 Abs. 3 Satz 4 HGB verzichtet, wenn diese für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung waren.

7 Investmentvermögen

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB

Anlageziel	Buchwert 31.12.2022 Tsd. EUR	Zeitwert 31.12.2022 Tsd. EUR	Bewertungsreserven 31.12.2022 Tsd. EUR	Ausschüttung 2022 Tsd. EUR
Gemischte Fonds	18.673.206	17.208.348	-1.464.858	306.073
Rentenfonds	2.778.027	2.586.882	-191.145	10.266
Immobilienfonds	839.406	1.209.110	369.703	26.446
Aktienfonds	–	–	–	–

Mit Ausnahme der Immobilienfonds können die hier aufgeführten Fonds börsentäglich zurückgegeben werden. Die Rückgaberechte der Immobilienfonds entsprechen dem § 98 KAGB, d. h. jeder Anleger hat das Recht, Anteilsscheine zurückzugeben. Die Bewertungsmethoden werden im Anhang im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

8 Sonstige Ausleihungen

	2022 Tsd. EUR	2021 Tsd. EUR
Namenschuldverschreibungen	3.497.812	4.155.540
Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.913.529	2.144.071
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	91.795	111.493
Übrige Ausleihungen	30.305	27.396
	5.533.440	6.438.500

9 Aktive latente Steuern

Aus den unterschiedlichen Wertansätzen in den Handels- und Steuerbilanzen der einbezogenen Konzernunternehmen ergeben sich aktive latente Steuern. Deutlich höhere künftige Steuerentlastungen ergaben sich zum 31. Dezember 2022 insbesondere bei den personenbezogenen Rückstellungen, der Schadenrückstellung und steuerlich nicht anerkannten Rückstellungen. Die Berechnung wurde mit Steuersätzen von 24,2 % bis 32,3 % vorgenommen. Es wurde von dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB, die aktiven latenten Steuern auf Einzelabschlussebene in der Bilanz auszuweisen, kein Gebrauch gemacht. Die ausgewiesenen aktiven latenten Steuern resultieren aus der Konsolidierung von Zwischengewinnen.

	2022 Tsd. EUR	2021 Tsd. EUR
Stand am 1. Januar	58	87
Veränderung	-29	-29
Stand am 31. Dezember	29	58

Erläuterungen zu den Passiva

10 Passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Aus den zum 1. Juli 2020 erfolgten Zugängen zum Konsolidierungskreis resultierten im Rahmen der Erstkonsolidierung passive Unterschiedsbeträge in Höhe von insgesamt 2.586.219 Tsd. Euro, die in der Konzernbilanz gemäß § 301 Abs. 3 HGB als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen wurden. Im laufenden Geschäftsjahr wurden 358.311 Tsd. Euro gemäß § 309 Abs. 2 HGB in Übereinstimmung mit der Fortschreibung der neu bewerteten Vermögensgegenstände und Schulden grundsätzlich ergebniswirksam aufgelöst. Zum 31. Dezember 2022 betrug der passive Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung 1.499.770 (1.858.081) Tsd. Euro.

11 Rückstellung für Beitragsrückerstattung

In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung war eine latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 228.630 (354.261) Tsd. Euro enthalten. Die Rückstellung wird gebildet, um zukünftige Belastungen für die Überschussbeteiligung vorwegzunehmen, die bei der Ausschüttung thesaurierter Gewinne aus Tochtergesellschaften von Lebensversicherungsunternehmen im Konzern entstehen werden. Infolge der Verschmelzung der PRIMO Finanzinvestitions-GmbH auf die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG war die auf dieses Tochterunternehmen entfallende latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 124.039 Tsd. Euro aufzulösen. Aus Entwicklungen bei den übrigen Gesellschaften ergab sich per saldo eine Entnahme in Höhe von 1.592 Tsd. Euro.

12 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betrugen im Geschäftsjahr 2.409.062 (2.320.083) Tsd. Euro. Der Anstieg der Rückstellungen ist neben den im Geschäftsjahr 2022 verdienten Anwartschaften auf die Absenkung des Rechnungszinssatzes von 1,87 % auf 1,78 % zurückzuführen.

Angaben gemäß § 253 Abs. 6 HGB

Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB wurde mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre abgezinst. Unter Anwendung des durchschnittlichen Marktzinssatzes über sieben Jahre in Höhe von 1,44 % wären die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 135.053 Tsd. Euro höher ausgefallen.

13 Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Die Depotverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betrugen zum Bilanzstichtag 18.069 (20.805) Tsd. Euro. Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestanden nicht.

14 Andere Verbindlichkeiten

In dieser Position befinden sich Verbindlichkeiten in Höhe von 273.232 (280.122) Tsd. Euro mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren. Davon entfielen 222.884 (240.183) Tsd. Euro auf Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern, 38.199 (39.901) Tsd. Euro auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und 12.149 (39) Tsd. Euro auf Sonstige Verbindlichkeiten. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 63.016 (64.331) Tsd. Euro sowie Sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 17.738 (–) Tsd. Euro waren grundpfandrechtlich gesichert.

15 Passive latente Steuern

Die Neubewertung im Rahmen der Erstkonsolidierung und die damit verbundene Aufdeckung bestehender Reserven erfolgt unter Berücksichtigung der Bildung latenter Steuern. Die Berechnung erfolgte auf Basis der unternehmensindividuellen Steuersätze der Tochterunternehmen in Höhe von 24,2 % bis 32,3 %.

	2022 Tsd. EUR	2021 Tsd. EUR
Stand am 1. Januar	864.290	964.351
Veränderung	–156.297	–100.061
Stand am 31. Dezember	707.993	864.290

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Versicherungstechnische Rechnung

16 Gebuchte Bruttobeiträge

	2022 Tsd. EUR	2021 Tsd. EUR
Selbst abgeschlossenes Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	4.116.166	3.944.832
Selbst abgeschlossenes Lebensversicherungsgeschäft	2.233.054	2.720.982
Gebuchte Bruttobeiträge selbst abgeschlossenes Geschäft	6.349.219	6.665.814
davon Inland	6.342.008	6.659.744
davon übrige Mitgliedstaaten der EU sowie andere Vertragsstaaten des Abkommens über den EWR	6.695	5.671
davon Drittländer	517	399
Gebuchte Bruttobeiträge in Rückdeckung übernommenes Geschäft	116.822	101.219
Gebuchte Bruttobeiträge Gesamtgeschäft	6.466.042	6.767.033

17 Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

In dieser Position ist die Zinszuführung zu den Brutto-Rentendeckungsrückstellungen aus dem selbst abgeschlossenen Unfall-, Haftpflicht und Kraftfahrt-Haftpflichtgeschäft enthalten. Der technische Zinsertrag wurde hierfür mittels eines Rechnungszinses aus dem mittleren Jahresbestand bzw. aus dem abgezinsten Jahresendbestand der Rückstellungen ermittelt. Dabei orientieren sich die Rechnungszinsen an den Regelungen zum jeweiligen Höchstrechnungszins gemäß Deckungsrückstellungsverordnung.

Außerdem beinhaltet die Position für die Kinder-Invaliditäts-Zusatzversicherung (KIZ) und die Unfall-Rente (ab Bedingungswerk AUB Mai bzw. April 2009) den Zinsertrag des anteiligen Sicherungsvermögens in Höhe von 2,35 %.

Zudem umfasst die Position die Erträge aus den Kapitalanlagen des für die Brutto-Beitragsdeckungsrückstellung für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr gebildeten Sicherungsvermögens. Der technische Zinsertrag wurde mittels der für das Sicherungsvermögen ausgewiesenen Rendite ermittelt.

18 Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Ergebnisse aus der Abwicklung der Schadenrückstellung für Vorjahresversicherungsfälle für eigene Rechnung betrugen insgesamt 9,2 % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung. Sie sind hauptsächlich auf die Unfall-, die Haftpflicht- sowie die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung zurückzuführen.

19 Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

Schaden- und Unfallversicherung	2022 Tsd. EUR	2021 Tsd. EUR
erfolgsabhängig	747	230
erfolgsunabhängig	11.019	12.507
	11.766	12.737

20 Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Schaden- und Unfallversicherung	2022 Tsd. EUR	2021 Tsd. EUR
Abschlussaufwendungen	564.578	547.199
Verwaltungsaufwendungen	517.611	514.497
	1.082.189	1.061.696

21 Zugeordneter Zins aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung

Durch Inanspruchnahme des Wahlrechts des § 58 Abs. 3 RechVersV wurden die gesamten Erträge aus den Kapitalanlagen sowie die Aufwendungen für Kapitalanlagen in der nichtversicherungstechnischen Rechnung ausgewiesen. Der Saldo aus den Erträgen aus Kapitalanlagen und den Aufwendungen für Kapitalanlagen ist, soweit er aus dem in den Konzernabschluss einbezogenen Lebensversicherungsgeschäft herrührt, unter der Position II. 3. in die Gewinn- und Verlustrechnung für das Lebensversicherungsgeschäft überführt worden.

22 Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

Lebensversicherung	2022 Tsd. EUR	2021 Tsd. EUR
erfolgsabhängig	141.340	184.569
erfolgsunabhängig	–	–
	141.340	184.569

Nichtversicherungstechnische Gewinn- und Verlustrechnung

23 Erträge aus anderen Kapitalanlagen

	2022 Tsd. EUR	2021 Tsd. EUR
Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	45.634	45.383
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	720.486	872.751
	766.120	918.134

24 Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB betrugen 26.957 Tsd. Euro.

25 Sonstige Erträge und Aufwendungen

	2022 Tsd. EUR	2021 Tsd. EUR
Sonstige Erträge	189.150	188.002
davon Erträge aus der Währungsumrechnung gemäß § 277 Abs. 5 HGB	2.423	333
davon Zinserträge gemäß § 277 Abs. 5 HGB	3.010	–
Sonstige Aufwendungen	246.569	381.713
davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung gemäß § 277 Abs. 5 HGB	188	1.540
davon Zinsaufwendungen gemäß § 277 Abs. 5 HGB	78.227	208.717

26 Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betrugen im Geschäftsjahr 12.861 Tsd. Euro. Hierin enthalten ist ein Steuerertrag in Höhe von per saldo 819 Tsd. Euro, der Vorjahren zuzurechnen ist.

Sonstige Angaben

Angaben gemäß § 251 HGB und § 314 Abs. 1 Nr. 2 bzw. 2a HGB

Aufgrund der Mitgliedschaft im Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer zur Deckung von Terrorismusschäden sind die Provinzial Versicherung AG, die Provinzial Nord Brandkasse AG, die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, die Lippische Landesbrandversicherung AG sowie die Provinzial Holding AG verpflichtet, die für die Sicherstellung des Poolschutzes erforderlichen Mittel, ihrem Pool-Anteil entsprechend, bis zu einem Betrag von 74.927 Tsd. Euro zur Verfügung zu stellen.

Aus der Mitgliedschaft in der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft besteht für den Fall, dass eines der übrigen Mitglieder zahlungsunfähig wird, eine anteilige Bürgschaft. Gleichartige Verpflichtungen bestehen aufgrund von Verträgen mit der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft und mit dem Deutschen Luftpool. Der Deutsche Luftpool, der seit dem 1. Januar 2004 die aktive Risikozeichnung eingestellt und sich auf die Restabwicklung der Altverträge konzentriert hatte, wurde zum 31. Dezember 2022 aufgelöst. Aufgrund der gesetzlichen Nachhaftungsfristen besteht bis zum 31. Dezember 2027 weiterhin eine gesamtschuldnerische Haftung.

Die Provinzial Versicherung AG, die Provinzial Nord Brandkasse AG, die Lippische Landesbrandversicherung AG, die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG sowie die Sparkassen Direktversicherung AG waren im Berichtsjahr Mitglieder des Vereins Verkehrsofferhilfe e. V. Aufgrund dieser Mitgliedschaft sind sie verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben. Ferner waren diese Konzerngesellschaften im Berichtsjahr Mitglieder des Vereins Deutsches Büro Grüne Karte e. V.

Die seitens der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG und der Provinzial Versicherung AG (für die Versorgungsberechtigten der ehemaligen Provinzial Rheinland Versicherung AG) bestehenden Beihilfeverpflichtungen gegenüber aktiven und im Ruhestand befindlichen Mitarbeiter:innen wurden 2002 von der Provinzial Rheinland Holding AöR übernommen. Die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG und die Provinzial Versicherung AG haften für ihre jeweiligen Verpflichtungen einzeln gesamtschuldnerisch mit der Provinzial Rheinland Holding AöR. Die Beihilferückstellung bei der Provinzial Rheinland Holding AöR beträgt 185.709 Tsd. Euro.

Die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG ist an der Versorgungsausgleichskasse Pensionskasse VVaG beteiligt. Aufgrund der satzungsmäßigen Vereinbarung sind Nachschüsse an den VVaG zu leisten, wenn dies zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen des Vereins erforderlich ist.

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG sind gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglieder des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen aufgebaut ist. Dieses Sicherungsvermögen wurde im Geschäftsjahr 2010 erreicht, sodass zukünftige Verpflichtungen hieraus aktuell nicht bestehen. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben; dies entsprach einer Verpflichtung von 28.890 Tsd. Euro.

Zusätzlich haben sich die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der o. g. Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds betrug die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 260.006 Tsd. Euro.

Vier Konzerngesellschaften beteiligen sich an in- und ausländischen Beteiligungsgesellschaften für alternative Investments. Das Portfolio der Gesellschaften ist hinsichtlich der Regional- und Anlagestruktur stark diversifiziert. Die Gesellschaften sind mittelbar an mehr als 5.000 Unternehmen weltweit beteiligt. Resteinzahlungsverpflichtungen zum 31. Dezember 2022 bestanden in Höhe der noch nicht abgerufenen Zeichnungen der unterliegenden Beteiligungsfonds von maximal 861.738 Tsd. Euro.

An der VöV Rückversicherung KÖR haben die Provinzial Holding AG, die Provinzial Versicherung AG, die Provinzial Nord Brandkasse AG, die Lippische Landesbrandversicherung AG, die Sparkassen DirektVersicherung AG, die ProTect Versicherung AG, die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG sowie die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG satzungsgemäß im Berichtsjahr Anteile am Stammkapital gehalten. Die Anteile beliefen sich auf 5.191 Tsd. Euro. Stammkapitaleinzahlungen wurden bisher nicht eingefordert.

Gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen bestehen in Einzelfällen Ergebnisabführungsverträge bzw. Verlustausgleichsverpflichtungen. Hieraus ergibt sich die Verpflichtung, eventuell auftretende Jahresfehlbeträge auszugleichen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber Beteiligungsunternehmen betrugen am Bilanzstichtag 44.517 Tsd. Euro, davon entfielen 44.022 Tsd. Euro auf verbundene und assoziierte Unternehmen. Zudem bestanden Einzahlungsverpflichtungen aus Wertpapier- und Immobilienfonds bis zu einer Höhe von 3.171.276 Tsd. Euro. Das Haftungsvolumen aus der Gewährung von Bürgschaften und der Abgabe von Patronats- bzw. Garantieerklärungen betrug 57.018 Tsd. Euro. Hiervon entfielen 56.882 Tsd. Euro auf verbundene Unternehmen. Bei den anderen Kapitalanlagen bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungssummen aus Genossenschaftsanteilen in Höhe von 4 Tsd. Euro. Ebenso bestand eine sonstige finanzielle Verpflichtung in Höhe von 72.665 Tsd. Euro aus zugesagten, noch nicht ausgezahlten Hypothekendarlehen. Weitere finanzielle Verpflichtungen betrugen am Bilanzstichtag 156 Tsd. Euro.

Nach unserem aktuellen Kenntnisstand gehen wir auch für die Zukunft davon aus, dass das Risiko der Inanspruchnahme aus den aufgeführten Haftungsverhältnissen wie in der Vergangenheit zu keinem wesentlichen zusätzlichen Aufwand für den Provinzial Konzern führen wird.

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 1.654 Tsd. Euro p. a. aus einem Gebäudemietvertrag, der mit Wirkung ab dem 1. Mai 2019 mit fünfjähriger Laufzeit abgeschlossen wurde. Als Mietsicherheit wurde ein unter den Anderen Vermögensgegenständen ausgewiesenes Sparbuch in Höhe von 379 Tsd. Euro verpfändet.

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB

Im Geschäftsjahr 2022 waren durchschnittlich 5.730 Mitarbeiter:innen beschäftigt. Davon entfielen 5.258 Mitarbeiter:innen auf den Innendienst und 472 auf den Außendienst.

Personalaufwendungen	2022 Tsd. EUR	2021 Tsd. EUR
Löhne und Gehälter	426.294	419.454
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	72.417	70.388
Aufwendungen für Altersversorgung	112.760	75.088
	611.471	564.930

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6. a) HGB

Bezüge der Mitglieder des Vorstands

Die nach den Vorgaben des § 314 Abs. 1 Nr. 6. a) HGB berechneten Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands der Provinzial Holding AG, die von dieser Gesellschaft bzw. ihren Tochterunternehmen gewährt wurden, betrugen 6.269 Tsd. Euro.

Mitglieder des Vorstands	Gezahlte fixe Bezüge 2022 Tsd. EUR	Gezahlte variable Bezüge für Vorjahre 2022 Tsd. EUR	Sonstige Bezüge ¹⁾ 2022 Tsd. EUR	Gesamt- bezüge 2022 Tsd. EUR	Ansprüche auf variable Bezüge für das Ge- schäftsjahr ²⁾ 2022 Tsd. EUR
Dr. Wolfgang Breuer, Vorsitzender	904	189	320	1.412	360
Patric Fedlmeier, Stellvertretender Vorsitzender	687	47	310	1.044	229
Dr. Markus Hofmann	607	80	222	908	228
Sabine Krummenerl	597	43	316	957	198
Guido Schaefers	648	30	255	933	256
Dr. Ulrich Scholten	573	109	204	886	201
Summe	4.016	499	1.626	6.140	1.472

¹⁾ Die sonstigen Bezüge umfassen Dienstzeitaufwendungen in Höhe von 845 Tsd. Euro bzw. Zahlungen zum Aufbau einer individuellen Altersversorgung sowie sonstige Sachbezüge (z. B. aus der Nutzung von Dienstfahrzeugen).

²⁾ Hierbei handelt es sich um die Tantiemen für das Geschäftsjahr 2022 aufgrund der voraussichtlichen Zielerreichung im Jahr 2022 und unter der Annahme, dass die Gruppensolvabilität in den Jahren 2023, 2024 und 2025 jeweils mindestens 120 % beträgt.

Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der Provinzial Holding AG, die von der Gesellschaft bzw. ihren Tochterunternehmen für ihre Aufsichtsrats Tätigkeit gewährt wurden, betrugen 486.986 Euro. Das Vergütungssystem für die Aufsichtsräte beinhaltet keine erfolgsbezogenen Komponenten. In der folgenden Tabelle sind die Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder im Jahr 2022 dargestellt:

Mitglieder des Aufsichtsrats	Fixe Bezüge* EUR
Michael Breuer, Vorsitzender	23.297
Kerstin David, Stellvertretende Vorsitzende	37.781
Wilhelm Beckmann	20.903
Sören Börding (seit 29. August 2022)	26.885
Frank Brakemeier	10.273
Prof. Dr. Liane Buchholz	30.577
Eva Irrgang	15.808
Stefan Ketelhut	7.521
Beate Läsch-Weber	7.521
Peter Liedtke (seit 29. August 2022)	11.804
Matthias Löb (bis 30. Juni 2022)	27.174
Ulrike Lubek	36.959
Alexandra Luerssen	7.521
Dr. Georg Lunemann (seit 1. Juli 2022)	32.011
Ralf Neidhardt (bis 31. Mai 2022)	10.603
Anke Paletta	36.447
Prof. Dr. Jürgen Rolle	29.311
Dr. Eckhard Ruthemeyer	30.348
Frank Schischefsky	11.244
Oliver Stolz	39.342
Dietmar Weiland (bis 31. Mai 2022)	10.819
Björn Wißuwa	11.567
Dieter Zimmermann	11.273
Gesamtbezüge	486.986

* Nach beamtenrechtlichen Grundsätzen werden die Bezüge einzelner Anteilseignervertreter:innen im Aufsichtsrat teilweise oder vollständig an den Dienstherrn im Hauptamt abgeführt. Nach Beschluss des Deutschen Gewerkschaftsbunds sind Arbeitnehmervertreter:innen im Aufsichtsrat, die Mitglied einer Gewerkschaft sind, ebenfalls dazu verpflichtet, ihre Vergütung teilweise oder vollständig an die Gewerkschaft abzuführen.

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6. b) HGB

Die Versorgungsbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen der Provinzial Holding AG betrugen 3.606 Tsd. Euro. Die Rückstellung für Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen hatte einen Bilanzwert von 68.701 Tsd. Euro.

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6. c) HGB

Am Bilanzstichtag bestanden Darlehensforderungen gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats in Höhe von 240 Tsd. Euro. Der durchschnittliche Zinssatz betrug 3,2 %. Rückzahlungen erfolgten im Jahr 2022 in Höhe von 3 Tsd. Euro. Im Berichtsjahr wurden keine Darlehensforderungen erlassen. Eine im Vorjahr angegebene Darlehensverpflichtung in Höhe von 168 Tsd. Euro ist aufgrund des Ausscheidens des Aufsichtsratsmitglieds nicht mehr angabepflichtig.

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB

Vom Konzernabschlussprüfer (PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf) wurde für das Geschäftsjahr folgendes Honorar für das Mutterunternehmen und die konsolidierten Tochterunternehmen berechnet. Hierin waren Ergebnisse aus der Abwicklung von im Vorjahr gebildeten Rückstellungen in geringer Höhe enthalten.

Honorar des Konzernabschlussprüfers	2022 Tsd. EUR
Abschlussprüfungsleistungen	2.920
Andere Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	78
Steuerberatungsleistungen	–
Sonstige Leistungen	379
	3.377

Die Honorare für Abschlussprüfungsleistungen entfielen auf die Prüfung der Jahresabschlüsse und der Solvabilitätsübersichten. Honorare für andere Bestätigungs- und Bewertungsleistungen fielen für weitere gesetzlich vorgeschriebene sowie freiwillige Prüfungen an. Sonstige Leistungen wurden für projektbezogene Beratungen erbracht.

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB

Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die für die Beurteilung der Finanzlage wesentlich sind, wurden im Berichtsjahr 2022 nicht getätigt.

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 15 HGB

Bewertungseinheiten entsprechend § 254 HGB waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden.

Angaben gemäß § 314 Nr. 25 HGB – Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind im laufenden Geschäftsjahr 2023 bislang nicht eingetreten.

Gewinnverwendungsvorschlag des Mutterunternehmens

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2022 der Provinzial Holding Aktiengesellschaft in Höhe von 84.479.696,50 Euro eine Dividende in Höhe von 70.000.000,00 Euro auszuschütten. Ferner wird vorgeschlagen, den verbleibenden Betrag in Höhe von 14.479.696,50 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

	EUR
Verteilung an die Aktionäre	70.000.000,00
Einstellung in die Gewinnrücklagen	–
Gewinnvortrag	14.479.696,50
Bilanzgewinn	84.479.696,50

Münster, den 18. April 2023

Provinzial Holding Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. Wolfgang Breuer
Vorsitzender



Patric Fedlmeier
Stellvertretender Vorsitzender



Sabine Krummenerl



Guido Schaefers



Dr. Ulrich Scholten

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Provinzial Holding Aktiengesellschaft, Münster

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Provinzial Holding Aktiengesellschaft, Münster, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalpiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Provinzial Holding Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- Bewertung der Kapitalanlagen
- Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung
- Bewertung der Schadenrückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- Bewertung der Kapitalanlagen
 1. Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen (ohne fondsgebundene Lebensversicherung) in der Bilanz in Höhe von € 44.956,4 Mio (91,4 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahre vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzen eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei Grundstücken, bei Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen und bei Schuldscheinforderungen und Darlehen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederstwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
 2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von dem Konzern verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beur-

teilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrunde liegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzung zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Darüber hinaus haben wir die von dem Konzern erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Grundstücke und Beteiligungen des Konzerns gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben des Konzerns zu den Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Konzernbilanz“ des Konzernanhangs enthalten.
- Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung
1. Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter den Bilanzposten „Beitragsüberträge“, „Deckungsrückstellung“, „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ und „Rückstellung für Beitragsrückerstattung“ (inklusive latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung) versicherungstechnische Rückstellungen ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben.

Die in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltenen Deckungsrückstellungen des Konzerns umfassen vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens- und Todesfallleistungen. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, veranlasste der Gesetzgeber am 1. März 2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer Zinszusatzreserve (ZZR) für den Neubestand bzw. eine Zinsverstärkung entsprechend der genehmigten Geschäftspläne für die Versicherungsverträge des regulierten Altbestandes. Der Ausweis der Zinszusatzreserven erfolgt als Teil der Deckungsrückstellungen.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrunde liegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungs-

spezialisten die die von dem Konzern verwendeten und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Konzerns zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Weiterhin haben wir die Überschussverwendungen und Periodenabgrenzungen nachvollzogen. Ferner haben wir die Bindung und Verwendung von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Entnahmen sowie Zuführungen der versicherungstechnischen Rückstellungen überprüft. Bezüglich der Ermittlung der Zinszusatzreserve haben wir die Bestimmung und Verwendung des Referenzzinses überprüft. Zudem haben wir die Bildung von Zinssatzverpflichtungen im Zusammenhang mit gewährten garantierten Rentenfaktoren in der fondsgebundenen Lebensversicherung gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben des Konzerns zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Konzernbilanz“ des Konzernanhangs enthalten.
- Bewertung der Schadenrückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung
1. Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllung der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen gestiegener Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
 2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von dem Konzern verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprü-

fungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen gestiegener Inflationsraten auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben des Konzerns zu den Schadenrückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen

- den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht zur Erfüllung der §§ 315b bis 315c HGB
- den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen,

um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 1. Juni 2022 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 21. Oktober 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Konzernabschlussprüfer der Provinzial Holding Aktiengesellschaft, Münster, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Christine Keller.

Düsseldorf, den 19. April 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christine Keller
Wirtschaftsprüferin

Patrik Bensch
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Provinzial Holding Aktiengesellschaft hat sich in vier ordentlichen Sitzungen durch mündliche und schriftliche Vorstandsberichte und im Rahmen der Quartalsberichterstattung über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie alle wichtigen Geschäftsvorgänge der Gesellschaft und des gesamten Konzerns unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht. Ferner hat sich der Aufsichtsrat über die beabsichtigte Geschäftspolitik/Unternehmensplanung sowie über die Grundlagen des Risikomanagements und die Risikosituation informiert. Der Aufsichtsrat hat die IT-Strategie mit dem Vorstand erörtert und sich intensiv mit den aufsichtsrechtlichen Solvenzvorgaben (Solvency II) und deren Umsetzung im Unternehmen sowie mit den jährlichen ORSA-Berichten befasst. Außerdem wurden der Jahresbericht der Internen Revision sowie der Compliance-Bericht zur Kenntnis genommen.

Im Zuge der zum 1. September 2020 vollzogenen Fusion hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig über die Entwicklung der Fusionsumsetzung vom Vorstand berichten lassen. Dabei hat er insbesondere die Neuordnung von Gesellschaftsanteilen sowie die ersten Überlegungen einer Verschmelzung der Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft und der Provinzial Rheinland Lebensversicherungen Aktiengesellschaft aktiv begleitet. Der Aufsichtsrat hat weiter die Thematik zur Scheinselbstständigkeit aufgearbeitet. Daneben befasste sich der Aufsichtsrat mit der Geschäftsverteilung und Personalien im Vorstand.

Aufgrund der volatilen Entwicklungen der Kapitalmärkte sowie der deutlich gestiegenen Inflation hat sich der Aufsichtsrat über Berichte des Vorstands zu den Auswirkungen auf die Provinzial regelmäßig informiert.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben ferner – entsprechend den Vorgaben der Versicherungsaufsicht – eine jährliche Selbsteinschätzung über ihre Kenntnisse in wichtigen Themenfeldern abgegeben. Eine ausführliche Schulung der Aufsichtsratsmitglieder zu den Auswirkungen des Klimawandels auf den Versicherungssektor sowie zur Ausgestaltung des Rückversicherungsprogramms auf Basis der ganzheitlich finanzwirtschaftlichen Steuerung wurde im März 2022 abgehalten.

Über die Arbeit des Präsidiums und des Prüfungs- und Risikoausschusses wurde dem Aufsichtsrat berichtet. Im Prüfungs- und Risikoausschuss und im Aufsichtsrat wurden die Solvabilitätsübersichten für die Provinzial Holding Aktiengesellschaft und die Provinzial Gruppe zum 31. Dezember 2022 sowie die diesbezüglichen Berichte des Abschlussprüfers behandelt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Provinzial Holding Aktiengesellschaft sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2022 rechtzeitig erhalten. Die Abschlussunterlagen wurden im Prüfungs- und Risikoausschuss am 10. Mai 2023 und in der Sitzung des Aufsichtsrats am 17. Mai 2023 beraten. Die Beratung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Provinzial Holding Aktiengesellschaft sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2022 sind von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Es wurden jeweils uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt. Die Prüfungsberichte wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

An den Beratungen des Jahresabschlusses der Provinzial Holding Aktiengesellschaft und des Konzernabschlusses im Aufsichtsrat sowie an der vorbereitenden Sitzung des Prüfungs- und Risikoausschusses hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Prüfungs- und Risikoausschuss hat sich mit der Qualität der Abschlussprüfung sowie mit den vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen befasst.

Der Aufsichtsrat erhebt gegen das Ergebnis der Abschlussprüfung durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft keine Einwendungen. Bemerkungen zum Bericht des Abschlussprüfers sind nicht zu machen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Provinzial Holding Aktiengesellschaft sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2022 am 17. Mai 2023 gebilligt. Der Jahresabschluss der Provinzial Holding Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2022 ist damit nach § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat folgt dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns an die Hauptversammlung.

Für das Geschäftsjahr 2022 wurde vom Vorstand ein gesonderter, zusammengefasster nichtfinanzieller Bericht (Nachhaltigkeitsbericht) für den Provinzial Konzern erstellt. Der Aufsichtsrat hat den auf der Grundlage der Global Reporting Initiative (GRI)-Standards erstellten Nachhaltigkeitsbericht des Provinzial Konzerns geprüft und stimmt dem Bericht zu.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiter:innen für ihre Leistungen und ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2022.

Münster, den 17. Mai 2023
Für den Aufsichtsrat



Michael Breuer
Vorsitzender

Glossar

Die Erläuterung der aufgeführten Fachbegriffe soll das Verständnis des Geschäftsberichts erleichtern. Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben.

Abschlussaufwendungen

Summe der durch den Abschluss eines Versicherungsvertrags entstehenden Kosten (z. B. Abschlussprovisionen, Kosten der Antragsprüfung und -bearbeitung).

Abschlusskostenquote

In der Lebensversicherung Abschlussaufwendungen für gewinnberechtigte Verträge in Prozent der Beitragssumme des eingelösten Neugeschäfts mit gewinnberechtigten Verträgen.

Abschlusskostensatz

In der Lebensversicherung: Abschlussaufwendungen in Prozent der Beitragssumme des eingelösten Neugeschäfts (GDV-Definition).

Aktienexposure

Aktienquote unter Berücksichtigung von Sicherungsmaßnahmen.

Asset Management

Steuerung der Kapitalanlagetätigkeit nach Risiko- und Ertragsgesichtspunkten. Umfasst die Vorbereitung und Umsetzung von Anlageentscheidungen.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Aufwendungen für den Abschluss und die Verwaltung von Versicherungsverträgen (z. B. Provisionen, Gehälter, Sachkosten).

Beiträge, gebuchte / verdiente

Gebuchte Beiträge sind alle im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge. Verdiente Beiträge sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden (periodengerecht abgegrenzten) Beiträge.

Bewertungsreserven

Differenz zwischen dem Zeitwert und dem Buchwert der Kapitalanlagen.

Bilanzieller Rechnungszins

Rechnungszins, den Versicherungsunternehmen gemäß der Deckungsrückstellungsverordnung höchst-

tens bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwenden dürfen. Der bilanzielle Rechnungszins kann vom mit dem Kunden vereinbarten Rechnungszins abweichen. Er ist begrenzt durch den Höchstrechnungszinssatz gemäß § 2 Deckungsrückstellungsverordnung und durch den Referenzzins gemäß § 5 Abs. 4 Deckungsrückstellungsverordnung.

Brutto / Netto

In der Versicherung bedeutet „brutto“ die Darstellung der jeweiligen versicherungstechnischen Position vor Rückversicherungsabgabe und „netto“ nach Rückversicherungsabgabe.

Combined Ratio

Englische Bezeichnung für Schaden-Kosten-Quote. Verhältnis der Schadenaufwendungen und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen.

Credit Spread

Renditeaufschlag, den Investoren bei einer Anlage in ausfallrisikobehaftete Anleihen erhalten.

Deckungsrückstellung

Um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen, wird die Deckungsrückstellung gebildet. Die Höhe richtet sich nach dem versicherungsmathematisch errechneten Barwert aller künftigen Leistungsverpflichtungen und Beitragsforderungen aus den Verträgen.

Durchschnittsverzinsung

Saldo der laufenden Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand (ohne Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherungen).

Eigenkapitalquote

Eigenkapital in Prozent der gebuchten Beitragseinnahmen oder auch in Prozent der Bilanzsumme.

Eingelöstes Neugeschäft

Zugang an neu abgeschlossenen Versicherungsverträgen und Erhöhungen zu bestehenden Verträgen.

f. e. R.

Die Abkürzung bedeutet „für eigene Rechnung“ oder auch „netto“ (nach Abzug der Rückversicherungsanteile).

Gesamtverzinsung

Verzinsung auf den Sparanteil des Lebensversicherungsvertrags; setzt sich zusammen aus dem Garantiezins und der Überschussbeteiligung.

Kalkulatorischer Rechnungszins

Der kalkulatorische Rechnungszins gibt an, wie hoch bei einer klassischen Lebensversicherung die Verzinsung sein muss, um die vereinbarten garantierten Versicherungsleistungen bei Zahlung der vereinbarten Beiträge erbringen zu können.

Kostenquote (Kostensatz)

Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen) zu den verdienten / gebuchten Beiträgen.

Nettoverzinsung

Saldo aller Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand (ohne Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherungen).

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die nicht dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden, beispielsweise Dienstleistungen für andere oder von anderen Unternehmen. In der Schaden- und Unfallversicherung fallen hierunter vor allem die Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen.

Referenzzins

Vergleichszins gemäß § 5 Deckungsrückstellungsverordnung, der bei der Berechnung der Zinszusatzreserve als Bestandteil der Deckungsrückstellung zur Anwendung kommt.

Reservequote

Bewertungsreserven in Kapitalanlagen in Prozent des Kapitalanlagenbestands.

Rückkauf / Rückkaufswert

Rückkauf ist die vorzeitige Kündigung eines Lebensversicherungsvertrags. Der Rückkaufswert bezieht die zu diesem Zeitpunkt ausgezahlte Leistung.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Aus den erwirtschafteten Überschüssen zurückgestellte Mittel, die in Folgejahren in Form einer Überschussbeteiligung an die Versicherungsnehmer:innen ausgeschüttet werden.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen nimmt für einen Teil des Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer).

Schadenaufwand

Summe der gezahlten und zurückgestellten Beträge für Versicherungsfälle.

Schadendurchschnitt

Durchschnittlicher Schadenaufwand je Schadenfall.

Schadenhäufigkeit

Verhältnis der Anzahl der Schäden zur Anzahl der Risiken.

Schadenquote (bilanzielle)

Schadenaufwendungen unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus der Abwicklung von Vorjahresschäden in Prozent der verdienten Beiträge.

Schadenrückstellung

Rückstellung zur Deckung verursachter, aber noch nicht abgewickelter Schäden.

Schwankungsrückstellung

Nach aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu bildende Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf mehrerer Jahre. In Jahren mit hohen Schadenquoten erfolgen Entnahmen, in Jahren mit niedrigen Schadenquoten erfolgen Zuführungen.

Selbstbehalt (auch Eigenbehalt)

Teil des Risikos, der nicht in Rückversicherung gegeben, sondern vom Erstversicherer selbst getragen wird.

Selbstbehaltsquote (Eigenbehaltsquote)

Verhältnis der Beiträge für eigene Rechnung (Nettobeiträge) zu den Bruttobeiträgen.

Solvabilität / Solvenz

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Solvency II

Solvenzvorschrift für europäische Versicherungsunternehmen, gültig ab dem 1. Januar 2016. Im Rahmen der Neuregelung der Solvenzvorschriften orientiert sich die Mindestkapitalausstattung von Versicherungsunternehmen stärker an den tatsächlich übernommenen Risiken.

Stille Lasten

Entstehen, wenn der Zeitwert / Marktwert eines Vermögensgegenstands unterhalb des Buchwerts liegt oder eine zu geringe Bewertung der Passiva vorgenommen wurde.

Überschussanteile

Geldbeträge, die dem Lebensversicherungskunden aufgrund der Überschussbeteiligung zufließen. Sie werden zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet, verzinslich angesammelt, in Investmentfonds angelegt oder mit den Beiträgen verrechnet.

Überschussbeteiligung

Beteiligung der Versicherungsnehmer:innen an dem Überschuss des Lebensversicherungsunternehmens. Überschüsse entstehen aufgrund der Verpflichtung zur vorsichtigen Wahl der Rechnungsgrundlagen. Die Höhe der Überschüsse wird insbesondere durch den Kapitalmarkt und die Art der versicherten Risiken beeinflusst.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Dies sind im Wesentlichen die Beiträge, die Aufwendungen für Versicherungsfälle und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Das versicherungstechnische Ergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung wird häufig als Ergebnis vor und nach der Veränderung der Schwankungsrückstellung ausgedrückt. In der Lebensversicherung sind auch die Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen Bestandteil des versicherungstechnischen Ergebnisses.

Verwaltungsaufwendungen

Personal- und Sachkosten für die laufende Betreuung und Verwaltung der Versicherungen (ohne Abschlussaufwendungen).

Verwaltungskostensatz / -quote

Verwaltungsaufwendungen in Prozent der gebuchten Bruttobeiträge.

Impressum

Herausgeber:

Provinzial Holding
Aktiengesellschaft

Postanschrift:

48131 Münster

Hausanschrift:

Provinzial-Allee 1

48159 Münster

Tel. 0251 219-0

service@provinzial.de

www.provinzial-konzern.de

Handelsregister:

Amtsgericht Münster HRB 9982

Konzernkommunikation:

Tel. 0251 219-3644

christian.schaefer@provinzial.de

Verantwortlich:

Andreas Käsling

Foto:

HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG

(Kurzporträt, Seite 4; Konzernstruktur, Seite 5),

Anastasia Kapluggin (Vorstand, Seite 6)

Provinzial Holding AG

Provinzial-Allee 1

48159 Münster

www.provinzial-konzern.de